



FORSCHUNGSDATENZENTRUM
der Bundesagentur für Arbeit im Institut für
Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

FDZ-METHODENREPORT

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

08|2025 DE Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung
PASS-Erhebungswelle 18/2024 (Haupterhebung)

Birgit Jesske, Sabine Schulz, Sabrina Torregroza



Bundesagentur für Arbeit

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS-Erhebungswelle 18/2024 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz, Sabrina Torregroza

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Stand: Januar 2025

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske
Sabine Schulz
Sabrina Torregroza

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

Projekt

7531
Bonn, Januar 2025
Jm, Sz, Ts

infas ist zertifiziert

nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im

Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS: Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems Sozialgesetzbuch (SGB) II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst über einen längeren Zeitraum hinweg Lebens- und Problemlagen sowohl von Personen mit Leistungsbezug als auch einer Kontrollgruppe. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahren in ausgewählten Haushalten. Das Panel hat einen jährlichen Erhebungsturnus. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013, Trappmann et al. 2019. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2013).

Vor dem Hintergrund der besonderen Zusammensetzung der Personen mit SGB-II-Bezug werden im PASS alle Nationalitäten berücksichtigt und auch fremdsprachige Befragungen durchgeführt. Zu Beginn waren die Erhebungssprachen auf Russisch und Türkisch begrenzt. Seit Welle 10 wurde auf die gesonderte Bereitstellung eines türkischsprachigen Erhebungsinstruments verzichtet, da die Befragungen in türkischer Sprache in den Haushalten nur noch in sehr wenigen Fällen notwendig waren. Dafür wurden aufgrund der verstärkten Flüchtlingszuwanderung seit 2014 aus Syrien und dem Irak, die Haushalte seit Welle 10 auch auf Arabisch befragt. Ab der Welle 17 wurde aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Grundgesamtheit der SGB-II-Haushalte Ukrainisch als weitere Erhebungssprache hinzugenommen.

In Welle 18 wurde die Bearbeitung der Stichprobe aus dem Einwohnermelderegister (Bestandsauffrischung) weitergeführt. Dafür wurden alle Adressen der Einwohnermeldestichprobe, die in Welle 17 nicht erreicht oder nicht ausreichend bearbeitet werden konnten, erneut zur Bearbeitung ins Feld gegeben.

Die im PASS obligatorischen Interviewerschulungen konnten in Welle 18 wieder in Präsenz durchgeführt werden. Allerdings wurde dieses Format nur für die Gruppe der im PASS unerfahrenen Interviewenden eingesetzt. Nach den guten Erfahrungen mit den digitalen Schulungsveranstaltungen nahmen erfahrene Interviewerinnen und Interviewer weiterhin am digitalen Schulungsprogramm von PASS teil. Das Schulungskonzept der Welle 18 und weitere Informationen zum

eingesetzten Interviewerstab werden in Kapitel 7 beschrieben. Im vorliegenden Methodenbericht werden darüber hinaus die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2), die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3) und die Erhebungsinstrumente (Kapitel 4) ausführlich erläutert. In Kapitel 5 folgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen mit ihren Besonderheiten für die Welle 18 sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse in Kapitel 6.

Der Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 18. Der Haupterhebung war wieder ein Pretest vorgeschaltet; die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert. Im Anschluss an die Haupterhebung fand in Welle 18 wieder ein zusätzlicher optionale Websurvey statt. Das Vorgehen und die Ergebnisse diese Websurveys werden ebenfalls in einem gesonderten Methodenbericht beschrieben.

Die Durchführung der Erhebungen im PASS hat das IAB seit der Erhebungswelle 4 an infas vergeben. Mit der Welle 16 wurde der Auftrag an infas für einen weiteren Vertragszeitraum von bis zu sechs Wellen verlängert. Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 18 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert. Alle verwendeten Erhebungsmaterialien finden sich im gesonderten Anhang.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 18	11
2	Befragungspersonen im PASS	14
3	Stichprobe	16
3.1	Stichprobenumfang der Welle 18	16
3.2	Dynamisches Panelkonzept	19
4	Erhebungsinstrumente	20
4.1	Kontaktfragebogen	21
4.2	Haushaltsmatrix	22
4.3	Haushaltsfragebogen	23
4.4	Personenfragebogen	24
4.5	Seniorenfragebogen	24
4.6	Fremdsprachige Erhebungsinstrumente	24
4.7	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	27
4.8	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	28
5	Durchführung der Hauptstudie	32
5.1	Ablauf der Feldarbeit	35
5.2	Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente	38
5.2.1	Besonderheiten bei der Bearbeitung fremdsprachiger Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch)	40
5.2.2	Startsprache und Sprachwechsel	42
5.3	Methodenmix	44
5.3.1	Startmethode	45
5.3.2	Methodenwechsel in Haushalten ohne Geflüchtete	46
5.3.3	Methodenwechsel in syrischen/irakischen Haushalten	49
5.3.4	Methodenwechsel in ukrainischen Haushalten	50
5.4	Strategien zur Incentivierung von Befragungspersonen	51
5.4.1	Prepaid-Incentive	51
5.4.2	Postpaid-Incentive	53
5.4.3	Doorstep-Incentive im CAPI-Feld	53
5.5	Nachbearbeitung „weicher“ Verweigerungen	53
5.5.1	Konvertierung	54
5.5.2	Bearbeitung temporärer Ausfälle	58
5.6	Kommunikations- und Kontaktstrategien	59
5.6.1	Panelpflege zwischen den Erhebungswellen	59
5.6.2	Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives	60
5.6.3	Erinnerungsschreiben im Feldverlauf	63
5.6.4	Versand von Dankschreiben und Incentives	64
5.6.5	Besondere Kontaktstrategie bei fremdsprachigen Haushalten	66
5.6.6	Besondere Kontaktstrategien im CATI-Feld	67
5.7	Trackingstrategien	70
5.7.1	Rückmeldungen aus proaktiven Strategien	71
5.7.2	Zentrale Trackingmaßnahmen bei Adressproblemen	73

5.7.3	Methodenwechsel bei Adressproblemen	76
5.7.4	Feld-/Interviewertracking	77
5.7.5	Erhebung zusätzlicher Adressinformationen	77
6	Ergebnisse der Haupterhebung	80
6.1	Bearbeitungsergebnis Panelhaushalte	83
6.1.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart	85
6.1.2	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode	87
6.1.3	Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte	90
6.1.4	Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten	92
6.2	Bearbeitungsergebnis neuer Haushalte	94
6.2.1	Bearbeitungsergebnis EWO-Stichprobe	95
6.2.2	Teilnahmequoten Split-Haushalte	97
6.2.3	Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode	99
6.2.4	Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten	101
6.2.5	Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte	102
6.3	Kontaktversuche	104
6.4	Zuspielbereitschaft	108
6.5	Panelbereitschaft	109
7	Interviewereinsatz	110
7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewende	110
7.1.1	Schulungsevaluation	112
7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	113
7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	116
7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	117
7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	118
8	Résumé	120
	Literaturverzeichnis	122
	Anhang	123

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	16
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS	35
Abbildung 3	Zuwachs der Haushaltsinterviews je Feldwoche nach CAPI- und CATI-Feld	38
Abbildung 4	Schaubild Konvertierung im PASS	55
Abbildung 5	Anpassung Kontaktfragebogen im CATI-Feld	68
Abbildung 6	Schulungsveranstaltung im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewende)	112

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse Welle 18/2024	11
Tabelle 2	Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 18: Haushalte	18
Tabelle 3	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichprobe	29
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte	30
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte	31
Tabelle 6	Überblick feldstrategische Maßnahmen PASS Welle 18	37
Tabelle 7	Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews in Welle 18	40
Tabelle 8	Startsprache und Sprachwechsel innerhalb der Panelstichprobe	43
Tabelle 9	Startsprache und Sprachwechsel bei neuen Haushalten	44
Tabelle 10	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel innerhalb der Panelstichprobe ohne Geflüchtete	47
Tabelle 11	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode CAPI und Methodenwechsel innerhalb der Auffrischungsstichproben	48
Tabelle 12	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrier/Iraker)	50
Tabelle 13	Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel BA-Auffrischungsstichprobe (Ukrainer)	51
Tabelle 14	Ausschöpfung Incentive-Varianten	52
Tabelle 15	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung ohne Geflüchtete auf Haushaltsebene	55
Tabelle 16	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrier/Iraker) auf Haushaltsebene	56
Tabelle 17	Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Ukrainer) auf Haushaltsebene	57
Tabelle 18	Übersicht Erstanschreibenvarianten nach Zielgruppen	61
Tabelle 19	Versandstart Erstanschreiben Welle 18 nach Zielgruppe	62
Tabelle 20	Umfang Erstversand Welle 18 nach Anschreibenart	63
Tabelle 21	Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart	65
Tabelle 22	Ergebnisse der Vorkontaktierung	66
Tabelle 23	Trackingstrategien im PASS Welle 18	70
Tabelle 24	Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen gesamt	72
Tabelle 25	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe	75
Tabelle 26	Fortsetzung Tabelle 25: Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe	76

Tabelle 27	Methodenwechsel in Abhängigkeit vom Trackingergebnis bei Panelhaushalten	77
Tabelle 28	Zu Feldende vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene	78
Tabelle 29	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle	79
Tabelle 30	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene	80
Tabelle 31	Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Stichproben	83
Tabelle 32	Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang	84
Tabelle 33	Fortsetzung Tabelle 32: Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang	84
Tabelle 34	Ausschöpfungsverteilung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte	86
Tabelle 35	Ausschöpfungsverteilung temporär ausgefallener Panelhaushalte	87
Tabelle 36	Ausschöpfungsverteilung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgründen	87
Tabelle 37	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CATI	88
Tabelle 38	Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CAPI	89
Tabelle 39	Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte nach Startmethode	89
Tabelle 40	Ausschöpfung für temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode	90
Tabelle 41	Anteil realisierter Haushalte im Panel: nur Panelhaushalte	90
Tabelle 42	Anteil realisierter Haushalte im Panel nach Erhebungsmethode	91
Tabelle 43	Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte	92
Tabelle 44	Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten	92
Tabelle 45	Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CATI	93
Tabelle 46	Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CAPI	94
Tabelle 47	Ausschöpfungsverteilung neuer Haushalte	95
Tabelle 48	Bearbeitungsergebnis EWO-Stichprobe in den Wellen 17 und 18	97
Tabelle 49	Ausschöpfungsverteilung Split-Haushalte aus Welle 17 und 18 nach Haushaltsart	98
Tabelle 50	Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 18	98
Tabelle 51	Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 18 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt	99
Tabelle 52	Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CATI	100

Tabelle 53	Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CAPI	100
Tabelle 54	Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten	101
Tabelle 55	Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CATI	102
Tabelle 56	Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CAPI	102
Tabelle 57	Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben	103
Tabelle 58	Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte	104
Tabelle 59	Kennwerte Kontaktversuche: realisierte Haushaltsinterviews	104
Tabelle 60	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte	105
Tabelle 61	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte	105
Tabelle 62	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Syrer/Iraker	106
Tabelle 63	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Syrer/Iraker	106
Tabelle 64	Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Ukrainer	107
Tabelle 65	Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Ukrainer	108
Tabelle 66	Zuspielbereitschaft erstbefragter Personen	109
Tabelle 67	Anteil Panelbereitschaft neuer Haushalte	109
Tabelle 68	Strukturmerkmale in Welle 18 eingesetzter Interviewenden CATI- und CAPI-Feld	114
Tabelle 69	Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI-Feld mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	117
Tabelle 70	Kennwerte durchgeführter Interviews pro interviewende Person CATI- und CAPI-Feld	117
Tabelle 71	Bewertung Interviewgespräch	119

1 Studiendesign der PASS-Erhebungswelle 18

Im Folgendem verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 18 eingesetzt und bearbeitet wurden. Hierbei wird zwischen Haushalten ohne Geflüchtete, syrischen/irakischen Haushalten sowie ukrainischen Haushalten unterschieden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 18 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. Neue Haushalte in Welle 18 bestehen aus der Auffrischungsstichprobe von Neuzugängen in den SGB-II-Bezug, in der sowohl die syrischen/irakischen Haushalte als auch die ukrainischen Haushalte enthalten sind. Unterschieden wird auch hier zwischen Auffrischungshaushalten ohne Geflüchtete und syrischen/irakischen bzw. ukrainischen Haushalten. Zu den neuen Haushalten zählen ebenfalls die Haushalte aus der EWO-Auffrischungsstichprobe, die in Welle 18 erneut bearbeitet werden, ebenso wie die Split-Haushalte (Erläuterungen zu Split-Haushalten in Kapitel 3.2).

Das Design vom PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 18 werden in der folgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS-Studiensynopse Welle 18/2024

Parameter	Beschreibung
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe (Basis)	Zwei Stichproben für die Auswahlgesamtheit: – Haushalte mit mindestens (mind.) einer Leistungsempfängerin bzw. einem Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften SGB II) im Juli 2006; jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. einer Leistungsempfängerin bzw. einem Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023 – Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland, disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen
Stichprobe Welle 18	Paneladressen aus 17 Erhebungswellen: – 8.513 realisierte Haushalte aus Welle 17 – 1.423 nicht realisierte Haushalte in Welle 17 (temporäre Ausfälle)¹ Split-Haushalte: – 178 nicht realisierte Haushalte der Welle 17² – 263 in der Welle 18 neu entstandene Haushalte Auffrischungsstichproben: – BA-Zugangsstichprobe ohne Geflüchtete 2.563 Bruttoadressen – BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 563 Bruttoadressen – BA-Zugangsstichprobe Ukrainer 2.257 Bruttoadressen – EWO-Stichprobe 4.742 Bruttoadressen

¹ Inklusive Fälle, in denen nur ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte.

² Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten auch Haushalte, deren Adresse schon in der Vorwelle nicht vorlag.

Parameter	Beschreibung
Paneldesign	Dynamisch, Infinite Degree Contagion Model
Erhebungsmodus	– Computergestützte Telefoninterviews (CATI) – Computergestützte persönliche Interviews (CAPI) – Beliebiger Erhebungsmoduswechsel auf Haushalts- und Personenebene möglich Erhebungsmodus bei Start: CAPI: – Panelhaushalt (ohne Geflüchtete) mit Erhebungsmethode CAPI in der Vorwelle – Panelhaushalt (Syrer/Iraker) ohne Telefonnummer – BA-Zugangsstichprobe (ohne Geflüchtete) – BA-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) ohne Telefonnummer – BA-Zugangsstichprobe (Ukrainer) ohne Telefonnummer – EWO-Zugangsstichprobe CATI: – Panelhaushalt (ohne Geflüchtete) mit Erhebungsmethode CATI in der Vorwelle – Panelhaushalt (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer – BA-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer – BA-Zugangsstichprobe (Ukrainer) mit Telefonnummer
Erhebungsinstrumente	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: – Kontaktfragebogen – Haushaltsmatrix – Haushaltsfragebogen – Personenfragebogen oder alternativ – Seniorenfragebogen
Fremdsprachige Instrumente	– Russisch, Arabisch, Ukrainisch – Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene
Durchschnittliche Interviewdauer	Haushaltsfragebogen: 24,0 Minuten Personenfragebogen: 49,6 Minuten Seniorenfragebogen: 25,8 Minuten
Durchführungszeitraum	Pretest CATI: 18.10.2023 bis 18.11.2023 Haupterhebung CATI und CAPI: 19.02.2024 bis 24.09.2024 Haupterhebung Websurvey: 21.10.2024 bis 09.12.2024
Befragungspersonen	– Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren – (Personen- bzw. Senioreninterview (ab ca. 65 Jahren)) – Eine Person als bevollmächtigte Person für den Haushalt (Haushaltsinterview)
Tracking	Proaktive Trackingmaßnahmen: – Panelpflege zwischen den Erhebungswellen (Adventskarte für Panelfälle inklusive temporäre Ausfälle) – Ankündigungsschreiben an Personen der Panelstichprobe bzw. an Haushalte der Auffrischungsstichprobe (bei Haushalten der geflüchteten Stichproben mit Bitte um Rückmeldung einer Telefonnummer) – Sicheres Incentive vorab für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorwelle (10 bzw. 20 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive nach Teilnahme für Auffrischungshaushalte (20 Euro in bar mit Versand Dankschreiben) Behandlung temporär ausgefallener Haushalte:

Parameter	Beschreibung
	– Sicheres Incentive vorab für temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel/weicher Verweigerung (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben) – Incentive (10 Euro) nach Teilnahme für temporäre Ausfälle aufgrund fehlender Erreichbarkeit – Dankschreibenversand an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Welle 18 mit Incentive für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber ohne Vorab-Incentive (10 Euro in bar) – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite – Zentrales Tracking: – Adressaktualisierung anhand des Registers der BA – Addressfactory der Deutschen Post AG – Adressrecherche Einwohnermelderegister (Einzel- und Sammelanfragen) – Interviewer-/Feldtracking – Adressrecherche vor Ort
Interviewereinsatz	151 Interviewende aus dem CATI-Feld 427 Interviewende aus dem CAPI-Feld
Interviewerschulungen	Interviewende im CATI-Feld: – 3 Schulungen für neue PASS-Interviewende – 2 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewende Interviewende im CAPI-Feld: – 7 Schulungen für neue PASS-Interviewende – 6 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewende
Realisierte Interviews	8.565 Haushalte mit 11.292 Personen-/Senioreninterviews ³ ; davon: – Panelhaushalte ohne Geflüchtete: 6.216 Haushaltsinterviews mit 8.196 Personen-/Senioreninterviews – Erstbefragte Haushalte der BA-Stichprobe ohne Geflüchtete (inkl. erstbefragte Split-Haushalte): 447 Haushaltsinterviews mit 491 Personen-/Senioreninterviews – Erstbefragte Haushalte der EWO-Stichprobe (inkl. erstbefragte Split-Haushalte): 446 Haushaltsinterviews mit 611 Personen-/Senioreninterviews – Panelhaushalte Syrer/Iraker: 453 Haushaltsinterviews mit 662 Personen-/Senioreninterviews – Erstbefragte Haushalte Syrer/Iraker (inkl. erstbefragte Split-Haushalte): 123 Haushaltsinterviews mit 131 Personen-/Senioreninterviews – Panelhaushalte Ukrainer: 405 Haushaltsinterviews mit 594 Personen-/Senioreninterviews – Erstbefragte Haushalte Ukrainer: (inkl. erstbefragte Split-Haushalte): 475 Haushaltsinterviews mit 607 Personen-/Senioreninterviews
Panelbereitschaft	– Erstbefragte Haushalte in Welle 18: – BA-Zugangsstichprobe (ohne Geflüchtete): n=347 (92,8 Prozent) – BA-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker): n=95 (95,0 Prozent)

³ Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

Parameter	Beschreibung
	– BA-Zugangsstichprobe (Ukrainer): n=416 (94,1 Prozent) – EWO-Stichprobe: n=372 (92,1 Prozent) – Split-Haushalte: n=73 (100,0 Prozent)
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI Studio – Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI-Feld (Umfang ca. 300), im CAPI-Feld (Umfang ca. 20 Prozent der Interviews) – Schriftliche Interviewernachbefragung (CATI- & CAPI-Feld) – Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI-Feld – Statistische Kontrollverfahren anhand von Paradata und Befragungsdaten (IAB)

2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen notwendig sind. Letzterer darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit dem Haushalt auskennt. Die für den Haushalt bevollmächtigte Person (HBV Person) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist die Person für den Haushalt bevollmächtigt, die den Antrag auf Arbeitslosengeld II (ALG II) gestellt hat.
- In neuen Haushalten der Einwohnermeldestichprobe wird die Person als HBV bestimmt, die sich am besten mit allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt.
- Im Panelhaushalt ist die Person für den Haushalt bevollmächtigt, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person für den Haushalt bevollmächtigt. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person für den Haushalt bevollmächtigt.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass die für den Haushalt bevollmächtigte Person der Vorwelle beibehalten wird. Wenn diese Person schwer erreichbar ist, kann die Vorgabe jedoch dazu führen, dass der

Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über eventuell ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf eine neue Person als Ersatz gesucht werden (EHBV-Person), wenn die für den Haushalt bevollmächtigte Person länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich mit dem Haushalt und dessen Einkommenssituation gut auskennt. In der Folgewelle wird diese Person als HBV-Person definiert. Ist diese Person wiederum aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn die für den Haushalt bevollmächtigte Person nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme die für den Haushalt bevollmächtigte Person nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber zwingend durch die HBV-Person beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für Interviewende im CAPI-Feld etwas anders unterstützt werden, da die persönlich-mündliche Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.⁴ Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe Abbildung 1). Die Regelkarte steht sowohl den Interviewenden im CAPI- als auch im CATI-Feld zur Verfügung.

⁴ Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden durch die Interviewenden im CAPI-Feld vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt			
Aufrischungshaushalte		Panelhaushalte	Split-Haushalte
BA-Stichprobe	EWO-Stichprobe		
HBV für den Haushalt bevollmächtigte Person – ist Person laut Stichprobenvorgabe. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.	HBV für den Haushalt bevollmächtigte Person – ist erwachsene Person im Haushalt. – kennt sich gut mit allen Fragen zum Haushalt aus. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.	HBV für den Haushalt bevollmächtigte Person – ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.	HBV für den Haushalt bevollmächtigte Person – ist die ausgezogene Person aus Panel-HH. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.
In Mehrpersonenhaushalten: Falls HBV... ... kurzfristig nicht erreichbar ist, ... verzogen, ... verstorben oder ... unbekannt ist, ... die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson Falls HBV... ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar oder ... nicht befragbar, krank, behindert ist ↓ EBHV für den Haushalt bevollmächtigte Ersatzperson – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.		In Mehrpersonenhaushalten: Falls HBV... ... kurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HH ... die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson Falls HBV... ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar ist, ... verzogen, ... verstorben, ... nicht befragbar, krank, behindert oder ... unbekannt ist ↓ EBHV für den Haushalt bevollmächtigte Ersatzperson – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.	mehrere ausgezogene Personen im Haushalt: – HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder – die älteste Person unter den ausgezogenen Personen. Falls HBV... ... die Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson Falls HBV... ... kurzfristig nicht erreichbar, ... ausgezogene Person <18 Jahre, ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar, ... verzogen, ... verstorben, ... nicht befragbar, krank, behindert oder ... unbekannt ist ↓ EBHV für den Haushalt bevollmächtigte Ersatzperson – ist andere ausgezogene Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre. – muss Haushaltsfragebogen beantworten.
		Falls HBV... ... kurzfristig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oder ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden ↓ AP Auskunftsperson – ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre. – darf nur PASSMATRIX beantworten.	


 Lebensqualität
und soziale
Sicherheit

infas

7531/W18/2024

3 Stichprobe

3.1 Stichprobenumfang der Welle 18

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Bruttopanelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 17. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel ergibt sich neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, das heißt durch die Realisierung eines Interviews. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollen, werden ausführlich in Kapitel 5 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmerinnen und -teilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, das heißt die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Aufrischungsstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien

besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt der Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.6 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (unter anderem Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigert haben. Haushalte, die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Stichprobe für Welle 18 wird aus dem Bearbeitungsergebnis der Welle 17 abgeleitet. In Welle 17 konnten im PASS 9.057 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte sowie solcher Haushalte, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (beispielsweise durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen, siehe Kapitel 5.6.1), und den Fällen, die eventuell durch die Datenaufbereitung ausgeschlossen wurden, umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 18 insgesamt 10.114 Panelhaushalte.⁵ Von diesen gehören 8.513 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten. 1.423 Haushalte gehörten in Welle 17 zu den temporären Ausfällen, darunter befinden sich 124 Haushalte, für die in der Vorwelle zumindest ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. 178 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe Erläuterungen zu Split-Haushalten im folgenden Kapitel 3.2).

Durch das dynamische Panelkonzept erhöht sich der Umfang für die Einsatzstichprobe zusätzlich im Feldverlauf einer Welle. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 18 sind 263 Haushalte neu hinzugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sogenannte Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden in Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

Die Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe können nach drei Teilstichproben differenziert werden. Die benötigten Zugangsstichproben bestehen aus Leistungsbeziehenden im SGB II im Juni 2023, die im Juni 2022 noch keine Leistungen des SGB II bezogen haben. Die Ziehung wurde in die unterschiedlichen Teilstichproben unterteilt (BA-Stichprobe

⁵ Panelhaushalte inkl. temporäre Ausfälle in Welle 17.

ohne Geflüchtete, BA-Stichprobe Syrer/Iraker, BA-Stichprobe Ukrainer). Erneut wurden im PASS auch Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Von den 5.383 Haushalten der BA-Auffrischungsstichprobe gehörten 2.257 Haushalte zur Teilstichprobe Ukrainer und 563 zur Teilstichprobe Syrer/Iraker.

Um sowohl Veränderungen der Grundgesamtheit im Zeitverlauf abzubilden als auch Fallzahlverluste auszugleichen, wurde in Welle 17 eine Auffrischung der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe vorgenommen. Mit Ende der Welle 17 war es nicht gelungen, diese Stichprobe vollständig zu bearbeiten. Aus diesem Grund wurde entschieden, „nicht-erreichte“ Haushalte aus der Auffrischung der Welle 17 in Welle 18 erneut einzusetzen. Für die exakte Abgrenzung dieser Gruppe wurde das Kontaktergebnis am Ende der Welle 17 herangezogen und drei Typen von Haushalten identifiziert:

1. Fälle, die in Welle 17 freigegeben aber keinem Interviewendem zugewiesen werden konnten.
2. Fälle, die in Welle 17 einem Interviewenden zugewiesen waren, aber für die kein Kontaktstatus bis zum Feldende vorlag (ohne Rücklaufstatus).
3. Fälle, die in Welle 17 durch die Interviewenden nicht erreicht werden konnten, aber auch nur drei oder weniger Kontaktversuche bis zum Feldende vorlagen (Rücklaufstatus „dauerhaft“ nicht erreicht).

Insgesamt 4.742 Haushalte aus dieser Stichprobe wurden in Welle 18 eingesetzt.

Tabelle 2 Umfang Einsatzstichprobe PASS-Welle 18: Haushalte

Haushalte	Panel		SGB II		EWO W17		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haushalte gesamt	10.377	100,0	5.383	100,0	4.742	100,0	20.502	100,0
Panelhaushalte, davon								
In Welle 17 teilgenommen	8.513	82,0					8.513	41,5
In Welle 17 ausgefallen	1.423	13,7					1.423	6,9
Split-Haushalt der Welle 17	178	1,7					178	0,9
Neue Haushalte, davon								
Split-Haushalt der Welle 18	263	2,5					263	1,3
BA-Zugangsstichprobe ohne Geflüchtete			2.563	47,6			2.563	12,5
BA-Zugangsstichprobe syrisch/irakische Haushalte			563	10,5			563	2,7

Haushalte	Panel		SGB II		EWO W17		Gesamt	
BA-Zugangsstichprobe Ukrainische Haushalte			2.257	41,9			2.257	11,0
EWO-Zugangsstichprobe					4.742	100,0	4.742	23,1

Basis: Einsatzstichprobe der Welle 18

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt. Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden.

Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiterverfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267).

Ins Ausland verzogene Personen können hingegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im ursprünglichen Haushalt (Urhaushalt) gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte, die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 18 gab es insgesamt 441 Split-Haushalte aus den Wellen 17 oder 18 (vgl. Tabelle 2 in Kapitel 3.1). Darunter befanden sich 178 Split-Haushalte, für die am Ende der Welle 17 kein Interview vorlag und die deshalb in Welle 18 erneut eingesetzt wurden. Im Lauf der Welle 18 bildeten sich außerdem 263 neue Split-Haushalte durch

Auszüge aus Panelhaushalten. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Split-Haushalte werden in Kapitel 6.2.2 differenziert beschrieben.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsfragebogen und Personenfragebogen, der bei Zielpersonen im Rentenalter durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Seit Welle 10 wird im Erhebungsinstrument berücksichtigt, dass das gesetzliche Rentenalter in den nächsten Jahren schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Die Altersgrenze für die Vorlage des Seniorenfragebogens liegt daher nicht mehr starr bei 65 Jahren, sondern richtet sich monatsgenau nach dem gesetzlichen Rentenalter der Zielperson.

Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit der vorab festgelegten, für den Haushalt bevollmächtigten Person durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern im Alter ab 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden weiter unten näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. Das bedeutet, im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass unter anderem vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sogenannter Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview in einer abgetrennten Datenbank hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 18 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus

Welle 17 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der Welle 17 (SUF W17⁶). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden unter anderem Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Haushalts- und Personenfragebogen im PASS sind inhaltlich in Module gegliedert. Insbesondere die Module zur Beschreibung der Bedarfsgemeinschaft, Erwerbstätigkeit der Personen und alle ALG-II- bzw. Bürgergeld relevanten Informationen werden jede Welle erhoben, um eine Fortschreibung gewährleisten zu können. Im Seniorenfragebogen wird ein reduziertes Programm der Module aus dem Personenfragebogen geschaltet. Neben Modulen und Fragen, die in jeder Welle abgefragt werden, gibt es Schwerpunktmodule, die in verschiedenen Varianten vorkommen, als a) einmalige Module, b) Module, die für einen begrenzten Zeitraum über mehrere Wellen abgefragt werden, oder c) Module, die in einem wiederkehrenden Turnus, aber nur für einzelne Wellen erhoben werden.

Alle inhaltlichen Änderungen im Haushalts- sowie Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport⁷ ausführlich dokumentiert.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und gegebenenfalls nachverfolgt werden können,
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, das heißt, dass einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können,
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können,

⁶ Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W17 sind im Datenreport der Welle 17 ausführlich beschrieben (siehe Berg et al. (07/2024)).

⁷ Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W17 sind im Datenreport der Welle 17 ausführlich beschrieben (siehe Berg et al. (07/2024)).

- die Auswahl der richtigen Ansprechpartnerin bzw. des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ermittelt werden kann,
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können,
- der Interviewerin bzw. dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können,
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter Verweigerungsbehandlung im CATI-Feld. Letzteres bedeutet, dass der Telefoninterviewerin bzw. dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Die CAPI-Interviewer nutzen hierfür die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch.⁸

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die sogenannte Kontaktverwaltung, die den Interviewenden im CATI-Feld nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.⁹ In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen der Interviewerin bzw. dem Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernehmen die Interviewenden selbstständig aus dieser Liste.

4.2 Haushaltsmatrix

Die zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die

⁸ Grundsätzlich werden im CATI- und CAPI-Feld identische Fragenprogramme eingesetzt. Das heißt auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber in der Regel im Verlauf nicht angesteuert.

⁹ Im CATI-Feld erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewende befragt werden können. Beim Einsatz im CAPI-Feld vor Ort wird ein Haushalt in der Regel nur durch eine einzige Interviewerin bzw. einen einzigen Interviewer bearbeitet.

Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen dokumentiert, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen kann.

In Panelhaushalten werden den Interviewenden die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe der Interviewerin bzw. des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter¹⁰, Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus aller Haushaltsmitglieder wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.¹¹ Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden zusätzliche Prüfungen im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen werden die Interviewenden auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es besteht jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix werden die Interviewenden in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts und umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Kenntnis von Sozialleistungen,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld II bzw. Bürgergeld,
- Nichtinanspruchnahme von Bürgergeld,
- Kosten der Unterkunft,
- Einkommen,
- Haushaltsökonomie und wirtschaftliche Alltagspraktiken,
- Vermögen und Schulden,
- Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung im Alter,
- Kinderbetreuung.

¹⁰ Bei Kindern unter 7 Jahren erfolgt eine monatsgenaue Erfassung des Alters.

¹¹ Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-18 wurden nur geringfügig überarbeitet.

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden, Kontakte zu Trägern von SGB-II- bzw. Bürgergeld-Leistungen, Erstellung eines Kooperationsplans und Arbeitsuche liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen folgende Themen behandelt:

- soziodemografische Aspekte,
- Bildung und Ausbildung,
- Einkommen,
- Qualität der Beschäftigung,
- Weiterbildungen,
- Soziales Vertrauen,
- Social Media,
- verschiedene Einstellungen (Leben, Selbstwirksamkeit, Verteilung, Allgemeine Lebenszufriedenheit),
- soziale und politische Teilhabe,
- Zukunftssorgen,
- soziale Netzwerke,
- Stigmabewusstsein,
- Gesundheit,
- Pflege,
- Migration,
- soziale Herkunft.

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen sowie zu Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (zum Beispiel Jobcenter) und deren Bewertung sowie auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeitszeit) und Fragen zur sozialen Herkunft. Es gibt zudem zusätzliche Fragen zur Erwerbstätigkeit im Ruhestand und zum ehrenamtlichen Engagement.

4.6 Fremdsprachige Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews vorgesehen. Wie bereits in den Vorwellen kamen das russische, ukrainische und arabische Erhebungsinstrument zum Einsatz.

Das Vorgehen zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente im PASS orientiert sich an den Translation Guidelines¹² des European Social Surveys (ESS). Die fremdsprachigen Versionen werden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie muss dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden. Für die fremdsprachigen Übersetzungen im PASS kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzerinnen bzw. Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden.

In jeder Welle wird zunächst geprüft, welche Textteile wirklich neu sind. Werden bereits bestehende Fragen erneut integriert, werden diese nicht noch einmal übersetzt. In einem solchen Fall wird auf die bereits vorhandenen Übersetzungen zurückgegriffen, sofern es sich um eine vollständige Replikation handelt. Für alle neuen Textteile ist das Vorgehen für die Übersetzung mehrstufig angelegt und sieht eine aufwendige Revision vor, deren Schritte für das IAB nachvollziehbar dokumentiert werden. Für eine erste Übersetzung wird in jeder Welle im PASS ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Dabei wird gewährleistet, dass eine Übersetzerin bzw. ein Übersetzer eingesetzt wird, der die muttersprachliche Kompetenz hat und zudem über Erfahrungen in der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Kontexte verfügt. Die fremdsprachigen Teile werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung an die Übersetzung übergeben. Dafür werden die vollständigen Texte aus dem Fragenprogramm in ein tabellarisch aufgebautes Dokument (Excel-Format) ausgespult. Die Übersetzung der Texte wird in einer gesonderten Spalte abgelegt, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Das Dokument bildet somit das Übersetzungsprotokoll mit allen Schritten für den gesamten Prozess.

Der Revisionsprozess sieht im zweiten Schritt vor, dass die übersetzten Fragebogenelemente von einem unabhängigen Übersetzenden überprüft werden. Die Revision wird in der Regel durch erfahrene muttersprachliche Übersetzerinnen und Übersetzer vorgenommen. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Instrumente und sind zum anderen mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasst einen 1:1-Abgleich der übersetzten Texte mit der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen wird die Änderung bzw. abweichende Übersetzung im selben Dokument in einer gesonderten Spalte vermerkt. Aus der Übersetzung und der Revision erfolgt eine

¹²https://www.europeansocialsurvey.org/sites/default/files/2024-08/ESS_R11_Translation_Guidelines.pdf (letzter Abruf 20.01.2025).

anschließende Diskussion der Beteiligten über die Änderungsvorschläge. Die Argumente für die jeweiligen Entscheidungen werden dokumentiert. Während der Diskussion erfolgt zugleich eine Abstimmung und Abwägung über die letztendlich korrekte Formulierung.

Das Übersetzungsprotokoll mit allen Kommentierungen aus Übersetzung und Revision wird dann im Anschluss durch eine muttersprachliche Interviewerin bzw. einen muttersprachlichen Interviewer überprüft, um einerseits die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren und andererseits an den Stellen, an denen aus der Erstübersetzung und Revision keine einvernehmliche Lösung gefunden wurde, zu entscheiden. In diesem Sinne ist diese dritte, unabhängige Person der sogenannte Adjudicator. Diese Person verfügt neben der muttersprachlichen Qualifikation auch über Erfahrungen in der Durchführung von Interviews im infas-Telefonstudio. Das heißt, sie hat vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien sowie auch Erfahrungen mit dem IAB-Haushaltspanel selbst. Die Entscheidung des Adjudicators wird begründet und ebenfalls im Übersetzungsprotokoll festgehalten. Nach Abschluss des gesamten Reviewprozesses, der Diskussion und endgültigen Entscheidungen erhält der Auftraggeber das Übersetzungsprotokoll als Dokumentation.

Als letzter Schritt findet sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente im Telefonstudio statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms durch die muttersprachlichen Interviewerinnen und Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewenden verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwahlen für PASS im Einsatz waren. Bevor die fremdsprachigen Instrumente dann an die Felder übergeben werden, werden mögliche weitere Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt noch in das Fragenprogramm übernommen.

Ein besonderes Augenmerk wird bei dieser Prüfung auch auf die technischen Besonderheiten im arabischen Instrument gelegt (Schriftausrichtung von rechts nach links). Denn insbesondere Übergabe- und Preload-Variablen führen im arabischen Erhebungsinstrument dazu, dass innerhalb der arabischen Textpassagen einzelne Texte in deutschen Schriftzeichen erscheinen. Das sind aus dem Preload beispielsweise Zeiträume, auf welche die befragten Personen ihre Angaben beziehen sollen. Diese Daten kommen aus einer Datenbank, die für alle befragten Personen im PASS einheitlich hinterlegt wird. Darüber hinaus ergeben sich Einblendungen aus Übergabevariablen, die aus den Angaben der befragten Person im Gesprächsverlauf gefüllt werden. Da den Interviewerinnen und Interviewern keine arabische Tastatur zur Verfügung steht, müssen mögliche offene Nennungen ins Deutsche übersetzt und eingegeben werden. Das betrifft im PASS nur wenige Fragen, da es sich um einen nahezu voll standardisierten Fragebogen handelt. Offene

Angaben ergeben sich im Wesentlichen durch Namen der Personen im Haushalt oder Berufsangaben.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS zudem eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Die aktuelle englische Dokumentationsfassung wurde aktualisiert, in dem auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 17 in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 18 von infas übersetzt und integriert wurden.

4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: Zwei Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben; alle anderen Angaben werden von den Interviewenden im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den beiden Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin der Interviewenden ab, aber auch von der technischen Funktionalität der Instrumente, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

Im PASS wird der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, das die Interviewenden direkt an ihrem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen können. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm nach Ende des Personeninterviews eingebunden. Um bei Interviews vor Ort die Interviewerfragen ohne Einsichtnahme der Befragungsperson beantworten zu können, wird der Fragebogen in der Regel erst später zu Hause ausgefüllt. Dafür wird das Interview technisch zunächst „unterbrochen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet sind, wird das Interview als vollständig realisiert abgelegt. CAPI-Interviewende können somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen ist. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, ist somit weitestgehend minimiert. Die vollständige Bearbeitung eines Falls ist zudem Bestandteil des Feldmonitorings. Im Falle fehlender Nachbefragungen werden Interviewende gezielt durch die Einsatzleitung darauf aufmerksam

gemacht und um Nachbearbeitung gebeten. Für 17 Fälle konnten für die Welle 18 keine Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Neben den Fragen zur Interviewsituation werden weitere Nachfragen im Anschluss an das Haushaltsinterview und das Personeninterview im CAPI-Feld gestellt. Hierbei sollte angegeben werden, wo das Interview geführt wurde (z.B. private Räumlichkeiten oder öffentlicher Raum) und ob weitere Personen im Raum anwesend waren. Darüber hinaus konnten auch weitere Anmerkungen erfasst werden.

Im CATI-Feld wird der Aufruf des Interviewerfragebogens durch die CATI-Management-Software gesteuert. Hierdurch ist bereits programmseitig gewährleistet, dass aus dem CATI-Feld eigentlich für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Bedingt durch technische Probleme oder Bedienungsfehler kann es in Einzelfällen am Ende des Fragebogens zu nicht korrekt abgespeicherten Fällen kommen, so dass in Welle 18 am Ende für 94,1 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Bei Interviews mit Befragten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wurden noch zusätzliche Nachfragen an die Interviewenden gerichtet. Die Fragen sollten einerseits klären, in welcher Sprache die Zielperson die Fragen hauptsächlich beantwortet hat und welche Unterstützungsoptionen während des Interviewgesprächs in Anspruch genommen wurden.¹³ Die Interviewenden sollten unter anderem angeben, ob während des Gesprächs eine Person bei der Übersetzung geholfen hat, ob möglicherweise - im Fall von persönlichen Interviews vor Ort - Texte am Bildschirm mitgelesen wurden und wie gut die Verständigung überhaupt geklappt hat.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 11.292 durchgeführte Personen-/Senioreninterviews 10.993 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation (97,4 Prozent) in elektronischer Form vor. 6.474 Nachbefragungen stammen aus CAPI, 4.519 aus CATI-Befragungen. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im Stata-Format zur Verfügung gestellt.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt; die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen mit weiteren 15 Minuten.

¹³ Für syrische/irakische Haushalte sowie für die ukrainischen Haushalte wurden von der klassischen standardisierten Interviewsituation abweichende Vorgehensweisen zugelassen, die in Kapitel 5.2.1 näher beschrieben werden.

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 18 werden in der folgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente (in allen Sprachen). Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

Tabelle 3 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichprobe¹⁴

	Panelhaushalt					Neuer Haushalt							
	Mic- rom/ EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Ge- samt	EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Split	Ge- samt	Ge- samt	
Haushaltsinterview													
gesamt (Haushalte)	2453	3761	453	405	7072	417	407	117	474	76	1491	8563	
MIN	7	6	7	14	6	5	8	9	10	5	5	5	
MAX	91	113	83	99	113	102	99	142	109	86	142	142	
Mittel	20,8	21,6	26,8	30,7	22,2	28,6	33,8	32,7	36,3	23,2	32,5	24,0	
Standard- abweichung	7,69	8,99	9,94	10,70	9,09	11,79	13,86	15,87	11,71	12,75	13,28	10,69	
Personeninterview													
gesamt (Personen)	2499	3802	651	578	7530	492	429	124	594	82	1721	9251	
MIN	12	11	10	17	10	8	10	11	15	13	8	8	
MAX	192	175	186	162	192	169	176	196	184	145	196	196	
Mittel	39,2	43,9	53,2	63,3	44,6	60,0	72,8	70,3	83,5	50,9	71,6	49,6	
Standard- abweichung	16,11	16,98	22,67	18,69	18,60	21,17	26,91	34,25	27,12	23,01	27,90	23,16	
Senioreninterview													
gesamt (Senioren)	1135	750	11	16	1912	87	12	/	*	*	109	2021	
MIN	10	11	15	22	10	13	19	/	*	*	13	10	
MAX	132	124	44	58	132	91	60	/	*	*	91	132	
Mittel	25,0	25,8	28,3	35,9	25,4	31,6	33,8	/	*	*	32,2	25,8	
Standard- abweichung	11,05	10,52	8,19	7,94	10,85	13,41	13,02	/	*	*	12,99	11,08	

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

¹⁴ Ausgewiesen sind nur Fälle mit gültiger Dauer.

Die neuen SGB-II-Auffrischungshaushalte zeigen erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer als Panelhaushalte, sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview. Dies betrifft alle Teilstichproben der SGB-II-Auffrischungshaushalte (SGB II ohne Geflüchtete, SGB II Syrer/Iraker, SGB II Ukrainer). Dieser Unterschied ist auch in allen vorherigen PASS-Erhebungen zu finden und kann durch folgende Sachverhalte begründet werden:

- Einige Module müssen nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden,
- Verkürzung des Interviews bei Panelhaushalten dadurch, dass Informationen aus der Vorwelle genutzt werden können (Dependent Interviewing).
- Zusätzliche Fragen bei Haushalten bzw. Personen mit Bürgergeldbezug

Bei erstbefragten Personen aus der EWO-Stichprobe ist sowohl das Haushalts- als auch das Personeninterview kürzer als bei erstbefragten Personen der SGB-II-Stichprobe. Dies ist dadurch begründet, dass es spezielle Module nur für SGB-II-Beziehende gibt, die dann entfallen, wenn kein Bürgergeld bezogen wird.

Ebenso wie die Stichprobe kann auch die Erhebungsmethode einen Einfluss auf die Länge des Interviews haben. Die folgenden zwei Tabellen sind daher nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI getrennt dargestellt. In Panelhaushalten entspricht die durchschnittliche Dauer eines Haushaltsinterviews im CAPI-Feld der im CATI-Feld, die Dauer des Personeninterviews ist im CATI-Feld dagegen etwa 5 Minuten länger als im CAPI-Feld. Die längste durchschnittliche Dauer findet sich bei den Personenfragebögen der Panelhaushalte in der Teilstichprobe der Ukrainer sowohl im CATI- als auch im CAPI-Feld. Im CATI-Feld ist das Personeninterview der ukrainischen Haushalte um 8,5 Minuten länger als bei den Syrern/Irakern. Im CAPI-Feld sind dies 13,4 Minuten. Hier zeigt sich deutlich, dass die Erhebungssprache einen Einfluss auf die Länge des Interviews hat.

Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte

	CATI					CAPI				
	Mic-rom/ EWO	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrainer	Ge-samt	Mic-rom/ EWO	SGB II ohne Geflüchtete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrainer	Ge-samt
Haushaltsinterview										
gesamt (Haushalte)	823	1588	390	379	3180	1630	2173	63	26	3892
MIN	11	11	7	14	7	7	6	11	18	6
MAX	81	85	79	99	99	91	113	83	47	113

	CATI					CAPI				
	Mic-rom/ EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Ge- samt	Mic-rom/ EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Ge- samt
Mittel	19,4	20,4	26,8	30,6	22,1	21,5	22,5	26,6	31,4	22,2
Standard- abweichung	5,21	6,44	9,76	10,82	8,25	8,59	10,38	11,04	8,99	9,73

gesamt (Personen)	695	1516	548	545	3304	1804	2286	103	33	4226
MIN	17	16	10	23	10	12	11	15	17	11
MAX	113	168	186	162	186	192	175	102	98	192
Mittel	36,7	42,7	55,1	63,6	46,9	40,2	44,7	43,6	57,0	42,8
Standard- abweichung	10,71	14,11	23,29	18,47	18,68	17,66	18,59	16,01	21,37	18,33

gesamt (Senioren)	469	331	11	14	825	666	41*	*	/	1087
MIN	12	13	15	31	12	10	1*	*	/	10
MAX	49	77	44	58	77	132	12*	*	/	132
Mittel	21,7	23,0	28,3	36,7	22,6	27,3	27,*	*	/	27,5
Standard- abweichung	5,12	6,82	8,19	7,51	6,29	13,29	12,*	*	/	12,91

Basis: Panelhaushalt

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der neuen Haushalte im CATI- und CAPI-Feld. Die neu befragten Haushalte der EWO-Stichprobe weisen hier die kürzesten Befragungsdauern auf. Da die meisten EWO-Auffrischungshaushalte im CAPI-Feld realisiert wurden, sinkt dort die durchschnittliche Dauer auch insgesamt. Die längste durchschnittliche Dauer beim Haushaltsinterview und Personeninterview weisen auch hier die ukrainischen Haushalte auf.

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte

	CATI						CAPI					
	EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Split	Ge- samt	EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Split	Ge- samt
Haushaltsinterview												
gesamt (Haushalte)	7	75	90	374	28	574	410	332	27	100	48	917
MIN	21	19	9	15	14	9	5	8	12	10	5	5
MAX	34	80	82	109	48	109	102	99	142	86	86	142
Mittel	*	33,5	31,8	35,9	23,9	34,2	28,7	33,9	35,7	38,0	22,8	31,5

	CATI						CAPI					
	EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Split	Ge- samt	EWO	SGB II ohne Geflüc htete	SGB II Syrer/ Iraker	SGB II Ukrain er	Split	Ge- samt
Standard- abweichung	4,81	12,55	11,71	10,81	8,10	11,41	11,87	14,16	25,34	14,56	14,88	14,23
Personeninterview												
gesamt (Personen)	9	68	89	466	29	661	483	361	35	128	53	1060
MIN	55	39	11	34	26	11	8	10	11	15	13	8
MAX	105	126	196	170	145	196	169	176	182	184	134	184
Mittel	*	75,0	72,8	85,8	49,4	81,1	59,9	72,4	63,9	74,8	51,8	65,7
Standard- abweichung	15,83	21,79	30,38	24,67	22,21	26,45	21,24	27,77	42,39	33,31	23,60	27,13
Senioreninterview												
gesamt (Senioren)	*	/	/	7	*	10	87	1*	*	/	*	99
MIN	*	/	/	27	*	27	13	1*	*	/	*	13
MAX	*	/	/	47	*	47	91	6*	*	/	*	91
Mittel	*	/	/	*	*	34,9	31,6	34,*	*	/	*	31,9
Standard- abweichung	*	/	/	6,18	*	5,88	13,41	14,2*	*	/	*	13,49

Basis: Neue Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

5 Durchführung der Hauptstudie

Bei der PASS-Studie handelt es sich um eine Panelbefragung mit jährlichen Erhebungswellen. Um Selektivitäten zu minimieren und Panelverluste zu vermeiden, sind im Design vom PASS Strategien und Maßnahmen vorgesehen, die in verschiedenen Bereichen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten bei der Datenerhebung zum Tragen kommen. Erfahrungen aus vorangegangenen Erhebungswellen werden genutzt, um die Strategien und Maßnahmen kontinuierlich anzupassen und zu optimieren. Dies geschieht auch auf der Basis von methodischen Experimenten, die durch das Forschungsteam beim IAB verantwortet werden und deren praktische Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit dem infas-Team erfolgt.

Die zentralen Parameter für das Erhebungsdesign im PASS sind

- der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (russisch, arabisch und ukrainisch),

- die Durchführung der Befragungen im Methodenmix (persönlich-mündliche Befragungen CAPI und telefonische Befragungen CATI), auch mit der Möglichkeit eines Wechsels (Switch) zwischen den Methoden,
- der Einsatz von Prepaid- und Postpaid-Incentives für Befragungspersonen,
- die Nachbearbeitung weicher Verweigerungen (Konvertierung in der laufenden Erhebungswelle sowie Einsatz temporärer Ausfälle aus der Vorwelle),
- Kommunikations- und Kontaktstrategien mit diversen Versandaktionen,
- Nachverfolgungsstrategien (Tracking) auf unterschiedlichen Ebenen (Nachverfolgung verzogener Haushalte bzw. Personen sowie Bildung von Split-Haushalten).

Der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente ist der besonderen Zielgruppe im PASS geschuldet. Fremdsprachige Instrumente werden für die Personengruppen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit vorgehalten, bleiben allerdings beschränkt auf Nationalitäten mit den höchsten Anteilen in der Stichprobe. Dazu zählten beim Start von PASS vornehmlich türkisch¹⁵- und russischsprechende Personen. Mit der verstärkten Zuwanderung von syrischen und irakischen Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 sowie von ukrainischen Geflüchteten seit 2022 hat sich die Rangfolge der Herkunftsländer verändert. Daher werden neben Deutsch auch Russisch, Ukrainisch und Arabisch als Befragungssprachen angeboten.¹⁶ Der Einsatz der fremdsprachigen Erhebungsinstrumente wird ausführlich in Kapitel 5.2 erläutert.

Der Methodenmix gewährleistet unterschiedliche Möglichkeiten der Kontaktierung und Ansprache einzelner Zielgruppen. Unter Ausnutzung aller Kontaktwege erhöht diese Strategie die Chance auf Erreichbarkeit und damit letztlich auch auf die erfolgreiche Realisierung eines Falls. Damit verbunden sind unter anderem die Vorgabe einer Startmethode, mit der ein Haushalt in der aktuellen Erhebungswelle startet, und ein umfangreiches Regelwerk von Bedingungen, unter denen ein Wechsel in einen anderen Modus erfolgen kann. Das Vorgehen für den Methodenmix im PASS wird ausführlich in Kapitel 5.3 beschrieben.

Incentivestrategien sind fester Bestandteil im PASS, um die Ausschöpfung zu erhöhen und die Panelstabilität zu sichern. Verschiedene Strategien für eine Incentivierung wurden in einzelnen Erhebungswellen im PASS mit experimentellen Ansätzen initiiert. Die Ansätze sind als ausschöpfungssteigernde Maßnahme einerseits für Haushalte aus dem Panel und andererseits aus den Auffrischungstichproben unterschiedlich

¹⁵ Die Instrumente in türkischer Sprache konnten aufgrund der durchschnittlich langen Verweildauer türkischer Zuwanderer in Deutschland eingestellt werden.

¹⁶ Russisch seit Welle 1, Arabisch seit Welle 10 und Ukrainisch seit Welle 17

zu bewerten. In PASS wird ein adaptives Design zur Incentivierung der Panelhaushalte verfolgt.¹⁷ Insgesamt stehen im PASS für jede Befragungsperson 15 Euro als Incentivebetrag zur Verfügung. Auf der Basis wurden für Panelpersonen und Erstbefragungspersonen Barincentives zwischen 10 Euro und 20 Euro konditional und unkonditional variiert. Zusätzliche Incentives stehen den Face-to-Face-Interviewenden für den Eintritt in den Haushalt zur Verfügung (Doorstep-Incentive). Die genaue Beschreibung der Incentivestrategien für Welle 18 befindet sich in Kapitel 5.4.

Um eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen, müssen weiche Verweigerungen gezielt nachbearbeitet werden. Dies ist im PASS grundsätzlich schon in die laufende Erhebungswelle integriert und gerade mit Blick auf die Auffrischungstichproben wichtiger Bestandteil in der Nachbearbeitungsphase. Besondere Kontaktstrategien um die temporären Ausfälle aus der Vorwelle sind notwendig, um einen endgültigen Ausfall im Panel zu vermeiden. Diese werden direkt beim Start der jeweiligen Folgewelle unternommen und auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten. Eine detaillierte Beschreibung für das Vorgehen findet sich in Kapitel 5.5.

Kommunikations- und Kontaktstrategien im PASS beinhalten in erster Linie motivierende Aspekte, die sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft der Befragungspersonen auswirken sollen. Kapitel 5.6 erläutert die im PASS zu unterschiedlichen Phasen und an verschiedene Zielgruppen verschickten Anschreiben sowie das Studienspezifische Layout. Aus den Versandaktionen ergeben sich nicht zuletzt auch Rückmeldungen und Hinweise auf verzogene Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer. Diese Rückmeldungen stellen eine Nachverfolgung sicher und werden zudem aktiv genutzt, um auf Dauer in Kontakt zu bleiben.

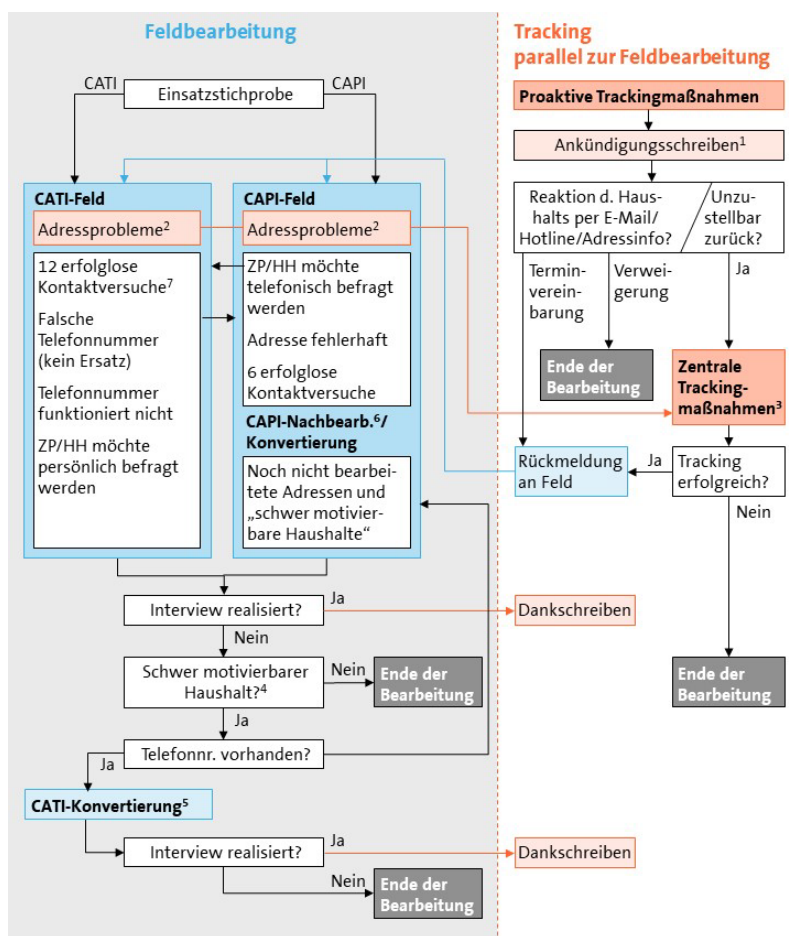
Schlechte Erreichbarkeit ist häufig ein Indikator für hohe Mobilität und geht gerade in der Zielgruppe der ALG-II- bzw. Bürgergeld-Empfängerinnen und -Empfänger teilweise einher mit wieder aufgenommenener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 18 widmen sich zahlreiche Strategien im PASS wieder dem Tracking, um sowohl verzogene Haushalte als auch ausgezogene Personen „aufzuspüren“ (siehe Kapitel 5.7). Zudem werden in jeder Welle umfassende Adressinformationen zu den Panelhaushalten gesammelt, um eine hohe Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherzustellen, wozu auch die Abfrage von stabilen Kontaktinformationen gehört (siehe Kapitel 5.7.5).

¹⁷ In Welle 14 wurde ein adaptives Design zur Incentivierung der Panelhaushalte verfolgt, das als sehr erfolgreich eingeschätzt wurde und zu einem effektiveren Einsatz von Incentivebudgets beitragen könnte (s. Beste et al. 2023, Jesske et al. 2021). Seit Welle 16 kommt dieser Ansatz erfolgreich zum Tragen.

5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt. Grundsätzlich werden im PASS zwei Bearbeitungsstränge verfolgt. Dazu gehört auf der einen Seite die sukzessive Abarbeitung eines Haushalts der Einsatzstichprobe, die über die vorgegebene Startmethode entlang der Bearbeitungsregeln im CATI- oder im CAPI-Feld verläuft. Auf der anderen Seite ergeben sich parallel dazu kontinuierlich Hinweise aus dem Tracking, die parallel für die Feldbearbeitung zur Verfügung gestellt werden, die aber auch zusätzliche Maßnahmen auslösen und zu weiteren Bearbeitungsschritten führen können. Der in Abbildung 2 dargestellte Ablauf entspricht dem üblichen Vorgehen im PASS. Der genaue Ablauf der Feldarbeit in Welle 18 wird im Anschluss näher erläutert.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS



1 Verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Panelteilnehmer

2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt

3 Trackingmaßnahmen: Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, Nutzung stabiler Kontaktinformationen bei Panelhaushalten

4 Zu „schwer motivierbarer Haushalt“ gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse; keine Zeit, legt sofort auf, sonstige Gründe

5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt

6 Im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte“ und „schwer motivierbare Haushalte“ im Rahmen der Nachbearbeitung erneut kontaktiert.

7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Die Datenerhebungsarbeiten im PASS können im zeitlichen Verlauf unterschiedlichen Feldphasen zugeordnet werden. Sie beginnen bereits vor Feldstart und betreffen im Weiteren die Felddurchführung sowie die Phase nach Feldende. Maßnahmen im PASS können sowohl über die gesamte Erhebungszeit als auch nur in bestimmten Feldphasen bzw. zu bestimmten Anlässen zum Einsatz kommen. Die Felddurchführung selbst wurde – wie bereits in den Vorwellen – in drei Feldphasen gegliedert.¹⁸ Diese Unterteilung ist insbesondere für die Arbeit im CAPI-Feld entscheidend.

Die Feldarbeit für Welle 18 startete im CAPI- und CATI-Feld am 19.02.2024. Mit Feldstart begann die Kontaktaufnahme für die Paneladressen sowohl im CATI- als auch im CAPI-Feld. Ebenso konnten ab diesem Zeitpunkt die Auffrischungsadressen der BA-Stichprobe sowie der aus Welle 17 verbliebenen EWO-Auffrischungsstichprobe ins Feld gegeben werden. Der Einsatz der Adressen im CAPI-Feld erfolgte tranchiert zum Einsatz der jeweiligen Interviewerinnen und Interviewer. Die Kontaktaufnahme im CAPI-Feld durfte sowohl telefonisch als auch persönlich vor Ort durchgeführt werden. Die Durchführung der Interviews durfte im CAPI-Feld aber nur persönlich/ mündlich erfolgen. In KW 25 wurden die ersten Methodenwechsel von Haushalten aufgrund von Nichterreichbarkeit durchgeführt. Der Wechsel erfolgte sowohl ins CAPI- als auch ins CATI-Feld, wobei sich die Bedingungen unterschieden. Haushalte, die im CATI-Feld dauerhaft nicht erreicht wurden, wechselten ins CAPI-Feld. Zeitgleich wechselten alle Haushalte vom CAPI- in das CATI-Feld die bisher bzw. beim letzten Kontakt nicht erreicht wurden und dieser Kontakt mindestens 4 Wochen her war. Ziel des Wechsels war es die Kontakthäufigkeit zu erhöhen und somit die Erreichbarkeit zu verbessern. Schwer erreichbare deutschsprachige Haushalte (Panel- und Auffrischungshaushalte) erhielten in KW 25 parallel zum Methodenwechsel ein Erinnerungsschreiben und wurden darum gebeten, eine aktuelle Telefonnummer über das Online-Adressportal, telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln.

Der Einsatz der fremdsprachigen Erhebungsinstrumente erfolgte Ende April (KW 17). Die Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte erfolgte zum größten Teil im CATI-Feld (siehe Kapitel 4.6), da hier ein ausreichend großer Stab fremdsprachiger Interviewerinnen und Interviewer zur Verfügung stand und so eine zeitnahe und intensive Bearbeitung sichergestellt werden konnte. Die arabischsprachigen Haushalte wurden ab Anfang August KW 32 zusätzlich im CAPI-Feld von muttersprachlichen

¹⁸ Üblicherweise umfasst die erste Feldphase etwa acht Wochen, in der eine Erstbearbeitung aller Adressen sichergestellt werden soll. In der zweiten Feldphase (ebenfalls etwa acht Wochen) werden bereits erste Interviewerwechsel vorgenommen und Haushalte nachbearbeitet. In der dritten Feldphase (verbleibende Wochen bis Feldende) werden gezielt die schwer erreichbaren Haushalte nachbearbeitet.

Interviewerinnen und Interviewern bearbeitet um die Kontaktierungsbemühungen weiter zu intensivieren.

Die schwer erreichbaren Haushalte der geflüchteten Stichproben erhielten ebenfalls ein Erinnerungsschreiben. Der Versand erfolgte für alle Teilstichproben in KW 32.

Die Nachbearbeitung schwer motivierbarer Haushalte startete ab Anfang Juli (KW 27) als telefonische Konvertierung und war zunächst auf die deutschsprachigen Haushalte beschränkt. Anfang August (KW 32) wurde die Konvertierung auf die Haushalte der geflüchteten Stichproben ausgeweitet.

Die Feldarbeit der Welle 18 konnte am 24.09.2024 nach rund 33 Feldwochen abgeschlossen werden. Die folgende Tabelle fasst die feldstrategische Maßnahmen noch einmal im Überblick zusammen.

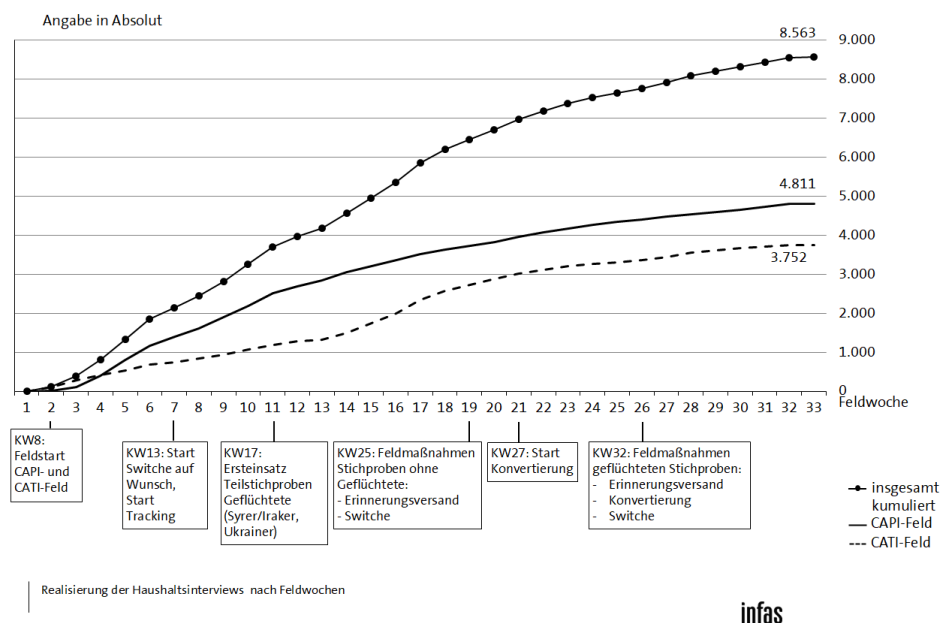
Tabelle 6 Überblick feldstrategische Maßnahmen PASS Welle 18

Kalenderwoche	Feldwoche	Maßnahme
7	1	Schulungsstart CAPI- und CATI-Feld
8	2	Feldstart CAPI- und CATI-Feld
13	7	Start der Trackingmaßnahmen (monatlich)
13	7	Start der Switche auf Wunsch (14-tägig)
14	8	Start der Force-Phone-Vorlagelogik: Bei 5 nicht erreichten Kontakten in Folge wird eine weitere Telefonnummer freigeschaltet (14-tägig)
17	10	Start des Fremdsprachenfeldes (Arabisch, Ukrainisch, Russisch)
17	11	Aktualisierung der Adressdaten durch das IAB
25	18	Switch von CAPI nach CATI für schwer erreichbare Haushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete), wenn länger als 4 Wochen nicht bearbeitet
25	19	Switch von CATI nach CAPI für schwer erreichbare Panelhaushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
25	19	Erinnerungsversand an schwer erreichbare Haushalte ohne Geflüchtete (Panel und Auffrischung)
27	21	Start Konvertierungsstudie CATI-Feld (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
32	25	Erinnerungsversand an schwer erreichbare Haushalte Syrer/Iraker und Ukrainer (Panel und Auffrischung)
32	25	Start Konvertierungsstudie CATI-Feld (Teilstichproben Syrer/Iraker und Ukrainer)
32	26	Switch von CAPI nach CATI für schwer erreichbare Haushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
32	26	Switch von CATI nach CAPI für schwer erreichbare Panelhaushalte (Teilstichproben ohne Geflüchtete)
32	26	Switch von CATI nach CAPI für schwer erreichbare Syrische/Irakische Haushalte
39	33	Feldende

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich im Feldverlauf auch anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen.

Die folgende Abbildung zeigt die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld nach Feldwochen.

Abbildung 3 Zuwachs der Haushaltsinterviews je Feldwoche nach CAPI- und CATI-Feld



5.2 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente

Durch die besondere Zusammensetzung der Zielgruppe mit SGB-II-Bezug würde eine Beschränkung der Erhebung auf deutschsprachige Personen eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe nach sich ziehen. Es ist allein aus Kostengründen jedoch nicht möglich, alle Sprachen einzubeziehen. In vielen Studien werden die Sprachvarianten vorgehalten, mit denen man die größten ausländischen Populationen ansprechen kann. Zu Beginn war im PASS die Erhebung auf die Fremdsprachen Russisch und Türkisch begrenzt. Mit der in Deutschland verstärkten Flüchtlingszuwanderung seit 2014 werden ab der Erhebungswelle 10 auch Interviews in arabischer Sprache durchgeführt. Die gesonderte Bereitstellung eines türkischsprachigen Erhebungsinstruments wurde zu dem Zeitpunkt eingestellt, da türkische Befragungen in den Haushalten nur noch in sehr wenigen Fällen gewünscht waren. Das arabische Erhebungsinstrument ist hauptsächlich für die Zugangsstichproben der syrischen/irakischen Haushalte vorgesehen. Es können aber auch Haushalte bzw. Personen aus allen anderen Teilstichproben in die arabische Erhebungssprache wechseln. Seit Welle 17 gibt es Ukrainisch als weitere Erhebungssprache. Diese wird neben Russisch und Deutsch für die Stichprobe der Ukrainer angeboten. Es wurde darauf geachtet, dass die Auswahl der Befragungssprache zwischen Russisch und Ukrainisch in der Flüchtlingsstichprobe der Ukrainer auf die jeweilige Befragungsperson angepasst werden konnte.

Trotz der unterschiedlichen Erhebungssprachen lassen sich dennoch in der Auffrischungss Stichprobe zunehmend wachsende Anteile bei den Ausfällen aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten beobachten. Die Vielfalt der Sprachen macht einen forschungseffizienten Einsatz zusätzlicher Sprachen derzeit aber nicht möglich.

Beim Einsatz mehrerer Erhebungssprachen innerhalb einer Studie sind je nach Erhebungsmethode unterschiedliche organisatorische Bedingungen zu berücksichtigen.

- Mit der bei infas eingesetzten Befragungssoftware ist sichergestellt, dass alle Befragungssprachen in einem Fragenprogramm integriert vorliegen. Dadurch ist eine Interviewerin bzw. ein Interviewer in der Lage, im Interviewgespräch bei Bedarf auf jeder Bildschirmseite die Frage in der gewünschten Befragungssprache anzeigen zu lassen.
- Für den Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente wird im CATI-Feld eine eigenständige Teilstudie aufgesetzt und kann so mit den erforderlichen fremdsprachigen Interviewenden besetzt werden. In der ukrainischen Teilstudie kamen Interviewerinnen und Interviewer zum Einsatz, die ukrainisch und/oder russisch sprachen, so dass individuell auf den Sprachwunsch der Zielperson reagiert werden konnte.
- Im CATI-Feld können zudem die Fälle in die Teilstudien für ukrainische, russische oder arabische Interviews transferiert werden, wenn die Interviewerin bzw. der Interviewer beim Erstkontakt feststellt, dass eine Verständigung auf Deutsch nicht möglich ist.
- In einem regional verstreuten Einsatzgebiet wie im CAPI-Feld ist eine Konzentration der Adressbearbeitung der fremdsprachigen Haushalte auf den Einsatz fremdsprachiger Interviewender nicht durchgängig möglich. Im CAPI-Feld werden die Adressen in einer Studie verwaltet. Innerhalb dieser Studie kann die CAPI-Interviewerin bzw. der CAPI-Interviewer dann beim Aufruf des Fragebogens entscheiden, in welcher Sprache das Interview gestartet werden soll.
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente sind bei Feldstart noch nicht verfügbar, da die Übersetzungen erst dann starten können, wenn das deutschsprachige Instrument finalisiert und für den Feldeinsatz freigegeben wurde (vergleiche Kapitel 4.6). Damit können Sprachwechsel auch erst später im Feldverlauf vorgenommen werden. Die fremdsprachigen Fälle werden somit später im Feldverlauf für den Einsatz übergeben.
- Die Startsprache für die Befragungspersonen ist im ersten Schritt über die Startsprache des Haushalts definiert. Im weiteren Kontaktverlauf können Personen die individuelle Befragungssprache wählen. Mit der Startsprache verbunden ist auch die Startmethode. Methodenwechsel sind dann ebenfalls innerhalb der Fremdsprachen möglich (siehe Kapitel

5.3.3 und 5.3.4). In Welle 18 fand die Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte hauptsächlich im CATI-Feld statt. In Einzelfällen konnten fremdsprachige Haushalte auch im CAPI-Feld bearbeitet werden.

Das fremdsprachige Feld startete Ende April (KW 17). Um eine möglichst zeitnahe Erstkontaktierung im CATI-Feld zu gewährleisten, wurden die Haushalte tranchiert ins Feld gegeben.

Die folgende Tabelle zeigt noch einmal im Gesamtüberblick die Verteilung der realisierten Interviews auf die jeweiligen Erhebungssprachen in Welle 18 sowohl für Haushalts- als auch Personeninterviews. Arabischsprachige Interviews machen innerhalb der realisierten Fälle im PASS nur noch knapp 6 Prozent aus. Dafür liegen die Anteile der russischen bzw. ukrainischen Fälle bei 9,3 Prozent bzw. 1,3 Prozent.

Tabelle 7 Verteilung Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews in Welle 18

Erhebungssprache	Haushaltsinterviews		Personeninterviews	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Gesamt	8.565	100,0	11.292	100,0
Deutsch	7.152	83,6	9.406	83,3
Russisch	792	9,3	1.067	9,5
Ukrainisch	107	1,3	143	1,3
Arabisch	509	5,9	676	6,0

5.2.1 Besonderheiten bei der Bearbeitung fremdsprachiger Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch)

Die Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte (arabisch, ukrainisch, russisch) sollte primär im CATI-Feld erfolgen, da hier die Kontaktierung durch muttersprachliche Interviewerinnen und Interviewer sichergestellt werden konnte. Um möglichst viele Rufnummern aktualisieren zu können, wurde für die geflüchteten Stichproben eine Maßnahme im Rahmen der Erstkontaktierung (Vorkontaktierung) initiiert (siehe Kapitel 5.6.5). Im Erstanschreiben wurden alle Haushalte gebeten eine aktuelle Festnetz- oder Mobilnummer mitzuteilen. Insgesamt meldeten sich 371 Haushalte zurück. Hiervon 185 Panelhaushalte (13,1 Prozent) und 186 Auffrischungshaushalte (6,4 Prozent). Alle Haushalte ohne Telefonnummer wurden direkt im CAPI-Feld bearbeitet. In dem Fall stand den Interviewerinnen und Interviewern für die Kontaktaufnahme vor Ort ein Informationsflyer in der jeweiligen Sprache zur Verfügung (siehe Anhang). Der Informationsflyer¹⁹ sollte den Zielpersonen persönlich überreicht werden und diente zusätzlich dazu, über die PASS-Studie zu informieren

¹⁹ Für die ukrainischen Stichproben stand ein Flyer in Ukrainisch/Russisch zur Verfügung, für die arabischsprachigen Stichproben war der Informationstext auf Hocharabisch und Englisch verfasst.

und darüber aufzuklären, was eine Befragung im Rahmen eines wissenschaftlichen Rahmens bedeutet.²⁰

Im CAPI-Feld werden für Personen aus den geflüchteten Stichproben abweichende Regeln für eine standardisierte Interviewsituation definiert, damit auch deutschsprachige Interviewende fremdsprachige Haushalte befragen können, die nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig sind. Die klassische Interviewsituation, in der sich die zu interviewende Person und die Befragungsperson gegenüber sitzen, wird aufgeweicht. Bei Bedarf kann die Interviewerin bzw. der Interviewer der Befragungsperson die arabische Übersetzung am Bildschirm zeigen, so dass die Befragungsperson den Fragentext selbst lesen kann. Die Eingabe der Antwort wird anschließend durch die Interviewerin bzw. den Interviewer vorgenommen. Im PASS ist der Großteil der Antwortoptionen standardisiert und durch die Eingabe von Antwortziffern möglich. Für das Vorgehen wird bereits bei der Übersetzung des Erhebungsinstruments darauf geachtet, dass auch die Interviewerhinweise in die jeweilige Sprache übersetzt werden.

Im CAPI-Feld werden zudem dritte Personen zur Unterstützung bei Übersetzungen zugelassen. Diese Personen sollen jedoch lediglich bei der Gesprächsführung helfen. Die Fragen sollten immer anhand der vorhandenen Übersetzungen aus dem Instrument gestellt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Fragen alle mit demselben Übersetzungstext präsentiert werden. Unterstützungspersonen können in diesem Fall die Aufgabe des Vorlesens der Frage übernehmen. In allen Fällen, in denen auf diesen Wegen keine Verständigung möglich ist, soll die CAPI-Interviewerin bzw. der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer erfragen, damit die weitere Kontaktaufnahme über das CATI-Feld erfolgen kann.

Bei den syrischen/irakischen Haushalten wurde Hocharabisch als Übersetzungssprache gewählt. Hierdurch ergeben sich in der mündlichen Formulierung manchmal notwendige Abweichungen, damit ein Satz grammatikalisch richtig vorgelesen werden kann. Ebenso ist Hocharabisch sehr komplex und für manche Zielpersonen zu anspruchsvoll. Den Interviewenden ist es daher erlaubt, mit alltagssprachlichen Formulierungen einzelne Fragen zu erläutern und auf Nachfragen einzugehen.

Im CAPI-Feld werden in jeder Welle Abweichungen von der Standardinterviewsituation festgehalten, indem die Interviewenden nach Abschluss des Interviewgesprächs ein paar zusätzliche Fragen zur Interviewsituation beantworten (vgl. Kapitel 4.7). Die Fragen liegen auf Basis der realisierten Personeninterviews vor.

²⁰ Mehr hierzu Methodenbericht Welle 10, Jesske, Knerr, Kraft 2017.

5.2.2 Startsprache und Sprachwechsel

Die Startsprache im PASS wird den Haushalten der Panel- und Auffrischungsstichprobe nach unterschiedlichen Kriterien zugeordnet. In der Panelstichprobe und bei der Erstbefragung ist der Wunsch der Befragungspersonen ausschlaggebend für die Folgewelle. In den weiteren Panelwellen starten die Haushalte immer in der Sprache, in der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet worden sind. Sofern Personen am Ende des Interviews eine Wunschsprache für das nächste Interview im Folgejahr angegeben haben, wurde dieser Wunsch prioritär berücksichtigt.

In der Auffrischungsstichprobe werden alle Haushalte der Teilstichprobe Syrer/Iraker mit der Startsprache Arabisch gekennzeichnet. Da bei der ukrainischen Teilstichprobe die Startsprache im Erstkontakt zu klären war, wurden diesen Haushalten Ukrainisch und Russisch als Startsprache zugewiesen.

Die erste Kontaktaufnahme der fremdsprachigen Haushalte erfolgte idealerweise durch muttersprachliche Interviewende in der jeweiligen Startsprache. Dafür steht bei infas ein eigener Interviewerstab fremdsprachiger Interviewerinnen und Interviewer zur Verfügung. Im CAPI-Feld ist dieses jedoch nicht flächendeckend über alle Regionen gegeben, so dass der Erstkontakt vor allem im CATI-Feld erfolgte. Alle Auffrischungshaushalte der fremdsprachigen Teilstichproben²¹ (Syrer/Iraker und Ukrainer) starteten im CATI-Feld, das über einen Stab arabisch-, russisch und ukrainischsprachiger Interviewerinnen und Interviewer verfügt. Für eine zeitnahe Bearbeitung der Haushalte gingen alle Adressen tranchiert ins Feld.

Im Verlauf der jeweiligen Erhebungswelle besteht sowohl für Haushalte als auch für Personen jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch die interviewende Person geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Bearbeitung in einer anderen Sprache vorgesehen. Hierbei kann es vorkommen, dass deutschsprachige Haushalte in ein fremdsprachiges Feld wechseln; es ist aber auch jederzeit möglich, im fremdsprachigen Feld ein Interview auf Deutsch zu führen. Ein Sprachwechsel ist im CATI-Feld dadurch nachvollziehbar, dass der Haushalt oder eine einzelne Person in die gesonderte Teilstudie transferiert wurde.²² Hierzu wird im CATI-Feld eine Arabische sowie eine Russische/Ukrainische Teilstudie eingerichtet. Russisch und Ukrainisch wird zusammen in einer Teilstudie behandelt, da die meisten

²¹ Für den Start im CATI-Feld war das Vorhandensein einer gültigen Telefonnummer zwingend notwendig.

²² Individuelle Sprachwechsel waren für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefon als auch im CAPI-Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden.

Interviewenden beide Sprachen bedienen konnten. Für Panelfälle wurde die Startsprache auf dem Startbildschirm angezeigt, so dass die Interviewerinnen und Interviewer die Zielperson mit der richtigen Sprache ansprechen konnten. Im Fall von Auffrischungshaushalten der ukrainischen Stichprobe sollte die erste Ansprache auf Ukrainisch erfolgen.

Sprachwechsel im CAPI-Feld werden durch das Fragebogenprogramm festgehalten. Dafür gibt es im PASS die sogenannte Startsprache, die die Interviewenden bei Start des Erhebungsinstruments auswählen. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des Interviews festgehalten. Um der besonderen Interviewsituation bei den Haushalten gerecht zu werden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, soll zusätzlich bei den Interviewerfragen angegeben werden, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde. Zusätzlich gibt es eine Frage zum Sprachwunsch für die nächste Welle.

Aus der Panelstichprobe sind 8.614 Haushalte in Welle 18 auf Deutsch gestartet. Für die Startsprache Russisch waren 450 Haushalte, für Ukrainisch 172 Haushalte und für Arabisch 700 Haushalte vorgesehen. Bei den Haushalten, die die Startsprache deutsch zugewiesen bekommen haben, wurden 33 Haushalte am Ende in einer anderen Sprache realisiert. Panelhaushalte mit der Sprachzuordnung Arabisch wurden, bis auf eine Ausnahme auch auf Arabisch befragt. In den Fällen mit der Startsprache Russisch bzw. Ukrainisch kam es zu mehr Sprachwechseln in die jeweils andere Sprache.

Tabelle 8 Startsprache und Sprachwechsel innerhalb der Panelstichprobe

Startsprache	Deutsch		Arabisch		Russisch		Ukrainisch	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	8.614	100,0	700	100,0	450	100,0	172	100,0
<i>davon realisiert:</i>	<i>6.264</i>	<i>100,0</i>	<i>376</i>	<i>100,0</i>	<i>325</i>	<i>100,0</i>	<i>109</i>	<i>100,0</i>
Deutsch	6.231	99,5	/	/	3	0,92	4	3,7
Arabisch	13	0,2	37*	9*	0	0,0	0	0,0
Russisch	15	0,2	0	0,0	308	94,8	80	73,4
Ukrainisch	5	0,1	0	0,0	14	4,3	25	22,9

Basis: Panelhaushalte, absolute Zahlen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperre, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Für die Panelhaushalte ergeben sich am Ende 6.239 realisierte Interviews in deutscher Sprache, 388 in arabischer, 403 in russischer und 44 in ukrainischer Sprache.²³

Die neuen Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe werden je nach Teilstichprobe einer Startsprache zugeordnet (siehe oben). Zu den neuen Haushalten zählen auch die Split-Haushalte, die in den nachfolgenden Tabellen mit enthalten sind. Die Sprachzuordnung für Split-Haushalte wird durch den Ursprungshaushalt vererbt. In der folgenden Tabelle werden die Startsprache und die Erhebungssprache bei realisiertem Interview abgebildet. Insgesamt 7.687 Haushalte sind in der Startsprache Deutsch gestartet, wovon 25 Haushalte im Feldverlauf in einer anderen Teilstudien realisiert wurden. Von den 599 neuen syrisch/irakischen Haushalten mit der Startsprache arabisch, sind 113 Haushalte auf Arabisch und 9 Haushalte auf Deutsch realisiert worden. Die Startsprache Ukrainisch/Russisch wurde für alle Haushalte der ukrainischen Teilstichprobe vergeben, da zu Beginn des Interviews noch nicht klar ist, in welcher Sprache das Interview geführt werden kann. Schlussendlich wurden 475 Interviews realisiert, davon 372 (78,3 Prozent) auf Russisch, 63 (13,3 Prozent) auf Ukrainisch und 40 (8,4 Prozent) auf Deutsch.

Tabelle 9 Startsprache und Sprachwechsel bei neuen Haushalten

Startsprache	Deutsch		Arabisch		Ukrainisch/ Russisch	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	7.687	100,0	599	100,0	2.280	100,0
<i>davon realisiert:</i>	<i>894</i>	<i>100,0</i>	<i>122</i>	<i>100,0</i>	<i>475</i>	<i>100,0</i>
Deutsch	869	97,2	9	7,4	40	8,4
Arabisch	8	0,9	113	92,6	0	0,0
Russisch	17	,9	0	0,0	372	78,3
Ukrainisch	0	0,0	0	0,0	63	13,3

Basis: Haushalte der Auffrischungsstichprobe und Split-Haushalte

5.3 Methodenmix

Im Erhebungsdesign vom PASS sind telefonische oder persönlich-mündliche Befragungen gleichberechtigt als Methodenmix angelegt. Befragungspersonen haben an jeder Stelle im Feldverlauf die freie Wahl zwischen den beiden Erhebungsmethoden. Mit der Startmethode wird eine Methode festgelegt, in der die Erhebungen einer jeden Welle für die

²³ Die Sprachverteilung Russisch/Ukrainisch hängt u.a. auch mit der Sprachverteilung der Interviewenden zusammen (siehe Kapitel 7.2).

Befragungspersonen einer jeweiligen Zielgruppe beginnen. Methodenwechsel im Feldverlauf werden durch unterschiedliche Ereignisse ausgelöst. Neben dem individuellen Wunsch der Befragungspersonen enthält PASS ein umfangreiches Regelwerk für den Wechsel zwischen den Methoden, mit dem die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen erhöht werden soll. Das Vorgehen beim Methodenmix wird in den folgenden Abschnitten erläutert.

5.3.1 Startmethode

Mit der Startmethode sollen für die jeweiligen Zielgruppen im PASS die bestmöglichen Ausgangsbedingungen in jeder Erhebungswelle geschaffen werden. Bei den Haushalten der Panelstichprobe wird angenommen, dass die Bedingungen, die zum erfolgreichen Kontakt bzw. zur Realisierung des Interviews in der Vorwelle geführt haben, gute Ausgangsbedingungen für den Start in der Folgewelle bilden. Der Verbleib in einer für die Befragungspersonen bereits bekannten Erhebungsmethode soll den Einstieg in eine erneute Befragung erleichtern und die Motivation zur Teilnahme erhöhen. Insbesondere im CAPI-Feld ist hierbei nicht nur allein die Methode, sondern auch das Vertrauensverhältnis von den Interviewenden zu den Panelteilnehmerinnen bzw. -teilnehmern ausschlaggebend. So wird im Face-to-Face-Feld darauf geachtet, dass wieder dieselbe interviewende Person – sofern möglich – vor Ort ist.²⁴ So werden Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer über mehrere Jahre hinweg durch dieselben Interviewenden betreut.

5.3.1.1 Panelhaushalte ohne Geflüchtete in Vorwelle realisiert

Panelhaushalte, die in der Vorwelle realisiert werden konnten, starten in Welle 18 mit der Erhebungsmethode aus der Vorwelle. Insbesondere im CAPI-Feld hat dies mehrere Vorteile:

- a. Die persönliche Verbindung der Interviewerinnen und Interviewer zu „ihren“ Panelpersonen ist erfahrungsgemäß durch eine höhere Teilnahmebereitschaft gekennzeichnet.
- b. Das Vorgehen bei der Kontaktierung unterscheidet sich von dem im CATI-Feld. Im CAPI-Feld nimmt immer wieder dieselbe interviewende Person mit dem Haushalt Kontakt auf. Der persönliche Bezug ist somit stärker. Im CATI-Feld ist das durch die computergesteuerte Vorlage der einzelnen Fälle nicht möglich. Anrufversuche können im CAPI-Feld über eine bekannte Rufnummer oder zumindest über eine bekannte Ortsvorwahl erfolgen.

²⁴ Durch Ausfälle von Interviewenden kann es zu einer Neuzuteilung der Adressen an eine andere Interviewerin bzw. einen anderen Interviewer kommen.

- c. Interviewende haben die Möglichkeit, persönlich vor Ort Kontakt aufzunehmen, um z.B. Benachrichtigungskarten im Briefkasten zu hinterlassen und um Rückruf – auch unter der Privatrufnummer – anzubieten.

5.3.1.2 In Vorwelle temporär ausgefallene Panelhaushalte ohne Geflüchtete

Panelhaushalte die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, starten, unabhängig vom Ausfallgrund, ebenfalls im CAPI-Feld. Vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppe der temporär ausgefallenen Haushalte zum einen schwer zu erreichen und zum anderen schwer zu motivieren ist, sollte die persönliche Kontaktaufnahme vor Ort die dazu beitragen, die Erreichbarkeit sowie die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen.

5.3.1.3 BA-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete

Die neuen Haushalte der BA-Auffrischungsstichproben ohne Geflüchtete starteten im CAPI-Feld. Dabei orientiert man sich an den grundsätzlichen Überlegungen einer erfolgreicher Bearbeitung durch den persönlich-mündlichen Kontakt einer Interviewerin bzw. eines Interviewers vor Ort. Aber auch der Einstieg in ein Panel und die Komplexität des Fragebogens werden häufig mit besseren Ausgangsbedingungen im CAPI-Feld gesehen. Auch wenn der Zugang zu privaten Haushalten in den letzten Jahren immer schwieriger geworden ist, haben Interviewende im CAPI-Feld die Möglichkeit sowohl einer telefonischen als auch einer persönlichen Kontaktaufnahme vor Ort. Hierdurch haben sie eine höhere Chance den Haushalt erfolgreich zu kontaktieren.

5.3.1.4 EWO-Auffrischungsstichprobe

Die neuen Haushalte der EWO-Stichprobe, die in Welle 18 weiterbearbeitet wurden, starten ebenfalls im CAPI-Feld. Hierbei gelten dieselben Argumente, wie auch bei der BA-Auffrischungsstichprobe (siehe Kapitel 5.3.1.3). Hinzu kommt, dass in nur 7,9 Prozent der Fälle überhaupt eine Telefonnummer für die Haushalte vorhanden und eine Bearbeitung im CAPI-Feld somit alternativlos war.

5.3.2 Methodenwechsel in Haushalten ohne Geflüchtete

Durch den Einsatz unterschiedlicher Erhebungsmethoden ist es möglich, während der Feldarbeit einen Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln zu lassen. Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Haushalte besser erreichen zu können. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzeln verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und für die Interviewenden nur schwer erreichbar sind.

Durch einen Methodenwechsel konnten die Vorteile beider Methoden bei der Kontaktierung genutzt werden:

- Schwer erreichbare Haushalte, die ins CATI-Feld gewechselt sind, wurden aufgrund der Vorlagelogik im Telefonstudio systematischer, flexibler und häufiger kontaktiert. Die Variation von Kontaktierungszeiten wird dabei computergesteuert vorgenommen und ist nicht abhängig von einzelnen Interviewenden.
- Schwer erreichbare Haushalte, die ins CAPI-Feld gewechselt sind, wurden jeweils nur von einer interviewenden Person bearbeitet. D.h. der persönliche Kontakt zum Haushalt ist stärker als bei wechselnden Interviewenden im CATI-Feld. Zudem können Anrufversuche über eine bekannte Ortsvorwahl erfolgen, was wiederum Vertrauen schafft. Zu guter Letzt hatten CAPI-Interviewerinnen und -Interviewer die Möglichkeit, Haushalte vor Ort aufzusuchen, um beispielsweise Umzüge und verzogene Haushalte aufzuklären oder Benachrichtigungskarten in den Briefkasten einzuwerfen.

Aus der Kombination Startmethode und Wechsel des Erhebungsmodus ergeben sich unterschiedliche Realisierungsmöglichkeiten für die einzelnen Haushalte der Panelstichprobe. Die Response-Raten der jeweiligen Methoden sind nur bedingt vergleichbar und müssen immer vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Einsatzstrategien interpretiert werden. Letztlich lassen sich durch das Methodenmix-Design im PASS aber Ausfälle vermeiden und die Panelstabilität dadurch erhöhen.

In Welle 18 im PASS sind aus der Panelstichprobe ohne Geflüchtete 2.879 Adressen (33,8 Prozent) im CATI-Feld und 5.645 Adressen (66,2 Prozent) im CAPI-Feld gestartet. Insgesamt sind 816 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (9,6 Prozent der Bruttostichprobe). Davon entfallen 330 auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld und 486 auf einen Wechsel vom CAPI- ins CATI-Feld.

Tabelle 10 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel innerhalb der Panelstichprobe ohne Geflüchtete

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	Startmethode CATI		Startmethode CAPI	
	CATI	CAPI	CAPI	CATI
Erhebungsmethode				
Panelhaushalte ohne Geflüchtete gesamt	2.549	330	5.159	486
Nicht Zielgruppe	1*	*	40	4
Nonresponse – nicht erreicht	18	41	166	54
Nonresponse – nicht befragbar	/	/	22	0
Nonresponse – Verweigerung	163	77	801	104

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	Startmethode CATI		Startmethode CAPI	
	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode
Nonresponse – Sonstiges	100	75	453	161
Realisierte Interviews	2.248	128	3.677	163
Response-Rate	88,2	38,8	71,3	33,5

Basis: Panelhaushalte ohne Geflüchtete, absolute Zahlen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Eine Gegenüberstellung der Haushalte mit und ohne Methodenwechsel getrennt nach den jeweiligen Startmethoden zeigt, dass Haushalte, für die kein Methodenwechsel vorgenommen wurde, eine höhere Response-Rate aufweisen als solche, die am Ende in einem anderen Erhebungsmodus realisiert werden konnten. Letzteres sind allerdings Haushalte, die aufgrund ihrer schlechten Erreichbarkeit gewechselt sind und von daher als schwierigere Zielgruppe bezeichnet werden können. Darunter befinden sich einerseits Haushalte mit geringerer Teilnahmebereitschaft, was sich an den höheren Anteilen von Verweigerungen bei den Wechseln zeigt. Andererseits ist bei den Wechseln auch immer ein höherer Anteil nicht erreichbarer Haushalte zu beobachten; das heißt, nicht erreichte Haushalte und auch solche, bei denen bis Feldende kein Termin stattfand bzw. vereinbart werden konnte (Sonstige). Grundsätzlich gehören Haushalte, die ohne Wechsel bearbeitet werden können, zu den einfacheren Fällen im Feldverlauf.

Die Haushalte der Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete starteten in der aktuellen Welle alle im CAPI-Feld. Von den 2.563 Haushalten der BA-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete wurden 1.834 Haushalte (71,6 Prozent) ausschließlich im CAPI-Feld bearbeitet. Bei der Bevölkerungsstichprobe ist der Anteil mit 99,2 Prozent noch sehr viel höher. Der Hauptgrund für den Verbleib im CAPI-Feld ist das Fehlen einer Telefonnummer. Gerade in der EWO-Stichprobe ist der Anteil der Fälle mit einer Telefonnummer sehr gering, so dass ein Wechsel ins CATI-Feld überhaupt nicht möglich war.

Die Wechsler ins CATI-Feld waren zum einen schwer erreichbare Haushalte aus dem CAPI-Feld, die trotz mehrfacher Kontaktversuche nicht erreicht werden konnten, und zum anderen Haushalte, die im CAPI-Feld nicht ausreichend kontaktiert werden konnten.

Tabelle 11 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode CAPI und Methodenwechsel innerhalb der Auffrischungsstichproben

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	SGB-II-Auffrischung ohne Geflüchtete		EWO-Auffrischung	
	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode	Erhebungsmethode
	CAPI	CATI	CAPI	CATI

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	SGB-II-Auffrischung ohne Geflüchtete		EWO-Auffrischung	
Auffrischungshaushalte gesamt	1.834	729	4.702	40
Nicht Zielgruppe	16	3	62	0
Nonresponse – nicht erreicht	274	214	1.407	5
Nonresponse – nicht befragbar	115	40	69	0
Nonresponse – Verweigerung	724	223	2.066	15
Nonresponse – Sonstiges	373	174	688	13
Realisierte Interviews	332	75	410	7
Response-Rate	18,1	10,3	8,7	17,5

Basis: Haushalte der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete und der EWO-Auffrischungsstichprobe, absolute Zahlen

Neben der Möglichkeit, den Erhebungsmodus für ganze Haushalte zu wechseln, steht den Zielpersonen auch die Möglichkeit zur Verfügung, für ihr einzelnes Personeninterviews den Modus zu wechseln.

5.3.3 Methodenwechsel in syrischen/irakischen Haushalten

Bei den Haushalten der syrischen/irakischen Teilstichproben sind Methodenwechsel ebenfalls möglich, die aufgrund der besonderen Möglichkeiten der Sprachbearbeitung getrennt betrachtet werden. Wie bereits beschrieben, erfolgte die Bearbeitung der arabischen Fälle im CATI-Feld. Nur Fälle ohne Telefonnummer (trotz Vorkontaktierung) wurden im CAPI-Feld bearbeitet. Für die Darstellung der Methodenwechsler in den syrischen/irakischen Teilstichproben werden die Panelhaushalte und neuen Haushalte in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Von den 1.066 Haushalten, die im CATI-Feld starteten, wechselten nur 18 Haushalte im Feldverlauf ins CAPI-Feld. Um das CATI-Feld zu entlasten, wurden im Feldverlauf 9 arabischsprachige Interviewende im CAPI-Feld nachgeschult, die Adressen nachbearbeiten sollten. Hierbei war es ihnen erlaubt, die Adressen telefonisch zu bearbeiten, so dass diese am Ende dem CATI-Feld zugerechnet wurden. Insgesamt konnten somit 469 Interviews im CATI-Feld realisiert werden. Im CAPI-Feld starteten 358 Haushalte von denen 38 Haushalte (10,6 Prozent) im Feldverlauf ins CATI-Feld wechselten. Von den Wechslern konnten noch 16 Haushalte realisiert werden.

Tabelle 12 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrer/Iraker)

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	Startmethode CATI		Startmethode CAPI	
	Erhebungsmethode	CATI	CAPI	CAPI
Haushalte gesamt		1.048	18	320
Nicht Zielgruppe		0	0	0
Nonresponse – nicht erreicht		17*	0	118
Nonresponse – nicht befragbar		/	0	5
Nonresponse – Verweigerung		253	6	48
Nonresponse – Sonstiges		146	3	64
Realisierte Interviews		469	9	82
Response-Rate		44,8	50,0	25,6

Basis: Haushalte Panel- und Auffrischungsstichprobe (Syrer/Iraker) inkl. Split-Haushalte, absolute Zahlen
 Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperre, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

5.3.4 Methodenwechsel in ukrainischen Haushalten

Die Haushalte der ukrainischen Teilstichproben sollten ebenfalls primär im CATI-Feld bearbeitet werden. Hier konnte sichergestellt werden, dass die Haushalte von muttersprachlichen Interviewern auf Ukrainisch und/oder Russisch kontaktiert werden konnten. Fälle mit Telefonnummer starteten daher im CATI-Feld. Nur Fälle ohne Telefonnummern sollten im CAPI-Feld bearbeitet werden. Auch hier wurde immer dann ein Methodenwechsel initiiert, wenn durch die Vorkontaktierung der Haushalte eine aktuelle Telefonnummer ermittelt werden konnte.

Die folgende Tabelle zeigt die Methodenwechsler für ukrainische Panel- und Auffrischungshaushalte. 1.830 Haushalte starteten im CATI-Feld. Hiervon wechselten 245 Haushalte im Feldverlauf ins CAPI-Feld. Am Ende konnten aufgrund des Wechsels noch 27 Interviews realisiert werden. Aus dem CAPI-Feld konnten 79 Haushalte ins CATI-Feld wechseln. Dies war möglich, wenn sich die Haushalte über das Antwortformular oder die Hotline zurückmeldeten bzw. die Interviewenden eine Telefonnummer recherchierten. Dementsprechend ist die Ausschöpfung für die Methodenwechsler ins CATI-Feld besonders hoch (65,8 Prozent).

Tabelle 13 Bearbeitungsstatus am Feldende: Startmethode und Methodenwechsel BA-Auffrischungsstichprobe (Ukrainer)

Finaler Bearbeitungsstatus gruppiert	Startmethode CATI		Startmethode CAPI	
	CATI	CAPI	CAPI	CATI
Haushalte gesamt	1.585	245	963	79
Nicht Zielgruppe	22	9	35	/
Nonresponse – nicht erreicht	314	52	391	/
Nonresponse – nicht befragbar	4	3	5	0
Nonresponse – Verweigerung	335	44	187	11
Nonresponse – Sonstiges	208	110	246	14
Realisierte Interviews	702	27	99	52
Response-Rate	44,3	11,0	10,3	65,8

Basis: Haushalte BA-Auffrischungsstichprobe (Ukrainer), absolute Zahlen
 Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

5.4 Strategien zur Incentivierung von Befragungspersonen

Incentives sind im PASS fester Bestandteil der Teilnehmermotivation und der Möglichkeit, die Ausschöpfung zu erhöhen. Je nach Zielgruppe und Erhebungsmethode erfolgt die Incentivierung hierbei auf unterschiedlichen Wegen:

- Prepaid-Incentive: ein monetäres Incentive für jede Panelperson, Versand in bar mit dem Ankündigungsschreiben.
- Postpaid-Incentive: ein monetäres Incentive für jede erstbefragte Person, Versand in bar mit Dankschreiben im Anschluss an das durchgeführte Interviewgespräch.
- Doorstep-Incentive: als Bargeld oder Sachgeschenk für den Zugang zu Haushalten im CAPI-Feld, wird individuell durch die Interviewenden ausgewählt und eingesetzt.

Das Incentivebudget lag in Welle 18 bei 15 Euro je Befragungsperson. Das Budget wurde für eine adaptive Incentivestrategie genutzt. Neben dem Zeitpunkt der Auszahlung wurde auch die Höhe der Incentives je nach Zielgruppe zwischen 10 Euro und 20 Euro variiert.

5.4.1 Prepaid-Incentive

Alle Panelpersonen erhalten vor Feldstart ein persönliches Anschreiben, dem bereits Bargeld beigelegt ist. Dieses Vorab-Incentive soll einerseits

eine Form der Verpflichtung gegenüber der Studie aufbauen und andererseits auch die Motivation zur Teilnahme erhöhen. Das Prepaid-Incentive erhalten alle Panelpersonen, die in der Vorwelle teilgenommen haben. Die Höhe des Incentives für Panelhaushalte variiert hierbei je nach Teilnahmewahrscheinlichkeit. Die Teilnahmewahrscheinlichkeit für Welle 18 wurde für Panelhaushalte aus ihrem Verhalten der Vorwellen modelliert. Der Cut-Off über die Fälle lag bei 50 Prozent der Panelhaushalte. Personen aus Panelhaushalten mit einer hohen Teilnahmewahrscheinlichkeit (high propensity) erhielten weiterhin 10 Euro vorab in bar mit dem Ankündigungsschreiben. Personen aus Panelhaushalten mit einer geringen Teilnahmebereitschaft (low propensity) erhielten ein erhöhtes Incentive, in Höhe von 20 Euro vorab in bar, mit dem Ankündigungsschreiben. Dieses Vorgehen wurde über alle Stichproben, inklusive der fremdsprachigen Haushalte angewendet. Ausgeschlossen von diesem Vorgehen waren reine Seniorenhaushalte, da diese generell eine hohe Ausschöpfungsquote aufweisen. Es zeigt sich, dass Haushalte mit der Kennung „High propensity“ eine Ausschöpfung von 84,3 Prozent erreichen und die Gruppe der „Low propensity“ trotz der erhöhten Incentivierung nur eine Ausschöpfung von knapp 71 Prozent. Insbesondere die Verweigerungen mit 13,1 Prozent und die sonstigen Ausfallgründe mit 10,9 Prozent sind bei dieser Gruppe höher als bei der Vergleichsgruppe der „High propensity“. Diese Zahlen decken sich mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr.

Tabelle 14 Ausschöpfung Incentive-Varianten

	High propensity (10 Euro)		Low propensity (20 Euro)	
	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	3.191	100,0	3.191	100,0
Nicht Zielgruppe	13	0,4	20	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	36	1,1	133	4,2
Nonresponse – Nicht befragbar	4	0,1	8	0,3
Nonresponse - Verweigerung	278	8,7	419	13,1
Nonresponse – Sonstiges	171	5,4	348	10,9
realisierte Interviews	2.689	84,3	2.263	70,9

Basis: Panelhaushalte

Haushaltsmitglieder, die in der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben und somit auch kein Prepaid-Incentive. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 Euro bzw. 20 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive

zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, also die Befragung aller Personen ab 15 Jahren innerhalb der Panelhaushalte.²⁵ Ein Prepaid-Incentive wurde auch für temporäre Ausfälle (auf Personenebene) aufgrund von Zeitmangel oder einer weichen Verweigerung eingesetzt (siehe Kapitel 5.5.2).

5.4.2 Postpaid-Incentive

Erstbefragte Personen im PASS erhalten ein Incentive immer im Nachgang zum durchgeführten Interviewgespräch. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und mit dem anschließend versandten Dankschreiben übermittelt. Im PASS betrifft dies temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Vorwelle sowie erstbefragte Haushalte der Auffrischungsstichprobe. Um die Teilnahmebereitschaft der erstbefragten Personen in Auffrischungshaushalten zu erhöhen, erhalten diese 20 Euro für jede Person, die am Interview teilgenommen hat.

5.4.3 Doorstep-Incentive im CAPI-Feld

Um die Zielpersonen zu einem Interview zu motivieren, steht den Face-to-Face-Interviewerinnen und -Interviewern in jeder Befragungswelle im PASS für jeden realisierten Panelhaushalt ein Doorstep-Incentive in Höhe von 2 Euro und für jeden realisierten Auffrischungshaushalt ein Betrag in Höhe von 5 Euro zur Verfügung. Damit haben die Interviewenden die Möglichkeit, für die Kontaktaufnahme kleine Sachgeschenke in Form von Blumen, Schokolade oder ähnlichem zu besorgen. Es besteht auch die Möglichkeit, Geld zu sammeln und zum Beispiel einem Haushalt ein „größeres“ Geschenk zu machen. Die Entscheidung, ob ein Geschenk genutzt wird oder nicht, obliegt den Interviewenden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Option nicht systematisch und daher eher selten genutzt, aber dennoch geschätzt wird. In gut einem Drittel aller Fälle wurde das Doorstep-Incentive eingesetzt. Hierbei nutzten die Interviewenden insbesondere selbst gekaufte Sachgeschenke (93,1 Prozent). Durchschnittlich betrug der Wert etwa 3,57 Euro.

5.5 Nachbearbeitung „weicher“ Verweigerungen

Durch Bearbeitung weicher Verweigerungen soll im PASS der Unit-Nonresponse-Anteil minimiert werden. Das kann in einem Panel auf zwei Ebenen passieren: Einerseits mit Blick auf die endgültigen Ausfälle, und damit Verluste für die Fortschreibung der Daten im Panel insgesamt, und

²⁵ Dieses Verfahren wurde in PASS-Welle 3 erfolgreich getestet und wird seitdem durchgängig eingesetzt. Durch das Vorgehen, das Incentive bereits vorab an die Panelpersonen zu versenden, werden Panelverluste weitgehend minimiert. Vergleiche auch Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: Field methods, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.

andererseits mit Blick auf die Erstbefragungen, und damit die Rekrutierung für das Panel. Im PASS-Design zugelassen sind temporäre Ausfälle und damit Lücken in der Fortschreibung der Daten für eine Erhebungswelle. Diesen Haushalten gilt in der Folgewelle ein besonderes Augenmerk bei der Bearbeitung, um einen endgültigen Ausfall zu vermeiden.

5.5.1 Konvertierung

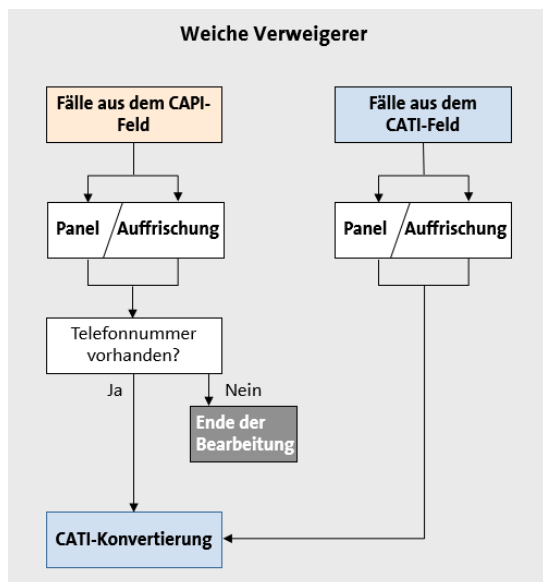
Im PASS kommen im Feldverlauf unterschiedliche Konvertierungsstrategien zum Einsatz. Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten und Anreizen oder auch durch eine andere interviewende Person doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Folgende, von den Zielpersonen beim Kontaktversuch genannte Gründe wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/Thema interessiert nicht,
- keine Zeit,
- legt sofort auf,
- sonstige Gründe.

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme geht eine Analyse der in den Kontaktprotokollen von den Interviewenden angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den gelisteten standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse in der Regel wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es werden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte werden nicht wieder kontaktiert.

Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierungsstudie erfolgte parallel zur Feldbearbeitung und startete ab KW 27. Alle Haushalte wurden eine Woche vor Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über die erneute Kontaktaufnahme informiert.²⁶ Die telefonische Konvertierung wurde in allen Erhebungssprachen durchgeführt. Die Konvertierung für die fremdsprachigen Haushalte startete ab KW 32. Haushalte konnten in der telefonischen Konvertierung bearbeitet werden, sofern eine Telefonnummer vorhanden war.

²⁶ Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Abbildung 4 Schaubild Konvertierung im PASS

Für die Konvertierungsstudien wurden besonders erfolgreiche Interviewende aus dem PASS-Interviewerstab ausgewählt, die bereits in den Vorwellen die Konvertierungsstudie telefoniert bzw. durch eine erfolgreiche Kontaktierung hatten überzeugen können. Die Haushalte wurden im Feldverlauf – nach dem jeweiligen Starttermin – monatlich ausgewählt, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden konnten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Bearbeitung der telefonischen Konvertierung auf Haushaltsebene getrennt nach Haushalten ohne Geflüchtete, syrischen/irakischen Haushalten sowie ukrainischen Haushalten.

Insgesamt wurden für die deutschsprachige telefonische Konvertierung 555 Haushalte ausgewählt. Bei 266 Haushalten (47,9 Prozent) handelte es sich um neue Haushalte. Insgesamt erklärten sich 54 Haushalte (9,7 Prozent) doch noch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 60,5 Prozent der Haushalte konnte in der Feldzeit nicht erreicht werden und bei 46 Haushalten waren die Kontaktdaten nicht mehr aktuell (kein Anschluss, verzogen). 61 Haushalte (11,1 Prozent) haben ihre Teilnahme endgültig verweigert.

Tabelle 15 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung ohne Geflüchtete auf Haushaltsebene

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	289	100,0	266	100,0	555	100,0
ZP verstorben	/	/	0	0,0	/	/

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ZP ins Ausland verzogen	/	/	/	/	/	/
nicht abgehoben / nicht erreicht	181	62,6	155	58,3	336	60,5
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	6	2,1	33	12,4	39	7,0
Fax / Modem	0	0,0	/	/	/	/
ZP verzogen	/	/	*	*	4	0,7
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	/	/	0	0,0	/	/
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	/	/	1*	5,*	16	2,9
legt auf	9	3,1	16	6,0	25	4,5
Zugang zu ZP verhindert	/	/	0	0,0	/	/
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	*	1,*	/	/	7	1,3
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0	0,0	12	4,5	12	2,2
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert - sonst. Gründe	5	1,7	3	1,1	8	1,4
ZP verweigert - Krank	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7	2,4	4	1,5	11	2,0
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	16	5,5	3	1,1	19	3,4
Termin in Feldzeit nicht möglich	6	2,1	9	3,4	15	2,7
erfolgreiches Interview	46	15,9	8	3,0	54	9,7

"Basis: Haushalte in deutscher CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18"

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bei den Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität wurden insgesamt 122 Haushalte für die Konvertierung vorgesehen. Aus den ausgewählten Haushalten erklärten sich am Ende 12 Haushalte (9,8 Prozent) zu einer Teilnahme an der Studie bereit. Der Anteil nicht erreichter Haushalte liegt bei 50,0 Prozent.

Tabelle 16 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Syrer/Iraker) auf Haushaltsebene

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	61	100,0	61	100,0	122	100,0
Nicht abgehoben/ nicht erreicht	37	60,7	24	39,3	61	50,0
Kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	/	/	*	6,*	6	4,9
ZP verzogen	0	0,0	3	4,9	3	2,5
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0	0,0	/	/	/	/
Legt auf	5	8,2	8	13,1	13	10,7

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Zugang zu ZP verhindert	/	/	/	/	/	/
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	/	/	*	9,*	8	6,6
ZP verweigert – Kein Interesse/ Thema	0	0,0	3	4,9	3	2,5
ZP verweigert – sonst. Gründe	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5	8,2	4	6,6	9	7,4
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	/	/	0	0,0	/	/
Realisierte Interviews	7	11,5	5	8,2	12	9,8

"Haushalte in arabischer CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18"

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Bei den ukrainischen Haushalten wurden 262 Haushalte in der Konvertierung erneut kontaktiert. Hieraus konnten am Ende noch 35 Interviews realisiert werden (13,4 Prozent). Auch bei den ukrainischen Haushalten zeigt sich ein hoher Anteil von nicht erreichten Haushalten (52,7 Prozent). Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Haushalte zu einem großen Teil versteckte Verweigerungen sind, die bei einem Anruf nicht mehr ans Telefon gingen.

**Tabelle 17 Letzter Bearbeitungsstatus CATI-Konvertierung (Ukrainer)
auf Haushaltsebene**

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	60	100,0	202	100,0	262	100,0
ZP ins Ausland verzogen	0	0,0	/	/	/	/
bereits befragt	0	0,0	/	/	/	/
Nicht abgehoben/ nicht erreicht	38	63,3	100	49,5	138	52,7
Kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	/	/	*	*	11	4,2
ZP verzogen	/	/	*	*	7	2,7
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	0,0	/	/	/	/
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	/	/	0	0,0	/	/
Legt auf	/	/	1*	6,*	15	5,7
Zugang zu ZP verhindert	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3	5,0	5	2,5	8	3,1
ZP verweigert – Kein Interesse/ Thema	0	0,0	8	4,0	8	3,1
ZP verweigert – sonst. Gründe	0	0,0	6	3,0	6	2,3
ZP verweigert - Krank	0	0,0	/	/	/	/
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	/	/	*	*	9	3,4

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	/	/	*	4,*	11	4,2
Termin in Feldzeit nicht möglich	0	0,0	5	2,5	5	1,9
Realisierte Interviews	12	20,0	23	11,4	35	13,4

"Haushalte in ukrainischer/russischer CATI-Konvertierung

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18"

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperre, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

5.5.2 Bearbeitung temporärer Ausfälle

Zu einer weiteren Designentscheidung im PASS gehört es, temporäre Ausfälle einzubeziehen und damit die Chance für deren Verbleib im Panel zu erhöhen. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 18 daher erneut kontaktiert. Zur Gruppe der temporären Ausfälle gehören weiche Verweigerer, nicht realisierte Split-Haushalte und in der Vorwelle nicht erreichte Panelhaushalte. Insbesondere die letztgenannte Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Wie bereits in den vorangegangenen Wellen wurden die temporären Ausfälle nach spezifischen Ausfallgründen unterschieden (die russischsprachigen Haushalte wurden aufgrund ihrer Fallzahl hierbei ausgenommen), um einen individualisierten Zugang zu ermöglichen. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 17 eine Zuordnung der Panelhaushalte zu den folgenden zwei Gruppen abgeleitet.²⁷

1. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit
2. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte)

Mit der Zuordnung der Haushalte zu den beiden Gruppen sind unterschiedliche Strategien für die Kontaktaufnahme in der Folgewelle verbunden.

Die Gruppe 1 der „nicht erreichten Haushalte“ wurde bei den Panelhaushalten ohne Geflüchtete direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewenden vor Ort zu nutzen. Bei den syrischen/irakischen Panelhaushalten wurde unterschieden, ob eine Telefonnummer vorlag oder nicht. Alle Fälle ohne gültige Telefonnummer starteten dann ebenfalls im CAPI-Feld, alle Fälle mit gültiger Telefonnummer im CATI-Feld. Der Versand der Anschreiben in

²⁷ Neben dem Final Outcome der Welle 17 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 17 und Welle 18 berücksichtigt. Haushalte, die hier z.B. endgültig verweigert hatten, wurden in Welle 18 nicht erneut kontaktiert.

in der aktuellen Welle erfolgte auf Haushaltsebene ohne ein Vorab-Incentive. Diese Gruppe erhielt lediglich im Falle eines erfolgreichen Interviews das übliche Postpaid-Incentive von 10 Euro.

Das Vorgehen für die Gruppe 2 wurde in Welle 18 angepasst. Wie bei der Gruppe 1 wurden alle Haushalte ohne Geflüchtete ebenfalls im CAPI-Feld bearbeitet. Der Kontakt vor Ort sollte dabei helfen, die Teilnahmemotivation zu erhöhen. Die syrischen/irakischen Panelhaushalte starten im CATI-Feld. Wenn keine Telefonnummer vorhanden war, wurden diese Fälle ebenfalls im CAPI-Feld bearbeitet. Die Gruppe 2 erhielt ein Prepaid Incentive in Höhe von zehn Euro auf Personenebene. Dies sollte die Panelhaushalte zu einer Teilnahme und somit zu einem Verbleib im Panel motivieren.

Die Feldergebnisse für temporäre Ausfälle werden in Kapitel 6.1.1.2 genauer erläutert.

5.6 Kommunikations- und Kontaktstrategien

Besondere Kommunikations- und Kontaktstrategien sind in einem Panel notwendig, um mit den Panelpersonen über die Wellen in Kontakt zu bleiben und sie zum Verbleib im Panel zu motivieren. Im PASS sind dafür zahlreiche Versandaktionen enthalten, die bereits auch weit vor dem Start der nächsten Erhebungswelle erfolgen, wie beispielsweise der Versand von Weihnachtskarten Anfang Dezember des Vorjahres (Panelpflege siehe Kapitel 5.6.1). Mit den Versandaktionen wird neben der Kontaktaufnahme auch die Möglichkeit der Adressaktualisierung verfolgt, die im PASS mit unterschiedlichen Trackingstrategien verbunden ist, die in den nächsten Abschnitten ausführlicher dokumentiert werden.

5.6.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege wichtig für die weitere Motivation der Panelpersonen und insbesondere für deren Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings zeichnet sich die Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durch eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern aus, so dass der Verbleib der Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne weiteres aufgeklärt werden kann. In jedem Jahr findet im PASS zwischen den Erhebungswellen eine Panelpflegemaßnahme statt. Bei dieser Maßnahme zwischen den

Erhebungswellen 17 und 18 zum Jahresende 2023 handelte es sich um die schriftliche Zusendung einer Adventskarte.²⁸

Angeschrieben wurden alle Panelpersonen, mit denen in Welle 17 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 12.035 deutsche, 989 arabische und 727 ukrainische Panelkarten in KW 49/2023 versandt. Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe für die aktuelle Welle berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuelle Adresse bei Studienstart vorliegt (siehe dazu Kapitel 5.6.1).

5.6.2 Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives

Im PASS werden Haushalte und Personen vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewerinnen und Interviewer vorbereitet. In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Die Vorderseite des Anschreibens stellt die Studie vor und versucht, die Zielperson zu einer Teilnahme zu motivieren. Auf der Rückseite sind alle notwendigen Informationen rund um die Studie, den Datenschutz und die gesetzlichen Grundlagen für die Ziehung vermerkt. Die Anschreiben haben somit folgende Funktionen:

- Sie informieren die zu befragenden Personen über die Herkunft ihrer Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Zielpersonen auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewenden vor.
- Sie dienen der Vorabübermittlung von Incentives im Fall von Panelpersonen, die ein persönliches Anschreiben erhalten. Dem Anschreiben ist dann bereits ein Incentive in bar beigelegt. Dies soll die Motivation zur Teilnahme erhöhen.
- Beim Versand der Anschreiben auf Haushaltsebene wird das Incentive bei erfolgreicher Teilnahme nur angekündigt.
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

²⁸ Die Adventskarte enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inklusive Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

Mit jeder Welle im PASS werden Panelpersonen, die in der Vorwelle teilgenommen haben, – wie oben beschrieben – persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Auf Haushaltsebene wurde die Incentivierung, wie in Kapitel 5.4.1 beschrieben, nach der erwarteten Teilnahmewahrscheinlichkeit unterschieden. Haushaltsmitglieder, die in der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmerinnen und -teilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Vorwelle sowie erstbefragte Personen der Auffrischungsstichprobe erhalten ein Ankündigungsscheiben, aber kein Incentive vorab. Letzteres wird erst bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und als Inhalt des Dankschreibens angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich die für den Haushalt bevollmächtigte Person bzw. die Zielperson persönlich angeschrieben, die für die Gruppe der temporären Ausfälle aus der Vorwelle bekannt sind. Für die BA-Auffrischungsstichprobe wird im Anschreiben die Antragstellerin bzw. der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als haushaltsbevollmächtigte Person adressiert. In der EWO-Stichprobe wird das Anschreiben an die Person²⁹ adressiert, die aus den Melderegistern zufällig ausgewählt wurde. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als für den Haushalt bevollmächtigt angeschrieben. Wie bereits in den Vorwellen wurden innerhalb der temporären Ausfälle zielgruppenspezifische Anschreiben formuliert, deren Text sich nach dem Ausfallgrund der Vorwelle richtet. Haushaltsbevollmächtigte Personen in Haushalten der geflüchteten Stichproben (Panel und Auffrischung) erhielten neben der Ankündigung der Studie die Bitte, eine aktuelle Telefonnummer mitzuteilen (siehe Kapitel 5.6.5). Hierfür wurde ihnen als zusätzliches Dankeschön ein Barincentive von 5 Euro angekündigt. Die folgende Tabelle zeigt im Überblick die verschiedenen Anschreibensvarianten³⁰, die in jeder Welle im PASS verschickt werden. Ab Kalenderwoche 17 wurden 2024 die fremdsprachigen Haushalte in mehreren Tranchen angeschrieben.

Tabelle 18 Übersicht Erstanschreibensvarianten nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelpersonen Vorwelle – high propensity	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von zehn Euro vorab
	Panelpersonen Vorwelle – low propensity	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von 20 Euro vorab

²⁹ Erwachsene Person ab 18 Jahre

³⁰ Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Vorwelle aufgrund von Nichterreichbarkeit	Persönliches Anschreiben an HBV-Person ohne Incentive vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Vorwelle aufgrund von Zeitmangel oder weicher Verweigerung	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive in Höhe von zehn Euro vorab
Auffrischung BA-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat (= HBV-Person) ohne Incentive vorab
Auffrischung EWO-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Ziehungsperson ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wird.

Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte unabhängig von Erhebungsmethode und –sprache angeschrieben. An fremdsprachige Panelhaushalte wurden die Anschreiben und die Datenschutzerklärung in russischer, ukrainischer und arabischer Sprache gesendet.

Darüber hinaus wurden über den gesamten Feldverlauf Erstanschreiben auf Nachfrage erneut versendet. Diese ergaben sich zum einen aus der Kontaktierung durch die Interviewenden und zum anderen auf Nachfrage im Interview (siehe Kapitel 5.6.6.3). Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (beispielsweise Split-Haushalte der Welle 18), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt. Insgesamt wurden 443 Erstanschreiben erneut versendet, davon waren 78 mit einem sicheren Incentive in Höhe von 10 Euro versehen, 11 weitere Nachversendungen enthielten ein sicheres Incentive in Höhe von 20 Euro.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen einerseits die Kalenderwochen für den Erstversand und andererseits den Versandumfang für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Tabelle 19 Versandstart Erstanschreiben Welle 18 nach Zielgruppe

Versand ab	Zielgruppe
KW 7	Panelpersonen Temporäre Ausfälle Auffrischungsfälle (BA) Auffrischungsfälle (EWO)
KW 17	Fremdsprachige Panelpersonen

Versand ab	Zielgruppe
	Temporäre Ausfälle Fremdsprachen
	Auffrischungsfälle (BA) Syrer/Iraker
	Auffrischungsfälle (BA) Ukrainer

Tabelle 20 Umfang Erstversand Welle 18 nach Anschreibenart

Anzahl ¹	Zielgruppe ²	Incentive: Prepaid	Postpaid
11.428	Panelstichprobe, darunter		
6.739	Panelpersonen (deutsch)	10 Euro	
315	Panelpersonen (russisch)	10 Euro	
53	Panelpersonen (ukrainisch)	10 Euro	
233	Panelpersonen (arabisch)	10 Euro	
3.087	Panelpersonen (deutsch)	20 Euro	
345	Panelpersonen (russisch)	20 Euro	
163	Panelpersonen (ukrainisch)	20 Euro	
493	Panelpersonen (arabisch)	20 Euro	
10.125	Auffrischungsstichprobe, darunter		
2.563	Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) ohne Geflüchtete		20 Euro
563	Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) Syrer/Iraker		20 Euro
2.257	Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) Ukrainer		20 Euro
4.742	Auffrischung (EWO-Stichprobe)		20 Euro
1.413	Temporäre Ausfälle (Ausfallgrund „keine Zeit oder weiche Verweigerungen), darunter		
1.218	Temporäre Ausfälle (deutsch)	10 Euro	
195	Temporäre Ausfälle (arabisch)	10 Euro	
559	Temporäre Ausfälle (Ausfallgrund „nicht erreicht“)		
445	Temporäre Ausfälle (deutsch)		10 Euro
114	Temporäre Ausfälle (arabisch)		10 Euro

¹ Abweichungen von den Bruttofallzahlen der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgten.

² Versand erfolgte je nach Zielgruppe auf Personen- oder Haushaltsebene (vgl. Tabelle 18).

5.6.3 Erinnerungsschreiben im Feldverlauf

Im PASS werden Erinnerungsschreiben als eine weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme eingesetzt. Alle Haushalte, die in einem gewissen Zeitraum nicht erreicht werden konnten (Rücklaufstatus „noch kein Rücklauf“, „nicht erreicht“, „Anrufbeantworter“) oder mit denen trotz einer vagen Terminvereinbarung

noch kein Interview realisiert werden konnte, erhalten erneut ein Anschreiben, in dem die Studie in Erinnerung gerufen und über deren Inhalt informiert wird. Gleichzeitig wird auf die Wichtigkeit der Teilnahme jeder einzelnen Person eingegangen. Der Versand von Erinnerungsschreiben fand für die Teilstichproben ohne Geflüchtete in KW25 und für die syrischen/irakischen sowie ukrainischen Teilstichproben in KW32 statt. Der Versand der Erinnerungsschreiben wurde durch infas zentral organisiert.

Insgesamt wurden 7.720 Erinnerungsschreiben an Haushalte der Panel- und Auffrischungstichproben verschickt. Hiervon 6.336 in deutscher Sprache, 580 in arabischer Sprache und 804 in ukrainischer bzw. russischer Sprache.

5.6.4 Versand von Dankschreiben und Incentives

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im PASS erhalten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wird an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten haben oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt wurde, erhalten mit dem Dankschreiben das zugesagte Incentive in bar. Der Versand der Dankschreiben erfolgt kontinuierlich im Feldverlauf zeitnah im Anschluss an das durchgeführte Interviewgespräch. Folgende Variationen der Dankschreiben waren in Welle 18 für die jeweiligen Befragungsgruppen vorgesehen:

- Dankschreiben ohne Incentive erhielten alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro bzw. 20 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro bzw. 20 Euro in bar erhielten Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten. Diese Personen konnten sich aus Panelhaushalten ergeben, sofern sie zum ersten Mal befragt wurden, sowie aus neuen Haushalten der Auffrischungstichproben oder aus Split-Haushalten.
- Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro in bar erhielten die Panelpersonen mit temporären Ausfallgründen „nicht erreicht“ und somit vorab noch kein Incentive erhalten hatten.

Die Varianten des Dankschreibens lagen sowohl in Deutsch als auch in den Fremdsprachen Arabisch, Russisch und Ukrainisch vor und konnten somit an die Personen der jeweiligen Teilstichproben versendet werden.

Wie bei den Erstanschreiben waren beim Dankschreibenversand ebenfalls Nachversendungen notwendig, wenn Befragungspersonen bei der Hotline anriefen und sich über das fehlende Incentive beklagten. Mit diesem

Nachversand wurden auch solche Fälle bedient, die das Fehlen eines Incentives aus der Vorwelle anmerkten.

Neben dem Dankschreibenversand für eine erfolgreiche Teilnahme an der PASS-Studie, gab es in Welle 18 einen zusätzlichen Versand von Dankschreiben für die Rückmeldung einer Telefonnummer über das Online-Portal (siehe Kapitel 5.6.5). Dieses Dankschreiben enthielt einen Geldbetrag in Höhe von 5 Euro. Der Dankschreibenversand erfolgte unabhängig von der eigentlichen Teilnahme an der Studie.

Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 11/2024. Insgesamt wurden 11.248 Dankschreiben an Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt, davon 2.307 mit einem Incentive. Darüber hinaus mussten 53 Dankschreiben erneut mit Incentives verschickt werden, davon betrafen 11 fehlende Incentives die Vorwelle. Dankschreiben für die Rückmeldung einer Telefonnummer wurden insgesamt 283 versendet.

Die folgende Tabelle zeigt den Umfang für den Dankschreibenversand in der Welle 18.

Tabelle 21 Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart

Versandumfang	Art des Dankschreibens
7.902	ohne Incentive (deutsch)
449	ohne Incentive (russisch)
128	ohne Incentive (ukrainisch)
462	ohne Incentive (arabisch)
325	mit Incentive (deutsch) 10 Euro
15	mit Incentive (russisch) 10 Euro
6	mit Incentive (ukrainisch) 10 Euro
47	mit Incentive (arabisch) 10 Euro
1.267	mit Incentive (deutsch) 20 Euro*
99	mit Incentive (russisch) 20 Euro
424	Mit Incentive (ukrainisch) 20 Euro
124	mit Incentive (arabisch) 20 Euro
7	mit Incentive (deutsch) 5 Euro
125	mit Incentive (russisch) 5 Euro
83	mit Incentive (ukrainisch) 5 Euro
68	mit Incentive (arabisch) 5 Euro
354	Nachversand auf Wunsch ohne Incentive
78	Nachversand auf Wunsch mit Incentive (10 Euro)
11	Nachversand auf Wunsch mit Incentive (20 Euro)
20	Nachversand Incentives aus aktueller Welle (10 Euro)
22	Nachversand Incentives aus aktueller Welle (20 Euro)
9	Nachversand Incentives aus Vorwelle (10 Euro)

Versandumfang	Art des Dankschreibens
/	Nachversand Incentives aus Vorwelle (20 Euro)

Sofern Haushalte ihre Panelbereitschaft im Interview erklärten, war im Dankschreiben immer ein Hinweis auf das Online-Portal gegeben, bei denen die Befragten mögliche Adressänderungen angeben konnten. Der Umfang der Rückmeldungen aus dem Dankschreibenversand wird in Kapitel 5.7.1 berichtet. Im CAPI-Feld dient der Versand der Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (siehe dazu Kapitel 7.5 „Monitoring und Qualitätssicherung“).

5.6.5 Besondere Kontaktstrategie bei fremdsprachigen Haushalten

Um die Erreichbarkeit und Teilnahmebereitschaft bei den syrischen sowie ukrainischen Haushalten zu erhöhen, wurde in Welle 18 eine Vorkontaktierung als Maßnahme im Rahmen der Erstkontaktierung durchgeführt. Hierbei wurden sowohl die Auffrischungshaushalte als auch die Panelhaushalte berücksichtigt. Mit dem Erstanschreiben erfolgte die Bitte, eine aktuelle Telefonnummer online mitzuteilen. Hierfür wurden den Haushalten eine URL und ein Passwort sowie ein QR-Code in das Anschreiben eingedruckt. Neben den Kontaktinformationen wurde die gewünschte Befragungssprache erfragt, sowie die Tageszeit, an der der Haushalt am besten zu erreichen ist. Für die Übermittlung der Telefonnummer wurde den Haushalten ein Incentive in Höhe von 5 Euro angekündigt. Das zusätzliche Incentive erhielten solche Haushalte, die über das Online-Portal eine neue Telefonnummer mitteilten, bevor die Interviewenden die Kontaktaufnahme gestartet haben, und zwar unabhängig von der späteren Teilnahme. Von insgesamt 4.296 angeschriebenen Haushalten (sowohl Panelhaushalte wie auch neue Haushalten) meldeten sich 371 Haushalte zurück. Hiervon 185 Panelhaushalte (13,1 Prozent) und 186 Auffrischungshaushalte (6,4 Prozent). Am Ende nahmen von diesen Haushalten 304 Haushalte (81,9 Prozent) am Interview teil. Gerade in neuen Haushalten zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft sehr hoch ist, sofern eine Rückmeldung erfolgte. So nahmen 78,1 Prozent der syrischen/irakischen Haushalte und 71,4 Prozent der ukrainischen Haushalte am Interview teil.

Tabelle 22 Ergebnisse der Vorkontaktierung

	Panelhaushalt				Neuer Haushalt				Gesamt	
	Syrier/Iraker		Ukrainer		Syrier/Iraker		Ukrainer		abs.	%
	abs.	%	abs.	%						
Angeschrieben mit bitte um Telefonnummer	816	100,0	596	100,0	608	100,0	2.276	100,0	4.296	100,0
Zurückgemeldet	61	7,5	124	20,8	32	5,3	154	6,8	371	8,6
	Netto abs.	RR1%	Netto abs.	RR1%	Netto abs.	RR1%	Netto abs.	RR1%	Netto abs.	RR1 %

HH realisiert mit Rückmeldung	53	86,9	116	93,5	25	78,1	110	71,4	304	81,9
HH realisiert ohne Rückmeldung	400	53,0	289	61,2	98	17,0	365	17,2	1.152	29,4

Basis: Fremdsprachige Haushalte

5.6.6 Besondere Kontaktstrategien im CATI-Feld

5.6.6.1 Umgang mit Anrufbeantwortern im CATI-Feld

Das Telefonverhalten der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Mit einem höheren Anteil von Mobilfunknummern geht oftmals auch die Schaltung von Anrufbeantwortern oder eine automatisierte Weiterleitung auf eine Mailbox einher. Dies führt nicht selten dazu, dass Personen auf Anrufe erst dann reagieren, wenn sich der Anrufer über eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter bzw. der Mailbox zu erkennen gibt.

Direkt zum Start des Feldes wird den Haushalten daher eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Die Nachricht enthielt die Bitte um Rückmeldung sowie die Ankündigung eines erneuten Kontaktversuchs.

Insgesamt wurde bei 1.136 Haushalten eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wovon sich 156 Zielpersonen über die Hotline zurückmeldeten.

5.6.6.2 Forcierung weiterer Telefonnummern im CATI-Feld

Gerade im CATI-Feld ist die Erreichbarkeit von Haushalten ein großes Problem. Zwar liegen für Panelhaushalte oftmals mehrere Telefonnummern vor, diese werden im Feld allerdings nicht parallel, sondern nacheinander genutzt. Das bedeutet, dass eine vorhandene Telefonnummer so lange kontaktiert wird, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, ohne dass sie zum Einsatz kommen.

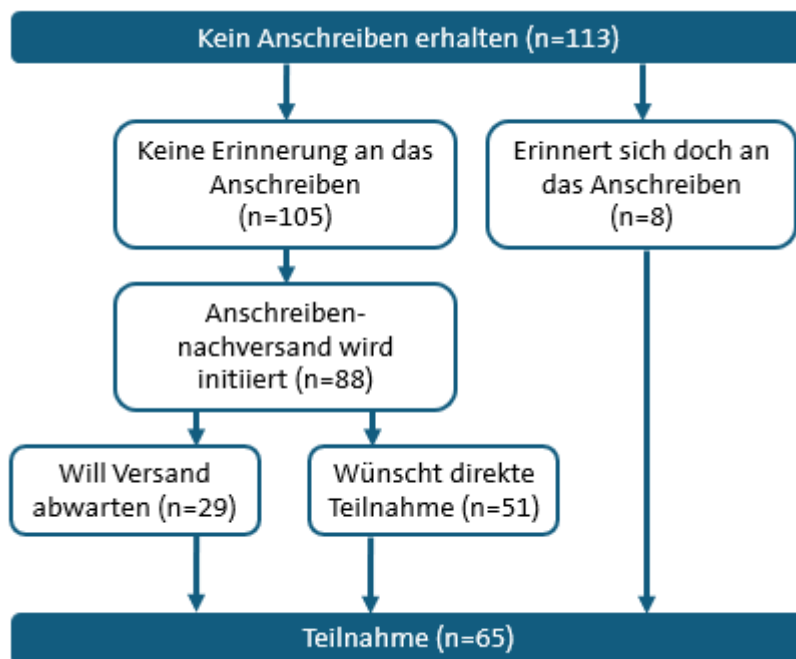
Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, werden im Verlauf der Feldbearbeitung die Kontaktierungsregeln für die verwendeten Telefonnummern angepasst. Dazu wird bei allen Haushalten bereits nach 5 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge eine weitere Telefonnummer freigeschaltet, unabhängig davon, ob es sich hierbei um eine Handynummer oder eine weitere Festnetznummer handelte. Die Freischaltung weiterer Telefonnummern erfolgt rollierend. Ist keine weitere Telefonnummer mehr vorhanden, wird wieder die erste Telefonnummer freigeschaltet. Dieses Vorgehen gewährleistet eine höhere Variabilität der Telefonnummern, um hierdurch die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen.

5.6.6.3 Kontaktfragebogen: Anpassung im CATI-Feld

In Welle 18 wurde das Vorgehen der Kontaktaufnahme im PASS nochmal auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bedingungen einer informierten Einwilligung der Befragungspersonen überprüft. Grundsätzlich galt es im PASS sicherzustellen, dass in den Haushalten, die sich zur Teilnahme im PASS bereit erklären, auch das Erstanschreiben vorlag und die Datenschutzerklärungen bekannt waren³¹. Während ein fehlendes Anschreiben im CAPI-Feld durch den Interviewer überreicht und eine fehlende Information nachgeholt werden kann, ist im CATI-Feld eine erneute Zusendung notwendig. In einem solchen Fall sollte das aktuelle Kontaktgespräch unterbrochen und ein Termin für einen Folgekontakt verabredet werden. Eine solche Unterbrechung der Kontaktierung barg natürlich das Risiko, dass der Haushalt für Folgekontakt nicht angetroffen werden konnte. Um mögliche Verluste an dieser Stelle zu minimieren, wurde der Kontaktfragebogen im CATI-Feld so angepasst, dass bei fehlendem Anschreiben eine stufenweise Nachfrage erfolgen konnte. Durch nähere Beschreibungen des Anschreibens wurde geklärt, ob die Befragungsperson sich nicht doch erinnern konnte. Und im Falle einer erneuten Zusendung konnte die Befragungsperson entscheiden, ob sie die Zustellung abwarten oder doch gleich teilnehmen wollte.

Die folgende Abbildung zeigt den gerade beschriebenen Ablauf.

Abbildung 5 Anpassung Kontaktfragebogen im CATI-Feld



³¹ „Mit dem Beginn der Befragung bestätigen Sie, dass Sie das Anschreiben der Befragung erhalten haben.“

Von 105 Personen, die sich nicht daran erinnern konnten, ein Anschreiben erhalten zu haben, wurde 88 Personen ein Anschreiben erneut zugesendet. Am Ende nahmen hiervon 65 Personen am Interview teil.

5.7 Trackingstrategien

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von verzogenen Befragungspersonen bzw. Personen, die in den Vorwellen teilgenommen haben, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären und nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Das bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe mit SGB-II-Leistungsbezug. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortswechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009:190³²) differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

Tabelle 23 Trackingstrategien im PASS Welle 18

Strategien	Beschreibung
Versand von Materialien an Befragungspersonen	Aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply) Postrückläufe (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben) aus Versandaktionen
Vorkontaktierung Geflüchteten Stichproben	Aktive Rückmeldung über ein Online-Portal mit Mitteilung einer aktuellen Telefonnummer
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Neuaufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen Aufnahme einer „stabilen Kontaktinformation“ Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	Aufforderung zur Rücksendung aktueller Adressinformationen/Übermittlung aktueller Informationen über Online-Portal durch Aktionen der Panelpflege
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	Adressaktualisierung durch BA-Bestandsdaten EWO-Sammelanfrage (AKDB) Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG
Feld-/Interviewertracking	

³² Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Strategien	Beschreibung
Kontaktierung durch den Interviewenden	Alle vorhandenen Telefonnummern nutzen Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	Telefonische Kontaktaufnahme für persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) Persönliche Kontaktaufnahme vor Ort für Adressen mit falschen Telefonnummern

Mit den in Kapitel 5.6 beschriebenen Versandaktionen ergeben sich Rückmeldungen über verzogene Befragungspersonen. Darüber hinaus werden proaktiv Adressinformationen oder auch Hinweise auf geplante Umzüge und damit verbundene Adressänderungen erfragt. Adressinformationen werden an unterschiedlichen Stellen im gesamten Verlauf der Feldbearbeitung gesammelt, auch im Rahmen der Kontaktversuche durch die Interviewerinnen und Interviewer oder am Ende eines Interviewgesprächs.

Zudem werden im PASS die Paneladressen bereits vor der eigentlichen Felddurchführung anhand des Registers der BA aktualisiert. Die Adressaktualisierung erfolgt immer im Dezember des Vorjahres und wird direkt Anfang Januar an infas übergeben. Des Weiteren erfolgen proaktive Trackingmaßnahmen, bei denen das Hauptaugenmerk auf dem Anschreibenversand an die Zielpersonen liegt, um sie über die Studie zu informieren. Dieses Vorgehen ist sowohl für Panelpersonen als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die befragten Personen zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragungspersonen und mögliche Adressaktualisierungen, die für eine Nachverfolgung genutzt werden können.

5.7.1 Rückmeldungen aus proaktiven Strategien

Bereits mit der Panelpflege zwischen zwei Erhebungswellen werden Hinweise auf Adressaktualisierungen für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle gesammelt. Aus dem Versand der 13.751 Panelkarten³³ an die Panelpersonen ergaben sich 358 Rückmeldungen auf Haushaltsebene. 179 Haushalte meldeten bis zum Rücklaufende für die Panelpflege (Anfang Januar) eine neue Adresse. In 18 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 160 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden.

Mit dem Versand der Erstanschreiben bei Feldstart werden aktive Rückmeldungen der Zielpersonen ausgelöst oder es kommt zu

³³ Die Panelkarten wurden auf Haushalts- und Personenebene versendet. Insgesamt befanden sich 9.350 Haushalte in der Panelpflege.

postalischen Rückläufen unzustellbarer oder nachgesandter Anschreiben. Diese werden systematisch und kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewenden im CAPI-Feld weitergegeben. Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wird im PASS beim Versand eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar, an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet, und zwar bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt werden. Für die aktive Rückmeldung durch die Zielpersonen steht bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.³⁴ Neben den Hinweisen auf Adressprobleme werden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. So kann es passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintreffen, die alle erfasst werden. Rückmeldungen können dabei den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt gingen im Feldverlauf der Welle 18 im PASS 2.764 Rückmeldungen aus dem Versand oder aus Anrufen von Zielpersonen in der Zentrale bei infas ein. 864 der Rückmeldungen entfielen auf die Panelstichprobe und 1.900 Rückmeldungen ergaben sich aus den BA-Auffrischungsstichproben bzw. aus neuen Split-Haushalten.

Insgesamt entfallen 75,4 Prozent der Rückmeldungen auf Meldungen über Umzüge von Haushalten bzw. Personen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse/ZP ins Ausland verzogen). Knapp zwei Drittel dieser Rückmeldungen verweisen auf verzogene Haushalte, für die keine oder keine neue Adresse mitgeteilt wurde. Davon betroffen sind insbesondere die neuen Haushalte. Darüber hinaus wurden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 6,5 Prozent) mitgeteilt. 16,9 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

**Tabelle 24 Rückmeldungen aus Versand oder ZP-Rückmeldungen
gesamt**

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	864	100,0	1900	100,0	2764	100,0
Vager Termin	8	0,9	0	0,0	8	0,3
Definitiver Termin	112	13,0	10	0,5	122	4,4
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	/	/	*	*	5	0,2
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	/	/	0	0,0	/	/

³⁴ Seit Welle 8 steht den befragten Personen auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wird ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort zugesendet.

	Panelhaushalt		Neuer Haushalt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Zielperson verstorben	10	1,2	8	0,4	18	0,7
(Vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	28	3,2	23	1,2	51	1,8
ZP wünscht Incentivenachversand	0	0,0	/	/	/	/
ZP ins Ausland verzogen	0	0,0	3	0,2	3	0,1
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	185	21,4	1178	62,0	1363	49,3
Adressänderungen/ neue Adresse	404	46,8	314	16,5	718	26,0
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	/	/	/	/	3	0,1
ZP verweigert: sonstige Gründe	0	0,0	3	0,2	3	0,1
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	10	1,2	0	0,0	10	0,4
ZP verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen /Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	98	11,3	350	18,4	448	16,2
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	0,0	4	0,2	4	0,1
Weiterbearbeitung in: CATI	/	/	/	/	4	0,1
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	/	/	0	0,0	/	/

Basis: Alle Fälle

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18"

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Aus dem Versand der Dankschreiben ergaben sich Hinweise auf Adressänderungen für die Folgewelle, die zu einer Adresskorrektur in der Datenbank führen und für den Versand in der Folgewelle genutzt werden: aktive Rückmeldungen der Zielpersonen sowie postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben. Aus diesem Versand lagen bis Ende 2024 insgesamt 154 Rückmeldungen vor, davon 66 postalische, 46 telefonische und 42 E-Mail-Rückmeldungen.

5.7.2 Zentrale Trackingmaßnahmen bei Adressproblemen

Für zentrale Trackingmaßnahmen stehen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassen einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden können, andererseits erfolgen Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen, öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand Addressfactory,

- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB³⁵).

Zentraler Bestandteil des Trackings ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand, die das IAB für die Panelhaushalte immer vor Feldstart im Dezember des Vorjahres vornimmt und direkt Anfang Januar an infas übergibt. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Aktualisierung sowohl für die Panelhaushalte als auch für alle Adressen der Auffrischungsstichproben, die zwischen Dezember 2023 und April 2024 einen Änderungsvermerk aufwiesen.³⁶ Die Adressen wurden Mitte April 2024 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Das Ergebnis aus der BA-Rückmeldung wurde insbesondere für die Feldbearbeitung im Face-to-Face-Feld genutzt (siehe Kapitel 5.1).

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend einmal im Monat für Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Addressfactory). Dies liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung durch das BA-Register Mitte April. Im Fall unterschiedlicher Ergebnisse der beiden Quellen wurden die Angaben aus dem Register der BA priorisiert.

Erst im nächsten Schritt wurde eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) durchgeführt. Dieses sukzessive Vorgehen wurde bereits in den Vorwellen erfolgreich angewendet und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Addressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erhalten sind. Wie bereits in den Vorwellen wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister über das Rechenzentrum der AKDB EWO-Sammelbefragungen initiiert. Sie haben gegenüber den Einzelbefragungen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.³⁷ Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich beantragt werden.

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Recherchen in den zentralen Registern (Addressfactory und EWO-Recherche) für Panel- und Split-

³⁵ Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

³⁶ Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

³⁷ EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch länger.

Haushalte. Es zeigt sich, dass 756 Panel- und Split-Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 255 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 22,7 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Bei Split-Haushalten konnten nur 3 Fälle (3,8 Prozent) noch erfolgreich realisiert werden. Über alle Teilstichproben bleibt am Ende ein hoher Anteil nicht erreichter Fälle bei den recherchierten Adressen (38,8 Prozent).

Tabelle 25 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe³⁸

	BA W1		Microm W1		BA W2 bis W15 ohne Geflüchtete		EWO W5 & W11		BA (S/I) W10-W15		BA W16 ohne Geflüchtete		BA (S/I) W16	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Gesamt	751	100,0	1089	100,0	3588	100,0	866	100,0	525	100,0	700	100,0	101	100,0
Fall im Tracking														
ja	53	7,1	34	3,1	200	5,6	28	3,2	61	11,6	47	6,7	16	15,8
nein	698	92,9	1055	96,9	3388	94,4	838	96,8	464	88,4	653	93,3	85	84,2
neue Adressinformation im Tracking														
ja	11	1,5	13	1,2	65	1,8	15	1,7	15	2,9	14	2,0	/	/
nein	740	98,5	1076	98,8	3523	98,2	851	98,3	510	97,1	686	98,0	9*	9*
Final Outcome nach AAPOR Gruppen														
Gesamt	11	100,0	13	100,0	65	100,0	15	100,0	15	100,0	14	100,0	/	/
Nicht Zielgruppe	0	0,0	0	0,0	/	/	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nonresponse - Nicht erreicht	3	27,3	/	/	19	29,2	6	40,0	*	2*	5	35,7	/	/
Nonresponse - Verweigerung	/	/	/	/	*	9,*	3	20,0	4	26,7	/	/	0	0,0
Nonresponse - Sonstiges	4	36,4	/	/	17	26,2	0	0,0	/	/	4	28,6	0	0,0
Realisierte Interview	/	/	9	69,2	21	32,3	6	40,0	6	40,0	*	2*	/	/

Basis: Panel- und Split-Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

³⁸ Zur besseren Lesbarkeit wurden für die Stichproben Kürzel eingefügt, sowie die Stichproben zusammengefasst: BA W1 (BA-Stichprobe Welle 1); Microm W1 (Microm-Stichprobe Welle 1); BA W2 bis W15 ohne Geflüchtete (Aufrüstungsstichprobe (BA) Welle 2 bis Aufrüstungsstichprobe (BA) Welle 15 ohne Geflüchtete; EWO W5 & W11 (Aufrüstungsstichprobe (EWO) Welle 5 und Aufrüstungsstichprobe (EWO) Welle 11)); BA (S/I) W10 bis W15 (Aufrüstungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 10 bis Aufrüstungs- und Aufstockungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 15); BA W16 ohne Geflüchtete (Aufrüstungsstichprobe (BA) Welle 16 ohne Geflüchtete); BA (S/I) W16 (Aufrüstungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 16); BA W17 ohne Geflüchtete (Aufrüstungsstichprobe (BA) Welle 17 ohne Geflüchtete); BA (S/I) W17 (Aufrüstungsstichprobe (BA) Syrer/Iraker Welle 17); BA (UA) W17 (Aufrüstungsstichprobe (UA) Ukrainer Welle 17); EWO W17 (Aufrüstungsstichprobe (EWO) Welle 17)

Tabelle 26 Fortsetzung Tabelle 25: Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld nach Stichprobe

	BA W17 ohne Geflüchtete		BA (S/I) W17		BA (UA) W17		EWO W17		Split-Haushalte		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	330	100,0	56	100,0	596	100,0	1200	100,0	441	100,0	10377	100,0
Fall im Tracking												
ja	16	4,8	9	16,1	40	6,7	35	2,9	206	46,7	756	7,3
nein	314	95,2	47	83,9	556	93,3	1165	97,1	235	53,3	9621	92,7
neue Adressinformation im Tracking												
ja	*	*	4	7,1	12	2,0	19	1,6	79	17,9	255	2,5
nein	32*	9*	52	92,9	584	98,0	1181	98,4	362	82,1	10122	97,5
Final Outcome nach AAPOR Gruppen												
Gesamt	*	*	4	100,0	12	100,0	19	100,0	79	100,0	255	100,0
Nicht Zielgruppe	0	0,0	0	0,0	0	0,0	/	/	0	0,0	3	1,2
Nonresponse - Nicht erreicht	/	/	/	/	6	50,0	9	47,4	41	51,9	99	38,8
Nonresponse - Verweigerung	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	15,8	17	21,5	38	14,9
Nonresponse - Sonstiges	/	/	/	/	*	3*	/	/	18	22,8	57	22,4
Realisierte Interview	0	0,0	0	0,0	/	/	4	21,1	3	3,8	58	22,7

Basis: Panel- und Split-Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die Adressen der Auffrischungshaushalte wurden in Welle 18 anhand der BA-Rückmeldung Anfang April 2024 aktualisiert. In diese Aktualisierungen wurden 4.170 der insgesamt 5.383 Haushalte aus der BA-Zugangsstichprobe einbezogen. Für 609 (14,9 Prozent der Haushalte in der Aktualisierung) ergab sich eine geänderte Adressinformation. Mit 86 dieser Haushalte (14,1 Prozent) konnte in Welle 18 ein Interview realisiert werden.

5.7.3 Methodenwechsel bei Adressproblemen

Je nach Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen können im PASS Haushalte in eine andere Methode wechseln. Die folgende Tabelle stellt die möglichen Kombinationen für den Umgang mit Panelhaushalten auf Basis der Ergebnisse aus dem zentralen Tracking dar.

Tabelle 27 Methodenwechsel in Abhängigkeit vom Trackingergebnis bei Panelhaushalten

Trackingergebnis	CAPI	CATI
Neue Adresse und Telefonnummer	Wechsel nach CATI	Verbleib im CATI
Nur neue Adresse	Verbleib im CAPI	Wechsel nach CAPI
Nur neue Telefonnummer	Wechsel nach CATI	Verbleib im CATI
Keine Rückmeldung	Verbleib im CAPI	Wechsel nach CAPI

5.7.4 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernehmen die CAPI-Interviewenden mit Start der Datenerhebung vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. beim Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch die Interviewerinnen und Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Darüber hinaus werden durch die Interviewenden weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen. Interviewerinnen und Interviewer werden in den PASS-Schulungen intensiv auf unterschiedliche Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Mit jedem Kontakt halten sie so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (zum Beispiel verschiedene Telefon-, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, eventuell E-Mail-Adresse).

5.7.5 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Panelhaushalte bzw. panelbereiten Haushalte am Ende des Interviews gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle für 800 Haushalte (9,6 Prozent) eine Adresskorrektur aufgenommen, 143 Haushalte (1,7 Prozent) gaben bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen an, und 78 Haushalte (0,9 Prozent) verweigerten an dieser Stelle eine Teilnahme im nächsten Jahr. Betrachtet man unter diesen Haushalten die syrischen/irakischen Haushalte so wurde hier für 75 Fälle (14,2 Prozent) eine Adresskorrektur vorgenommen. Bei den ukrainischen Auffrischungshaushalten sind es 326 Fälle (39,0 Prozent).

Neben den aktuellen Adressinformationen aus der Adressaktualisierung werden weitere Informationen gesammelt, um die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherzustellen. Dazu wurden alle befragten Personen am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunk- bzw. eine weitere Telefonnummer sowie um die E-Mail-Adresse gebeten. Bei den insgesamt 11.292 befragten Personen wurden die folgenden Kontaktinformationen in

Welle 18 neu erhoben: 4.478 teilten eine Telefonnummer und 3.679 eine E-Mail-Adresse mit. Darunter fallen auch 215 Telefonnummern und 135 E-Mail-Adressen für Personen aus syrische/irakischen Haushalten, bzw. 130 Telefonnummern und 106 E-Mail-Adressen für Personen aus ukrainischen Haushalten.

Bezogen auf die Bruttostichprobe der Welle 18 lagen am Feldende für rund 97 Prozent der zu befragenden Personen im Haushalt Telefonnummern (Festnetz- oder Mobilfunknummern) vor. Dieser Anteil ist in der EWO-Stichprobe deutlich niedriger (nur 75 Prozent), schwankt aber bei den anderen Gruppen nur leicht. Die vorliegende Telefonnummer ist in erster Linie eine Mobilfunknummer, deren Anteil daher in allen Gruppen höher ist als der Anteil an Festnetznummern. Besonders deutlich ist der Unterschied in den Stichproben von Personen mit ausländischer Herkunft. Darüber hinaus liegen für 82 Prozent der Personen zusätzlich E-Mail-Adressen vor. Bei den Auffrischungshaushalten ist dieser Anteil allerdings deutlich niedriger als bei den Panelhaushalten.

Tabelle 28 Zu Feldende vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene³⁹

Anteil Personen mit Kontaktinformation (in Prozent)	Panel ohne Geflüchtete	Panel Syrer/Iraker	Panel Ukraine	Panel-Split aus Vorwelle	Panel-Split aus aktueller Welle	BA ohne Geflüchtete	BA Syrer/Iraker	BA Ukraine	EWO	Gesamt
Gesamtanzahl	10.420	1.019	752	30	80	624	178	861	839	14.803
Telefonnummer (Festnetz o. Mobil)	98,3	99,3	99,7	90,0	95,0	98,1	96,6	97,7	75,3	97,0
Festnetznummer	67,5	11,1	5,7	16,7	6,3	21,2	0,6	10,2	29,3	51,8
Mobilfunknummer	86,6	98,9	99,7	76,7	92,5	94,6	96,1	94,4	59,1	87,5
E-Mail-Adresse	86,6	86,2	85,0	40,0	71,3	59,0	51,1	59,9	68,3	82,1

Basis: Alle Haushalte

Im Anschluss an den Personenfragebogen werden zudem „stabile Kontaktinformationen“ erhoben. Damit ist eine Kontaktmöglichkeit gemeint, die auch dann noch besteht, wenn die befragte Person umzieht. Insgesamt 963 befragte Personen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In Panelhaushalten ohne Geflüchtete haben 586 Personen (7,2 Prozent)

³⁹ Angegeben ist, wie hoch der Anteil der Personen mit mindestens einer vorliegenden Angabe der jeweiligen Kontaktinformation ist, beispielsweise. liegt für 98,3 Prozent der Personen in Panelhaushalten mindestens eine Telefonnummer vor.

diese Möglichkeit genutzt. Bei den neuen Haushalten haben vor allem ukrainische Haushalte eine Angabe gemacht (15,0 Prozent).

Angegeben werden konnten zum einen Informationen, die der Person selbst zuzuordnen sind, insbesondere Accounts in sozialen Netzwerken, und zum anderen Kontaktinformationen einer dritten Person wie Nachbarn, Verwandte. Bei den Haushalten ohne Geflüchtete wurden mehrheitlich Angaben zu dritten Personen gemacht. In syrischen/irakischen sowie ukrainischen Haushalten wurden hingegen vermehrt Angaben zu Accounts in sozialen Netzwerken gemacht.

Tabelle 29 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene in der aktuellen Welle

Personen...	Befragte Personen	Stable contact		Darunter: dritte Personen*		Accounts*	
	Absolut	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Aus Panelhaushalten ohne Geflüchtete	8.196	586	7,2	426	5,2	163	2,0
Aus neuen Haushalten ohne Geflüchtete	1.043	83	8,0	59	5,7	25	2,4
Aus Panelhaushalten Syrer/Iraker	662	77	11,6	36	5,4	42	6,3
Aus neuen Haushalten Syrer/Iraker	126	15	11,9	10	7,9	5	4,0
Aus Panelhaushalten Ukrainer	594	115	19,4	65	10,9	50	8,4
Aus neuen Haushalten Ukrainer	581	87	15,0	34	5,9	53	9,1

* Es war auch möglich, einen Account und dritte Personen anzugeben.

Die folgende Tabelle zeigt die über die Wellen gesammelten stabilen Kontaktinformationen in Panelhaushalten. Jede Person, die zumindest einmal eine stabile Kontaktinformation angegeben hat, ist hier aufgeführt. Dabei wird jeweils die aktuelle Nennung berücksichtigt. Das heißt, sollte eine Zielperson beispielsweise in Welle 10 und dann erneut in Welle 18 eine stabile Kontaktinformation genannt haben, so sticht die Information aus Welle 18. Es zeigt sich, dass insgesamt etwa 4.200 stabile Kontaktinformationen aus Panelhaushalten vorliegen, hierbei geben syrische/irakische Haushalte, sowie ukrainische mit ca. 50 Prozent häufiger Accounts in sozialen Netzwerken an als die Haushalte ohne Geflüchtete (18 Prozent). Bei den Haushalten ohne Geflüchtete werden hingegen hauptsächlich dritte Personen als stabiler Kontakt genannt (knapp 84 Prozent).

Tabelle 30 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene

Personen...	Stable contact		Darunter: dritte Personen*		Accounts*	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Aus Haushalten ohne Geflüchtete	3.204	100	2.678	83,6	584	18,2
Aus Haushalten Syrer/Iraker	726	100	378	52,1	365	50,3
Aus Panelhaushalten (Ukrainer)	253	100	133	52,6	121	47,8

* Es war auch möglich, einen Account und dritte Personen anzugeben.

Wenn ein Fall (aufgrund von Nicht Erreichbarkeit oder einer falschen Telefonnummer) von CATI ins CAPI-Feld wechselte, wurde geprüft, ob eine Information für einen „stabilen Kontakt“ vorlag oder nicht. Sofern es eine Information zu einer dritten Person gab, wurde diese Information der CAPI-Interviewerin bzw. dem CAPI-Interviewer zur Verfügung gestellt.

6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die Ergebnisse werden getrennt für die wiederholt befragten Panelhaushalte und die erstmalig befragten neuen Haushalte berichtet. Innerhalb der Stichproben erfolgen weitere Differenzierungen, die aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Zielgruppen relevant sind und die verschiedenen Durchführungsbedingungen bzw. Bearbeitungsstrategien, wie sie in Kapitel 5 ausführlich beschrieben wurden, berücksichtigen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 17) oder in Welle 16 realisiert wurde. Haushalte, die zuletzt in Welle 1 bis 15 teilgenommen haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, der EWO-Zugangsstichprobe der Wellen 5, 11 und 17 sowie aus dem BA-Bestand (siehe dazu Kapitel 3: Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt, unabhängig davon, ob sie selbst zuvor schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten, werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen. Für Panelhaushalte werden grundsätzlich Haushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe von den SGB-II-Haushalten getrennt ausgewiesen. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt darüber hinaus eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete und mit Syrern/Irakern bzw. Ukrainern.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 18 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Hierzu zählen neue Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe und Haushalte der EWO-Auffrischungsstichprobe,

die in Welle 17 nicht erreicht werden konnten (siehe Kapitel 3 „Stichprobe“), sowie aus den Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (siehe dazu Kapitel 3.2 „Dynamisches Panelkonzept“). Diese sogenannten Split-Haushalte umfassen einerseits Personen, die bereits in der Vorwelle ausgezogen waren, für die aber zu diesem Zeitpunkt kein Interview realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 18 andererseits neue Split-Haushalte durch Personen, die zwischen Welle 17 und 18 aus Panelhaushalten ausgezogen sind. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt ebenso eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete sowie nach syrischen/irakischen Haushalten und ukrainischen Haushalten.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach Standard der American Association for Public Opinion Research (AAPOR 2016). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- nicht Zielgruppe,
- Nonresponse – nicht erreicht,
- Nonresponse – nicht befragbar,
- Nonresponse – Verweigerung,
- Nonresponse – Sonstiges,
- realisierte Interviews.

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene oder ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche unter 15 Jahren und bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen zwei Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, werden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.⁴⁰

Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst die nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“ differenzierten Ausfälle. In die

⁴⁰ Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch bei unbewohnten, verfallenen oder abgerissenen Gebäuden oder wenn es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelt, gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und deren Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen in die Kategorie „nicht erreicht“.

Gruppe „Sonstiges“ fallen alle Haushalte, mit denen ein, während der Feldzeit vereinbarter Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar sind oder vollständig realisiert wurden.

Die BearbeitungsCodes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, dass die Interviewerinnen bzw. Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontakt verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, kann im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl dieser vor der Nachbearbeitung anhand des Bearbeitungsstatus den Verweigerungen hätte zugerechnet werden müssen. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine Adresse wird beispielsweise final nur dann als nicht erreicht ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR-Gruppen wird im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den folgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Bearbeitungsgruppen ausgewiesen. Weitere detaillierte Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt⁴¹, um somit immer einen Vergleich auf Basis der gesamten Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

⁴¹ Damit wird die Realisierungsquote konservativer berechnet als bei einer Berechnung nach AAPOR. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

6.1 Bearbeitungsergebnis Panelhaushalte

71,2 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 18 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe folgende Tabelle). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich wie schon in den letzten Wellen der Trend, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt (77,7 Prozent) als bei den Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe (SGB-II Haushalte ohne Geflüchtete 70,1 Prozent). Bezogen auf die SGB II Haushalte liegt die Teilnahmebereitschaft bei den ukrainischen Haushalten mit 68,0 Prozent deutlich über der der syrisch/irakischen Haushalte mit 55,5 Prozent. Gerade die Erreichbarkeit bei syrischen/irakischen Panelhaushalten ist schwieriger als in den anderen Stichprobengruppen. 11,0 Prozent der Haushalte konnten in dieser Gruppe nicht erreicht werden. Im Vergleich dazu lag dieser Anteil in den Haushalten ohne Geflüchtete bei 3,8 Prozent und bei den ukrainischen Haushalten bei 7,6 Prozent. Trotzdem lag die Ausschöpfung der syrisch/irakischen Haushalte im Vergleich zur Vorwelle immerhin um 2 Prozentpunkte höher (von 53,4 Prozent auf 55,5 Prozent). Und auch über alle Stichprobengruppen der Panelstichprobe hinweg konnte die Ausschöpfung im Vergleich zur Vorwelle leicht gesteigert werden (von 70,5 Prozent auf 71,2 Prozent).

Tabelle 31 Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Stichproben

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	3155	100,0	5369	100,0	816	100,0	596	100,0	9936	100,0
Nicht Zielgruppe	13	0,4	57	1,1	/	/	*	1,*	80	0,8
Nonresponse – Nicht erreicht	76	2,4	203	3,8	90	11,0	45	7,6	414	4,2
Nonresponse – Nicht befragbar	9	0,3	16	0,3	/	/	/	/	29	0,3
Nonresponse - Verweigerung	389	12,3	756	14,1	157	19,2	67	11,2	1369	13,8
Nonresponse - Sonstiges	215	6,8	574	10,7	113	13,8	68	11,4	970	9,8
Realisierte Interviews	2453	77,7	3763	70,1	453	55,5	405	68,0	7074	71,2

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. Die nächste Tabelle weist daher den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte *getrennt nach Panelzugang aus. Es befinden sich beispielsweise in der Gruppe der Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm). Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals

in Welle 5 bzw. Welle 11 teilgenommen haben (EWO). Neuzugänge ins Panel für SGB-II-Haushalte gibt es mit jeder Welle. Neben den SGB-II-Haushalten gibt es im Panel auch syrische/irakische und seit Welle 17 auch ukrainische SGB-II-Haushalte, die getrennt dargestellt werden. Die ukrainischen SGB-II-Haushalte gelten somit diesmal erstmalig als Panelhaushalte. Zudem gab es in Welle 17 auch eine EWO-Stichprobe, die in der nachfolgenden Tabelle getrennt ausgewiesen ist. Die BA-Zugangsstichproben ohne Geflüchtete der Wellen 2 bis 15 und die syrischen/irakischen Zugangsstichproben der Welle 10 bis 15 wurden dagegen zusammengefasst, da diese Gruppen jeweils nur sehr kleine Anteilswerte haben und relativ homogen sind.

Neben der bereits oben erwähnten höheren Teilnahmebereitschaft für die Microm-/EWO-Haushalte lässt sich grundsätzlich für Haushalte, die bereits länger dabei sind, eine höhere Realisierungsquote beobachten (für BA-Haushalte 79,1 bis 71,4 Prozent, für Microm/EWO 84,1 bis 79,9 Prozent).

Tabelle 32 Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang⁴²

	BA W1		Microm W1		BA W2 bis W15 ohne Geflüchtete		EWO W5 & W11		BA (S/I) W10-W15		BA W16 ohne Geflüchtete	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	751	100,0	1089	100,0	3588	100,0	866	100,0	525	100,0	700	100,0
Nicht Zielgruppe	12	1,6	5	0,5	36	1,0	*	*	/	/	9	1,3
Nonresponse – Nicht erreicht	14	1,9	22	2,0	127	3,5	17	2,0	45	8,6	43	6,1
Nonresponse – Nicht befragbar	5	0,7	3	0,3	7	0,2	/	/	*	*	3	0,4
Nonresponse - Verweigerung	65	8,7	89	8,2	514	14,3	99	11,4	107	20,4	130	18,6
Nonresponse - Sonstiges	61	8,1	54	5,0	343	9,6	53	6,1	67	12,8	122	17,4
Realisierte Interviews	594	79,1	916	84,1	2561	71,4	692	79,9	305	58,1	393	56,1

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 33 Fortsetzung Tabelle 32: Ausschöpfungsverteilung Panelhaushalte nach Panelzugang

	BA (S/I) W16		EWO W17		BA W17 ohne Geflüchtete		BA (S/I) W17		BA (U) W17		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%

⁴² Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Fußnote zu Tabelle 255/Tabelle 266.

	BA (S/I) W16		EWO W17		BA W17 ohne Geflüchtete		BA (S/I) W17		BA (U) W17		Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	101	100,0	1200	100,0	330	100,0	56	100,0	596	100,0	9936	100,0
Nicht Zielgruppe	*	*	5	0,4	*	*	0	0,0	*	1,*	80	0,8
Nonresponse – Nicht erreicht	23	22,8	37	3,1	19	5,8	12	21,4	45	7,6	414	4,2
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	4	0,3	/	/	0	0,0	/	/	29	0,3
Nonresponse - Verweigerung	12	11,9	201	16,8	47	14,2	7	12,5	67	11,2	1369	13,8
Nonresponse - Sonstiges	12	11,9	108	9,0	48	14,5	10	17,9	68	11,4	970	9,8
Realisierte Interviews	53	52,5	845	70,4	215	65,2	27	48,2	405	68,0	7074	71,2

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

In den ersten beiden Wiederholungswellen ist das Risiko für einen Ausfall und den damit letztlich verbundenen Panelverlust am höchsten. Haushalte aus der EWO-Stichprobe aus Welle 17 erreichen in Welle 18 eine Teilnahmequote von 70,4 Prozent und die Neuzugänge der BA-Stichprobe ohne Geflüchtete aus Welle 17 erreichen 65,2 Prozent. Für syrische/irakische Haushalte fallen die Teilnahmequoten auch nach mehreren Wiederholungswellen insgesamt niedriger aus (BA S/I W10 bis W15 58,1 Prozent). In Welle 16 erstmalig befragte syrisch/irakische Haushalte liegen bei 52,5 Prozent und die in Welle 17 erstmals Befragten bei 48,2 Prozent. In letzterer Gruppe ist allerdings der Anteil an temporären Haushalten besonders hoch, da Panelfälle, die in zwei aufeinanderfolgenden Wellen nicht erreicht bzw. befragt wurden, endgültig als Panelausfall verbucht werden (vgl. Kap. 6.1.1.2)./

6.1.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib der Panelteilnehmenden wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits in Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt in zwei aufeinander folgenden Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht. Ein weiterer wichtiger Aspekt eines Haushaltspanels mit dynamischem Panelkonzept (siehe Kapitel 3.2) ist die Einbindung von Split-Haushalten in die Befragung.

6.1.1.1 Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte

Die folgende Tabelle zeigt die Realisierungsquoten der Welle 18 für Haushalte, die in der Vorwelle teilgenommen haben. Bei Haushalten mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle wurde eine Realisierungsquote

von 77,8 Prozent erreicht, die vergleichbar mit Welle 17 ausfällt (77,7 Prozent). Innerhalb der BA-Stichproben zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen der BA-Stichprobe ohne Geflüchtete (79,5 Prozent) und den syrisch/irakischen (64,0 Prozent) und ukrainischen Haushalten (68,0 Prozent). Der Unterschied ist im Wesentlichen auf die schlechtere Erreichbarkeit zurückzuführen (SGB-II Syrer/ Iraker 6,7 Prozent nicht erreicht und 13,4 Prozent Nonresponse Sonstige, SGB-II Ukrainer 7,6 Prozent nicht erreicht und 11,4 Prozent Nonresponse Sonstige).

Tabelle 34 Ausschöpfungsverteilung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	2970	100,0	4410	100,0	614	100,0	596	100,0	8590	100,0
Nicht Zielgruppe	10	0,3	39	0,9	/	/	*	1,*	59	0,7
Nonresponse – Nicht erreicht	59	2,0	88	2,0	41	6,7	45	7,6	233	2,7
Nonresponse – Nicht befragbar	6	0,2	8	0,2	/	/	/	/	17	0,2
Nonresponse - Verweigerung	327	11,0	443	10,0	96	15,6	67	11,2	933	10,9
Nonresponse - Sonstiges	185	6,2	328	7,4	82	13,4	68	11,4	663	7,7
Realisierte Interviews	2383	80,2	3504	79,5	393	64,0	405	68,0	6685	77,8

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.1.1.2 Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte

In Welle 18 wurden die temporären Ausfälle wieder individualisiert behandelt. Eine detaillierte Beschreibung des Vorgehens findet sich in Kapitel 5.5.2. Anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 17 fand eine Zuordnung zu den folgenden Gruppen statt:

- temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit,
- temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte).

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 18 festgelegt.

Von den 1.346 Haushalten, die als temporäre Ausfälle deklariert wurden, entfallen über 86 Prozent auf die SGB-II-Stichproben. Insgesamt 28,9 Prozent der Haushalte konnten in Welle 18 erfolgreich zur erneuten Teilnahme motiviert werden und verbleiben somit im Panel. Das Ergebnis entspricht dem Niveau, das in Welle 17 für die temporären Ausfälle erreicht wurde (29,3 Prozent).

Tabelle 35 Ausschöpfungsverteilung temporär ausgefallener Panelhaushalte

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	185	100,0	959	100,0	202	100,0	1346	100,0
Nicht Zielgruppe	3	1,6	18	1,9	*	*	21	1,6
Nonresponse – Nicht erreicht	17	9,2	115	12,0	49	24,3	181	13,4
Nonresponse – Nicht befragbar	*	1,*	8	0,8	/	/	12	0,9
Nonresponse - Verweigerung	62	33,5	313	32,6	61	30,2	436	32,4
Nonresponse - Sonstiges	3*	16,*	246	25,7	3*	15,*	307	22,8
Realisierte Interviews	70	37,8	259	27,0	60	29,7	389	28,9

Basis: Haushalte in Vorwelle temporär ausgefallen

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle der Vorwelle differenziert nach Ausfallgründen. Es zeigt sich, dass Haushalte, die in der Vorwelle aufgrund von Zeitmangel verweigert haben (31,4 Prozent) eine deutlich höhere Realisierungsquote haben als Haushalte, die in der Vorwelle nicht erreicht werden konnten (27,1 Prozent). Die Verweigerungsquote ist für die Haushalte am höchsten, die in der Vorwelle bereits weich verweigert haben (48,4 Prozent).

Tabelle 36 Ausschöpfungsverteilung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgründen

	Nicht erreichte		Weiche Verweigerer		Zeitmangel		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	339	100,0	320	100,0	687	100,0	1346	100,0
Nicht Zielgruppe	5	1,5	6	1,9	10	1,5	21	1,6
Nonresponse - Nicht erreicht	97	28,6	20	6,3	64	9,3	181	13,4
Nonresponse - Nicht befragbar	0	0,0	5	1,6	7	1,0	12	0,9
Nonresponse - Verweigerung	80	23,6	155	48,4	201	29,3	436	32,4
Nonresponse - Sonstiges	65	19,2	53	16,6	189	27,5	307	22,8
Realisierte Interviews	92	27,1	81	25,3	216	31,4	389	28,9

Basis: Haushalte in Vorwelle temporär ausgefallen

6.1.2 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode

Wie bereits in Kapitel 5.3 beschrieben, enthält der Methodenmix im PASS unterschiedliche Strategien mit dem Ziel, den Zugang zu allen Zielgruppen zu gewährleisten und eine möglichst hohe Ausschöpfung zu erreichen. Die

folgenden Tabellen zeigen das Ergebnis der Feldarbeit für Panelhaushalte differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome), und nach Stichprobe.

Bei einer differenzierten Betrachtung nach Erhebungsmethoden bzw. den Erhebungsfeldern sollten die Designbedingungen für den Methodenmix im PASS berücksichtigt werden. Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert wurde. Hinzu kommen weitere Faktoren, die ausführlich in Kapitel 5.3 erläutert werden. Diese besonderen Erhebungsbedingungen sind bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Die Ausschöpfung ist mit 74,6 Prozent im CATI-Feld höher als im CAPI-Feld (68,6 Prozent). Hierbei ist jedoch zu beachten, dass in der Welle 18 alle temporären Ausfälle, unabhängig von ihrem Ausfallgrund, im CAPI-Feld gestartet sind. Da in früheren Wellen nur temporäre Ausfälle ohne Sprachkontakt im CAPI-Feld gestartet sind, lassen sich die Realisierungsquoten daher nur bedingt mit den Vorwellen vergleichen.

Der Anteil an Verweigerungen ist im CAPI-Feld mit 15,9 Prozent höher als im CATI-Feld (11,0 Prozent), während der Anteil an nicht erreichten Panelhaushalten (4,4 Prozent im CATI-Feld und 4,0 Prozent im CAPI-Feld) sowie der Anteil an Haushalten, in denen kein Termin in der Feldzeit realisiert werden konnte (9,2 Prozent im CATI-Feld und 10,2 Prozent im CAPI-Feld) vergleichbar sind.

Tabelle 37 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode: CATI

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrier/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	1007	100,0	2028	100,0	723	100,0	502	100,0	4260	100,0
Nicht Zielgruppe	3	0,3	1*	0,*	*	*	*	0,*	26	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	18	1,8	54	2,7	90	12,4	27	5,4	189	4,4
Nonresponse – Nicht befragbar	0	0,0	/	/	/	/	/	/	4	0,1
Nonresponse - Verweigerung	91	9,0	176	8,7	143	19,8	58	11,6	468	11,0
Nonresponse - Sonstiges	72	7,1	189	9,3	99	13,7	33	6,6	393	9,2
Realisierte Interviews	823	81,7	1588	78,3	390	53,9	379	75,5	3180	74,6

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

**Tabelle 38 Ausschöpfung Panelhaushalte nach Erhebungsmethode:
CAPI**

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	2148	100,0	3341	100,0	93	100,0	94	100,0	5676	100,0
Nicht Zielgruppe	10	0,5	38	1,1	/	/	*	5,*	54	1,0
Nonresponse – Nicht erreicht	58	2,7	149	4,5	0	0,0	18	19,1	225	4,0
Nonresponse – Nicht befragbar	9	0,4	14	0,4	/	/	/	/	25	0,4
Nonresponse - Verweigerung	298	13,9	580	17,4	14	15,1	9	9,6	901	15,9
Nonresponse - Sonstiges	143	6,7	385	11,5	14	15,1	35	37,2	577	10,2
Realisierte Interviews	1630	75,9	2175	65,1	63	67,7	26	27,7	3894	68,6

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die großen Unterschiede zwischen CAPI und CATI bei den SGB II Syrern/Irakern und Ukrainern sind weniger der Erhebungsmethode als der Einsatzstrategie geschuldet. Im CAPI-Feld wurden syrische/ irakische und ukrainische Panelhaushalte nur dann bearbeitet, wenn keine Telefonnummer vorlag oder die aus den Vorwahlen vorhandene Telefonnummer nicht mehr gültig war.

Wird der Bearbeitungsstatus nach Startmethode getrennt für die in der Vorwelle befragten und für die temporär ausgefallenen Panelhaushalten betrachtet, zeigt sich, dass die Unterschiede zwischen den Startmethoden auf die unterschiedlichen Einsatzstrategien für diese Zielgruppen zurückzuführen sind. So entspricht die Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte im CATI-Feld mit 78,4 Prozent dem Niveau aus dem CAPI-Feld (77,3 Prozent). Ebenso ähnelt die Realisierungsquote bei den temporär ausgefallenen Panelhaushalten im CATI-Feld mit 30,0 Prozent der im CAPI-Feld (28,7 Prozent).

**Tabelle 39 Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte
Panelhaushalte nach Startmethode**

	CATI		CAPI		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	3943	100,0	4647	100,0	8590	100,0
Nicht Zielgruppe	31	0,8	28	0,6	59	0,7
Nonresponse – Nicht erreicht	135	3,4	98	2,1	233	2,7
Nonresponse – Nicht befragbar	5	0,1	12	0,3	17	0,2
Nonresponse - Verweigerung	383	9,7	550	11,8	933	10,9
Nonresponse - Sonstiges	297	7,5	366	7,9	663	7,7
Realisierte Interviews	3092	78,4	3593	77,3	6685	77,8

	CATI		CAPI		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%

Basis: Panelhaushalte

Tabelle 40 Ausschöpfung für temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode

	CATI		CAPI		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	217	100,0	1129	100,0	1346	100,0
Nicht Zielgruppe	/	/	2*	1,*	21	1,6
Nonresponse – Nicht erreicht	51	23,5	130	11,5	181	13,4
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	1*	*	12	0,9
Nonresponse - Verweigerung	65	30,0	371	32,9	436	32,4
Nonresponse - Sonstiges	34	15,7	273	24,2	307	22,8
Realisierte Interviews	65	30,0	324	28,7	389	28,9

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.1.3 Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Dies trifft in der PASS-Welle 18 auf 70,1 Prozent der befragten Haushalte im Panel zu. Der Anteil fällt je nach Stichprobenzugehörigkeit unterschiedlich aus. Haushalte der Microm-/EWO-Stichprobe erreichen einen Anteil von 66,4 Prozent vollständig realisierter Panelhaushalte. In der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete wird ein Anteil von 74,9 Prozent erreicht und bei den ukrainischen Haushalten 68,6 Prozent. Bei den Syrern/Irakern aus dem Panel konnten hingegen nur 51,7 Prozent der Haushalte vollständig realisiert werden. In 44,2 Prozent der Fälle konnte bei syrischen/irakischen Haushalten das Haushaltsinterview und mindestens ein Personeninterview durchgeführt werden.

Tabelle 41 Anteil realisierter Haushalte im Panel: nur Panelhaushalte

Realisierungsstatus des Haushalts	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	2453	100,0	3763	100,0	453	100,0	405	100,0	7074	100,0
Haushalt vollständig realisiert	1628	66,4	2817	74,9	234	51,7	278	68,6	4957	70,1

Realisierungsstatus des Haushalts	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	816	33,3	918	24,4	200	44,2	122	30,1	2056	29,1
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel & Split	9	0,4	28	0,7	19	4,2	5	1,2	61	0,9

Basis: Panelhaushalte

Der geringe Anteil vollständiger Haushalte bei den syrischen/irakischen Panelhaushalten ist auch in den Vorwellen zu beobachten. Als Grund kann zum einen die Erhebungsmethode genannt werden, da die Panelhaushalte fast ausschließlich telefonisch realisiert werden, zum andern kann dies auch durch die Haushaltsgröße bedingt sein. In 44,2 Prozent der syrischen/irakischen Panelhaushalte leben 4 und mehr Personen. Zum Vergleich sind dies bei Panelhaushalten der BA-Stichprobe ohne Geflüchtete nur 9,9 Prozent. Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der realisierten Panelhaushalte nach Erhebungsmethode. Hier zeigt sich, dass eine persönliche Befragung vor Ort mit knapp 72 Prozent eine höhere Ausschöpfung erzielt als telefonische Interviews mit 68 Prozent.

Tabelle 42 Anteil realisierter Haushalte im Panel nach Erhebungsmethode

Realisierungsstatus des Haushalts	CATI		CAPI	
	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	3180	100,0	3894	100,0
Haushalt vollständig realisiert	2165	68,1	2792	71,7
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Personenebene	963	30,3	1093	28,1
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel & Split	52	1,6	9	0,2

Basis: Realisierte Panelhaushalte

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt und verbleiben auch weiterhin in der Panelstichprobe.

Eine vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab. Bei den Einpersonenhaushalten konnten mit 99,2 Prozent nahezu alle Panelhaushalte vollständig realisiert werden, dieser Wert sinkt bei vier und mehr Haushaltsmitgliedern auf 39,3 Prozent.

**Tabelle 43 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße:
Panelhaushalte**

	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen und mehr	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haushalt vollständig realisiert	2933	99,2	1237	56,2	392	43,2	395	39,3
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	0	0,0	954	43,3	503	55,4	599	59,5
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panel	25	0,8	11	0,5	13	1,4	12	1,2
Haushalt nicht realisiert	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Basis: Panelhaushalte

6.1.4 Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren befragt, die zum Zeitpunkt der Befragung zum Haushalt gehören. Aus den Panelhaushalten ergaben sich am Ende der Welle 18 12.191 Personen, die befragt werden sollten. Bis Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 18 wurden in Panelhaushalten 77,5 Prozent dieser Personen auch tatsächlich befragt. 14,7 Prozent der Personen innerhalb der erfolgreich bearbeiteten Panelhaushalte haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Je nach Stichprobenzugehörigkeit fallen die Teilnahmequoten unterschiedlich aus. Personen aus Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe ohne Geflüchtete haben mit 79,6 Prozent die höchste Teilnahmequote. Aber auch Personen aus Panelhaushalten der Microm-/EWO-Stichprobe (77,5 Prozent) und ukrainische Panelhaushalte der SGB-II-Stichprobe (79,0 Prozent) weisen ähnlich hohe Werte auf. Personen aus syrischen/irakischen Panelhaushalten der SGB-II-Stichprobe haben mit 65,0 Prozent die geringste Teilnahmequote und die höchste Verweigerungsquote (18,1 Prozent).

**Tabelle 44 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus
Panelhaushalten**

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrier/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	4697	100,0	5723	100,0	1019	100,0	752	100,0	12191	100,0
Nicht Zielgruppe	/	/	6	0,1	5	0,5	/	/	14	0,1
Nonresponse - Nicht erreicht	177	3,8	142	2,5	29	2,8	4	0,5	352	2,9
Nonresponse - Nicht befragbar	4*	0,*	86	1,5	11	1,1	*	0,*	144	1,2
Nonresponse - Verweigerung	745	15,9	766	13,4	184	18,1	103	13,7	1798	14,7
Nonresponse - Sonstiges	93	2,0	166	2,9	128	12,6	44	5,9	431	3,5
Realisierte Interviews	3639	77,5	4557	79,6	662	65,0	594	79,0	9452	77,5

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%

Basis: Personen aus Panelhaushalten

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die schlechtere Ausschöpfungsquote auf Personenebene für syrische/irakische Haushalte im Vergleich zu den Personen aus den anderen SGB-II-Haushalten, lässt sich seit mehreren Wellen beobachten. Da die syrischen und irakischen Haushalte hauptsächlich telefonisch bearbeitet werden, lag die Vermutung nahe, dass die Erhebungsmethode einen Einfluss auf die Ausschöpfung auf Personenebene hat. Die folgenden Tabellen zeigen daher die Ausschöpfung auf Personenebene getrennt nach Erhebungsmethoden. Die Ausschöpfung im CATI-Feld ist über alle Stichprobengruppen, bis auf die Ukrainer, höher als im CATI-Feld. Dennoch zeigt sich, dass die syrischen/irakischen Haushalte in beiden Feldern eine niedrigere Ausschöpfung aufweisen. In beiden Feldern ist die Zielgruppe der syrischen/irakischen Haushalte schlechter zu erreichen (Nicht erreicht, Sonstige Gründe) als die Panelhaushalte ohne Geflüchtete.

Tabelle 45 Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CATI

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	1509	100,0	2370	100,0	881	100,0	697	100,0	5457	100,0
Nicht Zielgruppe	/	/	6	0,3	5	0,6	/	/	14	0,3
Nonresponse - Nicht erreicht	*	*	15	0,6	19	2,2	*	*	37	0,7
Nonresponse - Nicht befragbar	19	1,3	50	2,1	5	0,6	5	0,7	79	1,4
Nonresponse - Verweigerung	258	17,1	343	14,5	176	20,0	89	12,8	866	15,9
Nonresponse - Sonstiges	63	4,2	109	4,6	117	13,3	43	6,2	332	6,1
Realisierte Interviews	1164	77,1	1847	77,9	559	63,5	559	80,2	4129	75,7

Basis: Personen aus Panelhaushalten CATI

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Ausschöpfungsverteilung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode: CAPI

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrier/ Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	3188	100,0	3353	100,0	138	100,0	55	100,0	6734	100,0
Nonresponse - Nicht erreicht	174	5,5	127	3,8	10	7,2	4	7,3	315	4,7
Nonresponse - Nicht befragbar	22	0,7	36	1,1	*	4,*	/	/	65	1,0
Nonresponse - Verweigerung	487	15,3	423	12,6	8	5,8	14	25,5	932	13,8
Nonresponse - Sonstiges	30	0,9	57	1,7	1*	*	/	/	99	1,5
Realisierte Interviews	2475	77,6	2710	80,8	103	74,6	35	63,6	5323	79,0

Basis: Personen aus Panelhaushalten CAPI

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.2 Bearbeitungsergebnis neuer Haushalte

In der Welle 18 hatte die Bruttostichprobe für neue Haushalte einen Umfang von 10.566 Haushalten. Davon umfasste die BA-Stichprobe insgesamt 5.383 Haushalte aufgeteilt auf 2.563 Haushalte ohne Geflüchtete, 563 Haushalte der syrischen/irakischen Stichprobe und 2.257 der ukrainischen Stichprobe. Die restlichen 4.742 Haushalte entfielen auf die nicht endbearbeiteten Haushalte der EWO-Stichprobe aus Welle 17 (siehe Kapitel 3.1). Zu den neuen erstbefragten Haushalten im PASS gehören zudem auch die sogenannten Split-Haushalte (siehe auch Kapitel 3.2). Diese Gruppe hatte in Welle 18 einen Bruttoumfang von 441 Haushalten. Da Split-Haushalte im PASS eine besondere Gruppe bilden, werden deren Feldergebnisse in Kapitel 6.2.2 gesondert betrachtet. Grundsätzlich werden in den folgenden Tabellen die Gruppen EWO, SGB II ohne Geflüchtete, SGB II Syrier/Iraker und SGB II Ukrainer und Split jeweils getrennt ausgewiesen.

Über alle Gruppen liegt die Realisierungsquote für neue Haushalte bei 14,1 Prozent. Dieser Wert liegt zwar leicht über dem Ergebnis aus Welle 17 (12,9 Prozent), allerdings zeigt ein Blick auf die letzten Jahre weiterhin eine insgesamt sinkende Ausschöpfungsrate für Erstbefragungen.⁴³

Über die Gruppen der neuen Haushalte zeigt sich, dass die Realisierungsquote mit 20,8 Prozent bei den syrischen/irakischen Haushalten und mit 21,0 Prozent bei den ukrainischen Haushalten der BA-

⁴³ Die besonders niedrige Ausschöpfungsrate in Welle 17 war auf die Bearbeitung der umfangreichen EWO-Stichprobe und den damit verbundenen Herausforderungen für das CAPI-Feld zurückzuführen.

Stichprobe höher ausfällt als in der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete (15,9 Prozent).

Insbesondere der Anteil von Verweigerungen ist mit 36,9 Prozent in dieser Gruppe deutlich höher als bei den Haushalten mit Geflüchteten. Die EWO-Auffrischungsstichprobe weist mit nur 8,8 Prozent die geringste Ausschöpfung auf. Insbesondere der Anteil der Verweigerungen (43,9 Prozent) ist in dieser Gruppe sehr hoch. Split-Haushalte erreichen eine Ausschöpfung von 17,2 Prozent und sind mit 39,0 Prozent die am schlechtesten erreichbare Gruppe.

Tabelle 46 Ausschöpfungsverteilung neuer Haushalte

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	4742	100,0	2563	100,0	563	100,0	2257	100,0	441	100,0	10566	100,0
Nicht Zielgruppe	62	1,3	19	0,7	3	0,5	57	2,5	6	1,4	147	1,4
Nonresponse – Nicht erreicht	1412	29,8	488	19,0	190	33,7	699	31,0	172	39,0	2961	28,0
Nonresponse – Nicht befragbar	69	1,5	155	6,0	4	0,7	10	0,4	3	0,7	241	2,3
Nonresponse - Verweigerung	2081	43,9	947	36,9	146	25,9	510	22,6	108	24,5	3792	35,9
Nonresponse - Sonstiges	701	14,8	547	21,3	103	18,3	507	22,5	76	17,2	1934	18,3
Realisierte Interviews	417	8,8	407	15,9	117	20,8	474	21,0	76	17,2	1491	14,1

Basis: Neue Haushalte

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18

6.2.1 Bearbeitungsergebnis EWO-Stichprobe

In der Welle 17 wurde eine Auffrischung der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe vorgenommen. Mit Ende der Welle 17 war es jedoch nicht gelungen, diese Stichprobe vollständig zu bearbeiten. Aus diesem Grund wurde entschieden, 4.742 „nicht-erreichte“ Haushalte aus der Auffrischung der Welle 17 (insgesamt 13.325 Fälle) in Welle 18 erneut einzusetzen (siehe Kapitel 3.1).

Um die Gesamtausschöpfung der EWO-Auffrischungsstichprobe, die für Welle 17 gezogen wurde, zu beurteilen, ist daher die gemeinsame Betrachtung der Bearbeitung in Welle 17 und Welle 18 sinnvoll. Dabei zeigt sich, dass die Gesamtausschöpfung durch die Nachbearbeitung in Welle 18 von 10,4 Prozent auf 13,5 Prozent erhöht werden konnte. 47,2 Prozent der Haushalte verweigerten die Teilnahme an der Befragung und

36,3 Prozent der Haushalte konnten nicht erreicht bzw. es konnte kein Interviewtermin in der Feldphase realisiert werden.

Tabelle 47 Bearbeitungsergebnis EWO-Stichprobe in den Wellen 17 und 18

EWO-Stichprobe	Bearbeitung in W17		Nachbearbeitung in W18		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	13325	100,0	4742	100,0	13325	100,0
Nicht Zielgruppe	95	0,7	62	1,3	157	1,2
Nonresponse - Nicht erreicht	5375	40,3	1412	29,8	2308	17,3
Nonresponse - Nicht befragbar	171	1,3	69	1,5	240	1,8
Nonresponse - Verweigerung	4468	33,5	2081	43,9	6286	47,2
Nonresponse - Sonstiges	1828	13,7	701	14,8	2529	19,0
Realisierte Interviews	1388	10,4	417	8,8	1805	13,5

Basis: EWO-Stichprobe Welle 17 und EWO-Stichprobe Welle 18

6.2.2 Teilnahmequoten Split-Haushalte

Split-Haushalte gehören zu den erstbefragten Haushalten, auch wenn sie aus Panelhaushalten hervorgegangen sind. Sie haben gegenüber den Haushalten der Auffrischungsstichproben den Vorteil, dass eine Person im Haushalt die PASS-Studie bereits kennt bzw. eventuell schon einmal mitgemacht hat.⁴⁴ Dennoch liegt die Teilnahmequote mit 17,2 Prozent deutlich unter dem Niveau der Panelhaushalte. Split-Haushalte sind bedingt durch ihren Auszug schwer lokalisierbar, weil es nicht immer gelingt, ihre aktuelle Adresse über den Ursprungshaushalt in Erfahrung zu bringen.

Zu den Split-Haushalten der Welle 18 zählen einerseits Split-Haushalte, die in Welle 17 entstanden sind, damals aber nicht befragt werden konnten, und andererseits Split-Haushalte, die im Lauf der Welle 18 entstanden sind. Die insgesamt 441 Split-Haushalte der Welle 18 setzen sich zusammen aus 178 nicht erreichten Split-Haushalten aus Welle 17 und 263 Split-Haushalten, die in Welle 18 neu durch Abspaltung entstanden sind. Die erste Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Lauf der Feldzeit der Welle 17 nicht realisiert werden konnte, was mit unterschiedlichen Gründen verbunden ist, wie weiter unten näher erläutert wird. Schlechte Lokalisierbarkeit aufgrund fehlender oder unvollständiger Adressinformationen dürfte ausschlaggebend für die geringere Ausschöpfungsquote von 10,1 Prozent bei den Split-Haushalten aus Welle 17⁴⁵ sein. Da diese Fälle bereits in der Vorwelle ohne Erfolg bearbeitet wurden, handelt es sich bei diesen Split-Haushalten zudem um

⁴⁴ Split-Haushalte im PASS werden immer dann gebildet, sobald eine Befragungsperson aus einem Panelhaushalt auszieht. Dabei ist es unerheblich, ob die ausgezogene Person in einer PASS-Welle befragt werden konnte oder nicht.

⁴⁵ Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten auch Haushalte, deren Adresse schon in der Vorwelle nicht vorlag.

eine Auswahl schwieriger Fälle mit geringerer Erfolgsquote. Neu abgespaltene Haushalte der Welle 18 konnten mit 22,1 Prozent deutlich erfolgreicher bearbeitet werden. Insgesamt konnte in Welle 18 in 76 Split-Haushalten ein Haushaltsinterview realisiert werden.

Tabelle 48 Ausschöpfungsverteilung Split-Haushalte aus Welle 17 und 18 nach Haushaltsart

	Split-Haushalt aus W17		Split-Haushalt aus W18		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	178	100,0	263	100,0	441	100,0
Nicht Zielgruppe	*	2,*	/	/	6	1,4
Nonresponse – Nicht erreicht	62	34,8	110	41,8	172	39,0
Nonresponse – Nicht befragbar	/	/	/	/	3	0,7
Nonresponse - Verweigerung	48	27,0	60	22,8	108	24,5
Nonresponse - Sonstiges	45	25,3	31	11,8	76	17,2
Realisierte Interviews	18	10,1	58	22,1	76	17,2

Basis: Split-Haushalte aus Welle 17 und 18

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben gezeigt, dass nur für einen Teil der Split-Haushalte unmittelbar eine neue Adresse oder eine neue Telefonnummer erhoben werden kann. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Urhaushalt erhoben werden⁴⁶, um auf diesem Weg erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, erfolgt gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt. Abhängig von dem Vorliegen einer vollständigen Adresse, einer Telefonnummer oder dem Umzug der Person in eine andere Stadt, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewerwechsel oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen. Für die 263 Split-Haushalte der Welle 18 war in 51,7 Prozent der Fälle die Adresse oder zumindest eine Telefonnummer bekannt. Für 48,3 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformation erhoben werden, weil diese nicht vorlagen, verweigert wurden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden sollte. Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (siehe Kapitel 5.7.2).

Tabelle 49 Ergebnis Adressaufnahme bei Split-Haushalten Welle 18

Adressaufnahme	abs.	%
Neue Adresse und Telefonnummer	86	32,7

⁴⁶ Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit die Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt in der Regel der HBV des Ursprungshaushalts.

Adressaufnahme	abs.	%
Nur die neue Adresse ist bekannt	20	7,6
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	30	11,4
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	5	1,9
Adresse und Telefonnummer unbekannt	24	9,1
Adresse verweigert	98	37,3
Gesamt	263	100,0

Basis: Split-Haushalte der Welle 18

Wie entscheidend eine direkte Adressweitergabe im Urhaushalt für die Realisierung der Split-Haushalte ist, zeigt der Vergleich der Realisierungsquoten bei den 263 neuen Split-Haushalten aus Welle 18 in der folgenden Tabelle.

Tabelle 50 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte Welle 18 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt

Haushalte	Adresse/Telefon-nummer bekannt		Adresse/Telefon-nummer unbekannt		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	136	100,0	127	100,0	263	100,0
Realisierte Haushalte	55	40,4	3	2,4	58	22,1

Basis: Split-Haushalte der Welle 18

6.2.3 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode

Alle Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete sowie der EWO-Auffrischungsstichprobe starteten im CAPI-Feld (vgl. Kapitel 5.3.1). Die SGB-II-Stichproben Syrer/Iraker und Ukrainer starteten im CATI-Feld, damit sie dort durch einen Interviewenden in der Fremdsprache kontaktiert werden konnten. Die erfolglose Kontaktierung in einer Methode löste einen Wechsel in eine andere Methode aus, so dass am Ende auch aus der EWO-Stichprobe und BA-Auffrischungsstichprobe ohne Geflüchtete Realisierungen im CATI-Feld vorliegen.

Die folgenden Tabellen mit der differenzierten Betrachtung nach Stichprobengruppen zeigt, dass in beiden Feldern die fehlende Erreichbarkeit und die Verweigerungen den höchsten Anteil bei den Ausfällen ausmacht (CATI: 26,6 und 27,7 Prozent, CAPI: 28,4 und 38,3 Prozent). Wobei die Verweigerungen in den Geflüchtetenstichproben im CAPI-Feld niedriger ausfallen als im CATI-Feld. Im CATI-Feld werden für Syrer/ Iraker und Ukrainer dennoch deutlich höhere Ausschöpfungsquoten erreicht als im CAPI-Feld. Dies ist aber auch darauf zurückzuführen, dass die Geflüchteten im CATI-Feld starten. Für die Haushalte der EWO-Stichprobe liegt die Realisierungsquote im CATI-Feld deutlich über der im CAPI-Feld (CATI: 17,5 und CAPI: 8,7 Prozent),

allerdings wurden auch nur sehr wenige Haushalte im CATI-Feld kontaktiert.

Tabelle 51 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CATI

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstich probe	40	100,0	729	100,0	343	100,0	1145	100,0	121	100,0	2378	100,0
Nicht Zielgruppe	0	0,0	3	0,4	/	/	18	1,6	/	/	23	1,0
Nonresponse – Nicht erreicht	5	12,5	214	29,4	83	24,2	274	23,9	57	47,1	633	26,6
Nonresponse – Nicht befragbar	0	0,0	40	5,5	*	*	3	0,3	*	*	43	1,8
Nonresponse - Verweigerung	15	37,5	223	30,6	114	33,2	288	25,2	18	14,9	658	27,7
Nonresponse - Sonstiges	13	32,5	174	23,9	5*	1*	188	16,4	1*	1*	447	18,8
Realisierte Interviews	7	17,5	75	10,3	90	26,2	374	32,7	28	23,1	574	24,1

Basis: Neue Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 52 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode: CAPI

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstich probe	4702	100,0	1834	100,0	220	100,0	1112	100,0	320	100,0	8188	100,0
Nicht Zielgruppe	62	1,3	16	0,9	/	/	39	3,5	*	1,*	124	1,5
Nonresponse – Nicht erreicht	1407	29,9	274	14,9	107	48,6	425	38,2	115	35,9	2328	28,4
Nonresponse – Nicht befragbar	69	1,5	115	6,3	*	1,*	7	0,6	*	0,*	198	2,4
Nonresponse - Verweigerung	2066	43,9	724	39,5	32	14,5	222	20,0	90	28,1	3134	38,3
Nonresponse - Sonstiges	688	14,6	373	20,3	48	21,8	319	28,7	59	18,4	1487	18,2
Realisierte Interviews	410	8,7	332	18,1	27	12,3	100	9,0	48	15,0	917	11,2

Basis: Neue Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.2.4 Teilnahmequoten Personen in neuen Haushalten

Innerhalb der neu befragten Haushalte wurden 2.612 Befragungspersonen – das heißt Personen ab 15 Jahren – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 18 konnten 70,4 Prozent dieser Personen befragt werden. 14,4 Prozent der Personen aus neuen Haushalten haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Mit 17,4 Prozent ist der Anteil unter den Personen aus ukrainischen Haushalten besonders hoch. In 7,4 Prozent der Fälle aus neuen Haushalten konnte bis Feldende kein Interview erfolgreich terminiert werden konnte. Dieser Ausfallgrund ist insbesondere bei den Personen aus syrischen/irakischen Haushalten mit 16,9 Prozent am höchsten.

Tabelle 53 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	839	100,0	624	100,0	178	100,0	861	100,0	110	100,0	2612	100,0
Nicht Zielgruppe	0	0,0	/	/	0	0,0	0	0,0	*	*	/	/
Nonresponse – Nicht erreicht	104	12,4	44	7,1	/	/	20	2,3	4	3,6	173	6,6
Nonresponse – Nicht befragbar	3	0,4	2*	3,*	*	*	3	0,3	/	/	2*	1,*
Nonresponse - Verweigerung	123	14,7	68	10,9	21	11,8	150	17,4	14	12,7	376	14,4
Nonresponse - Sonstiges	29	3,5	44	7,1	30	16,9	82	9,5	8	7,3	193	7,4
Realisierte Interviews	580	69,1	446	71,5	126	70,8	606	70,4	82	74,5	1840	70,4

"Basis: Personen aus Neuen Haushalten

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18"

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Die folgenden Tabellen zeigen, dass die meisten neuen Haushalte – wie bereits ausführlich erläutert – im CAPI-Feld bearbeitet wurden. Die Ausschöpfung liegt hier bei insgesamt 71,0 Prozent. Im CATI-Feld ist die Ausschöpfung mit 69,6 Prozent fast gleich hoch. Im Vergleich zu den Panelhaushalten ist die Ausschöpfung auf Personenebene, bei neuen Haushalten, geringer.

Tabelle 54 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CATI

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstich probe	14	100,0	113	100,0	138	100,0	664	100,0	37	100,0	966	100,0
Nonresponse – Nicht erreicht	0	0,0	0	0,0	/	/	5	0,8	*	*	6	0,6
Nonresponse – Nicht befragbar	0	0,0	/	/	*	*	3	0,5	/	/	6	0,6
Nonresponse - Verweigerung	/	/	1*	9,*	18	13,0	118	17,8	5	13,5	153	15,8
Nonresponse - Sonstiges	*	2*	30	26,5	29	21,0	64	9,6	/	/	129	13,4
Realisierte Interviews	9	64,3	70	61,9	90	65,2	474	71,4	29	78,4	672	69,6

"Basis: Personen aus Neuen Haushalten

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 55 Ausschöpfungsverteilung Personen in neuen Haushalten nach Erhebungsmethode: CAPI

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstich probe	825	100,0	511	100,0	40	100,0	197	100,0	73	100,0	1646	100,0
Nicht Zielgruppe	0	0,0	/	/	0	0,0	0	0,0	0	0,0	/	/
Nonresponse – Nicht erreicht	104	12,6	44	8,6	0	0,0	15	7,6	4	5,5	167	10,1
Nonresponse – Nicht befragbar	3	0,4	19	3,7	0	0,0	0	0,0	/	/	2*	1,*
Nonresponse - Verweigerung	122	14,8	57	11,2	*	7,*	32	16,2	*	1*	223	13,5
Nonresponse - Sonstiges	25	3,0	1*	2,*	/	/	18	9,1	6	8,2	64	3,9
Realisierte Interviews	571	69,2	376	73,6	36	90,0	132	67,0	53	72,6	1168	71,0

"Basis: Personen aus Neuen Haushalten

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.2.5 Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte

Während im Panel Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich

ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, zu den realisierten Haushalten gehören und weiterhin im Panel verbleiben, wird diese Regel für neue Haushalte nicht durchgängig für alle Haushaltsarten zugelassen. Während für Split-Haushalte dieselbe Bedingung gilt wie für Panelhaushalte, zählen in der Auffrischungsstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview geführt werden konnte. In 98 Fällen der Auffrischungsstichprobe der Welle 18 lagen Haushaltsinterviews ohne ein dazugehöriges Personeninterview vor. Diese Haushalte werden für die Folgewellen nicht ins Panel aufgenommen. Im Vergleich zur Vorwelle ist dieser Wert prozentual konstant geblieben (W17: 6,5 Prozent). Der Anteil vollständiger Haushalte wird kontinuierlich im Feldverlauf beobachtet. Sobald ein Haushaltsinterview ohne Personeninterview zurückgemeldet wird, werden Interviewende darauf aufmerksam gemacht und um die weitere Kontaktierung bis zum einem endgültigen Bearbeitungsstatus für jede Befragungsperson im Haushalt angehalten. Für insgesamt 64,2 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

Tabelle 56 Anteil realisierter Haushalte: erstbefragte Haushalte nach Stichproben

Realisierungsstatus des Haushalts	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrer/Iraker		SGB II Ukrainer		Split		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haushalt vollständig realisiert	240	57,6	287	70,5	79	67,5	296	62,4	55	72,4	957	64,2
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	164	39,3	87	21,4	21	17,9	146	30,8	18	23,7	436	29,2
Nur Haushalts-interview realisiert	13	3,1	33	8,1	17	14,5	32	6,8	3	3,9	98	6,6

"Basis: Realisierte Neue Haushalte

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18

Innerhalb der einzelnen Stichproben variiert der Anteil vollständig realisierter Haushalte deutlich. Der höchste Anteil findet sich bei den Split-Haushalten (72,4 Prozent) und den SGB-II-Haushalten ohne Geflüchtete (70,5 Prozent). Die Haushalte der EWO-Stichprobe haben mit 57,6 Prozent den geringsten Anteil. Während bei den Panelhaushalten die Vollständigkeit in der SGB-II-Stichprobe Ukrainer deutlich über der der Syrer/Iraker liegt, zeigt sich bei den neuen Haushalten ein anderes Bild: hier liegt der Anteil an vollständigen Haushalten mit 67,5 Prozent in der syrisch/irakischen Stichprobe über der der ukrainischen Stichprobe (62,4 Prozent).

Die vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab (vgl. Kapitel 6.1.3). Von den neuen Einpersonenhaushalten konnten 93,9 Prozent vollständig realisiert werden, bei den Haushalten mit vier und mehr Personen sind es noch 33,7 Prozent. Verglichen mit den Panelhaushalten scheint es in neuen Haushalten etwas schwieriger zu sein, alle Personen schon direkt beim Paneleinstieg des Haushalts zur Teilnahme zu motivieren. Zudem verbleiben vermutlich mehr Haushalte im Panel, bei denen die Bereitschaft unter allen Haushaltsmitgliedern hoch ist.

Tabelle 57 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte

Realisierungsstatus des Haushalts	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen und mehr	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Haushalt vollständig realisiert	542	93,9	220	55,0	100	43,1	95	33,7
Haushalt realisiert mit mindestens einem Interview auf der Personenebene	0	0,0	154	38,5	121	52,2	161	57,1
Nur Haushaltsinterview realisiert	35	6,1	26	6,5	11	4,7	26	9,2

Basis: Neue Haushalte

6.3 Kontaktversuche

Die durchschnittliche Kontaktzahl in Welle 18 beträgt 5,7 über alle realisierten Haushaltsinterviews. In Bezug auf die Paneladressen und neuen Haushalte zeigen sich keine Unterschiede in der durchschnittlich benötigten Kontaktzahl für ein realisiertes Haushaltsinterview. Im CATI-Feld werden jedoch etwa 2 Kontakte mehr benötigt, um ein Haushaltsinterview zu realisieren als im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl von Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 91.

Tabelle 58 Kennwerte Kontaktversuche: realisierte Haushaltsinterviews

Haushalte	Spalten-prozent	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Gesamt	100,0	8565	1	91	5,7	7,21

Haushaltstyp (Panel/neu)

Haushalte	Spalten- prozent	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
Panelhaushalt	82,6	7074	1	91	5,7	7,30
Neuer Haushalt	17,4	1491	1	74	5,5	6,75
Finale Methode						
CATI	43,8	3754	1	91	7,0	8,03
CAPI	56,2	4811	1	84	4,6	6,31

Basis: Realisierte Haushalte

Betrachtet man alle Kontaktversuche im CAPI- und im CATI-Feld, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die Bearbeitung der Haushalte insgesamt vorgenommen wurde und der sich insbesondere auf Panelhaushalte konzentriert. Der höchste durchschnittliche Kontaktierungsaufwand entfällt auf die sonstigen Ausfälle, in denen im Wesentlichen Haushalte mit nicht realisierbaren Terminen für ein Interviewgespräch bis zum Feldende enthalten sind. Panelhaushalte wurden in dieser Gruppe im Durchschnitt 25,7 mal kontaktiert. Auch für die nicht erreichten Haushalte wurden intensive Kontaktierungsbemühungen unternommen. So wurden nicht erreichte Panelhaushalte im Durchschnitt 17,7 mal kontaktiert. Bei den neuen Haushalten wurden für die sonstigen Ausfälle 11,8 Kontaktversuchen unternommen und für die nicht erreichten Haushalte 5,4 Kontaktversuche.

Tabelle 59 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weichung
Gesamt	9936	100,0	1	140	8,8	14,81
Nicht Zielgruppe	80	0,8	1	77	8,9	13,68
Nonresponse - Nicht erreicht	414	4,2	1	133	17,7	25,65
Nonresponse - Nicht befragbar	29	0,3	1	42	5,7	10,76
Nonresponse -Verweigerung	1369	13,8	1	122	10,1	14,45
Nonresponse - Sonstiges	970	9,8	1	140	25,7	29,54
Realisierte Interviews	7074	71,2	1	91	5,7	7,30

Basis: Panelhaushalte

Tabelle 60 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weichung
Gesamt	10566	100,0	1	86	6,3	10,61
Nicht Zielgruppe	147	1,4	1	46	4,6	9,30
Nonresponse – Nicht erreicht	2961	28,0	1	80	5,4	10,20
Nonresponse – Nicht befragbar	241	2,3	1	42	3,0	5,66
Nonresponse - Verweigerung	3792	35,9	1	74	4,7	7,38

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weichung
Nonresponse - Sonstiges	1934	18,3	1	86	11,8	16,27
Realisierte Interviews	1491	14,1	1	74	5,5	6,75

Basis: Neue Haushalte

6.3.1 Kontaktversuche syrische/irakische Haushalte

Bei der Betrachtung der syrischen/irakischen Haushalte zeigt sich, dass bei Panelhaushalten durchschnittlich 7,9 und bei neuen Haushalten 6,4 Kontaktversuche erforderlich waren, um ein Haushaltsinterview zu realisieren. Auch in dieser Stichprobe gab es bei den sonstigen Ausfallgründen sehr intensive Kontaktbemühungen. Durchschnittlich wurden Haushalte hier 18,5 mal kontaktiert, das Maximum lag bei 117 Kontaktversuchen.

Tabelle 61 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Syrer/Iraker

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weich-ung
Gesamt	816	100,0	1	130	10,0	10,23
Nicht Zielgruppe	/	/	/	/	/	/
Nonresponse - Nicht erreicht	90	11,0	1	130	10,0	14,35
Nonresponse - Nicht befragbar	/	/	/	/	/	/
Nonresponse - Verweigerung	157	19,2	1	30	9,8	5,91
Nonresponse - Sonstiges	113	13,8	1	117	18,5	18,04
Realisierte Interviews	453	55,5	1	39	7,9	5,74

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärsperrung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Der Aufwand bei neuen syrischen/irakischen Haushalten fällt mit 6,4 Kontakten für ein realisiertes Interview etwas geringer aus als bei den Panelhaushalten. Auch hier wurden insbesondere bei den sonstigen Ausfallgründen mit durchschnittlich 10,1 Kontakten intensive Bemühungen unternommen, um den Haushalt zu erreichen.

Tabelle 62 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Syrer/Iraker

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weich-ung
Gesamt	608	100,0	1	71	6,1	6,75
Nicht Zielgruppe	3	0,5	2	9	*	4,04
Nonresponse - Nicht erreicht	209	34,4	1	17	3,7	4,26

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weich-ung
Nonresponse - Nicht befragbar	4	0,7	1	1	*	0,00
Nonresponse - Verweigerung	158	26,0	1	32	6,4	5,32
Nonresponse - Sonstiges	111	18,3	1	71	10,1	10,93
Realisierte Interviews	123	20,2	1	35	6,4	5,10

Basis: Neue Haushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

6.3.2 Kontaktversuche ukrainische Haushalte

Für die Panelhaushalte der ukrainischen Stichprobe waren durchschnittlich 7,4 Kontakte nötig, um ein Interview zu realisieren. Mit 33,8 Kontaktversuchen wurden die Haushalte besonders intensiv kontaktiert, in denen im Feldverlauf kein Interviewtermin realisiert werden konnte.

Für die neuen Haushalte zeigt sich, dass die durchschnittliche Kontaktzahl für ein realisiertes Interview bei 7,7 liegt und somit etwas höher ausfällt als bei neuen Haushalten der syrischen/irakischen Stichprobe. Die sonstigen Ausfallgründe weisen mit 20,7 Kontaktversuchen auch hier die höchste Kontakthäufigkeit auf.

Tabelle 63 Kennwerte über alle Kontaktversuche: Panelhaushalte Ukrainer

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weich-ung
Gesamt	596	100,0	1	81	12,0	15,64
Nicht Zielgruppe	*	1,*	*	4*	*	1*
Nonresponse - Nicht erreicht	45	7,6	1	59	20,2	19,79
Nonresponse - Nicht befragbar	/	/	/	/	/	/
Nonresponse - Verweigerung	67	11,2	1	45	10,7	12,15
Nonresponse - Sonstiges	68	11,4	2	81	33,8	22,11
Realisierte Interviews	405	68,0	1	65	7,4	9,55

Basis: Panelhaushalte

Einzelne Zellen der Tabelle wurden aufgrund geringer Zellenbesetzung zensiert bzw. gesperrt, / = Wert lag unterhalb der Mindestfallzahl von 3, * = Sekundärspernung, um Rückrechnung eines gelöschten Wertes mit Hilfe der Randsumme zu vermeiden.

Tabelle 64 Kennwerte über alle Kontaktversuche: neue Haushalte Ukrainer

	Anzahl	Spalten- prozent	MIN	MAX	Mittel	Standardab- weich-ung
Gesamt	2276	100,0	1	82	10,7	15,65
Nicht Zielgruppe	58	2,5	1	46	8,5	13,87
Nonresponse - Nicht erreicht	713	31,3	1	68	7,0	13,29
Nonresponse - Nicht befragbar	10	0,4	1	42	10,3	16,76
Nonresponse - Verweigerung	510	22,4	1	63	9,0	12,54
Nonresponse - Sonstiges	510	22,4	1	82	20,7	20,97
Realisierte Interviews	475	20,9	1	74	7,7	9,99

Basis: Neue Haushalte

6.4 Zuspielbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen Voraussetzung und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erhoben. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden.⁴⁷

Da die Zuspielbereitschaft für die Aussagekraft der Studie von großer Bedeutung ist, wurde in Welle 18 auf eine zweistufige Abfrage umgestellt. Befragungspersonen werden im Rahmen der erstmaligen Teilnahme bis zu zweimal nach der Erlaubnis gefragt. Wenn am Anfang des Interviews keine Erlaubnis erteilt wurde, folgt am Ende des Personeninterviews die erneute Nachfrage.

Das Ergebnis dieser zweistufigen Abfrage zeigt die folgende Tabelle. 84,5 Prozent der befragten Personen erteilten ihr Einverständnis bereits bei der ersten Abfrage. Weitere 97 Personen (5,2 Prozent) erteilten ihr Einverständnis in der zweiten Abfrage, nachdem sie zunächst widersprochen hatten. Zusammen ergibt sich somit eine Zuspielbereitschaft von 89,7 Prozent.

⁴⁷ Die Zuspielbereitschaft wird bei Personen ab 16 Jahren erfragt. Zu den Befragungspersonen im PASS gehören alle Personen im Haushalt bereits ab 15 Jahren.

Tabelle 65 Zuspielbereitschaft erstbefragter Personen

	Microm/ EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrier/Iraker		SGB II Ukrainer		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Ja	514	91,3	432	82,9	142	95,9	583	92,5	1671	89,7
<i>Davon:</i>										
<i>Erste Abfrage</i>	488	86,7	403	77,4	130	87,8	553	87,8	1574	84,5
<i>Zweite Abfrage</i>	26	4,6	29	5,6	12	8,1	30	4,8	97	5,2
Nein	45	8,0	74	14,2	3	2,0	36	5,7	158	8,5
ZP versteht Frage nicht	4	0,7	15	2,9	3	2,0	11	1,7	33	1,8
Gesamt**	563	100	521	100	148	100	630	100	1862	100

"Basis: erstbefragte Personen in Panelhaushalten und neuen Haushalten

6.5 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit der für den Haushalt bevollmächtigten Person wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder Split-Haushalten eingeholt. Für 1.303 realisierte neue Haushalte⁴⁸ liegt die Panelbereitschaft vor (93,5 Prozent). Die höchste Bereitschaft für eine erneute Teilnahme an der Befragung lässt sich in dieser Welle bei den syrisch/irakischen Haushalten beobachten (95,0 Prozent). In der Welle 17 fiel die Panelbereitschaft dort mit 87,1 Prozent noch deutlich geringer aus. In den Split-Haushalten wurde die Panelbereitschaft in allen Haushalten erteilt.

Tabelle 66 Anteil Panelbereitschaft neuer Haushalte

	EWO		SGB II ohne Geflüchtete		SGB II Syrier/Iraker		SGB II Ukrainer		Split*		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Ja	372	92,1	347	92,8	95	95,0	416	94,1	73	100,0	1303	93,5
Nein	32	7,9	27	7,2	5	5,0	26	5,9	0	0,0	90	6,5
Gesamt	404	100,0	374	100,0	100	100,0	442	100,0	73	100,0	1393	100,0

"Basis: Neue Haushalte

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 17 und 18

⁴⁸ Haushalte, bei denen nur das Haushaltsinterview und kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte, sind nicht enthalten.

7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewende

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erfordern eine sorgfältige Auswahl und Schulung der Interviewenden. Alle einzusetzenden Interviewerinnen und Interviewer werden jedes Jahr vor Studienbeginn intensiv und sorgfältig auf ihren Einsatz im PASS vorbereitet. Die Teilnahme an einem umfangreichen Schulungsprogramm – mit Schulungsveranstaltungen, die in Welle 18 als Präsenzveranstaltungen und Webinare durchgeführt wurden – ist in jedem Jahr für alle Interviewenden obligatorisch, bevor die Erhebungsarbeiten im CAPI- und im CATI-Feld aufgenommen werden können.

Seit 2021 beinhaltet das Schulungsprogramm im PASS ein „digitalisiertes Schulungskonzept“. Dabei ist insbesondere die Lernplattform moodle hervorzuheben, mit der den Interviewerinnen und Interviewern Schulungsinhalte digital vorab bereitgestellt werden konnten. Hierdurch kommt der Vorbereitungsphase eine entscheidende Rolle zu. Bereits vor der eigentlichen Schulungsveranstaltung wurden Lernkontrollen vorgesehen, mit denen der Kenntnisstand der Interviewenden überprüft werden konnte. Über diese Erfolgskontrollen wurde sichergestellt, dass Interviewerinnen und Interviewer die Vorbereitung ernst nahmen und sich wirklich eingearbeitet haben.

Die Schulungsprogramme wurden differenziert für Interviewerinnen und Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen aus den Vorwellen. Die Schulungsveranstaltungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewende waren ebenfalls getrennt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Das Konzept für das Schulungsprogramm im PASS wurde mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam konzipiert und abgestimmt. Das Schulungsprogramm wurde in drei Phasen gegliedert: Vorbereitung, Durchführung und Nachschulung. Die jeweiligen Inhalte wurden z.B. detailliert im Methodenbericht der Welle 16⁴⁹ beschrieben. An dieser Stelle werden sie nochmal kurz zusammengefasst.

- a. In der Vorbereitungsphase sollen sich die Interviewenden mit der Studie vertraut machen und einen ersten Überblick über die besonderen Anforderungen im PASS erhalten. Hierfür wurde den Interviewenden ein Zeitfenster von ca. zwei Wochen eingeräumt. Die

⁴⁹Mehr hierzu Methodenbericht Welle 16, Jesske, Schulz, Gerber 2023.

Dauer der Vorbereitungsphase wurde mit zwei bis drei Stunden angesetzt. Hierbei stehen unterschiedliche Methoden und Medien zur Verfügung, mit denen sich die Interviewerinnen und Interviewer sowohl auf die Teilnahme an einer Schulungsveranstaltung vorbereiten als auch Materialien zur selbständigen Einarbeitung in die jeweiligen studienspezifischen Anforderungen bzw. Regeln erhalten. Hierzu zählen das Interviewerhandbuch für die inhaltliche Vorbereitung, der Audioguide für die praktische Übung sowie Videos zur Veranschaulichung von Lerninhalten. Alle Lerninhalte wurden den Interviewenden auch auf der infas-Lernplattform zur Verfügung gestellt. Mit einer stufenweisen Freischaltung von Videos wurden die jeweiligen Lerninhalte strukturiert und gaben so die Abfolge für die Bearbeitung vor. Nach jeder Lerneinheit erfolgte ein Test zur Erfolgskontrolle, der zum einen Überblick über die Lernfortschritte bot aber auch vorgegebene Lernziele kontrollierte. Das Erreichen von Minimalzielen war Voraussetzung für die Teilnahme an der Schulungsveranstaltung.

- b. Die Durchführungsphase bilden die Schulungsveranstaltungen und damit auch den Schwerpunkt des Schulungsprogramms. In insgesamt 18 Schulungsveranstaltungen (hiervon 13 für das CAPI- und 5 für das CATI-Feld) wurden rund 579 Interviewerinnen und Interviewer geschult (148 CATI-Interviewende und 431 CAPI-Interviewende). Die Schulungsveranstaltungen fanden in Welle 18 virtuell für Erfahrene und in Präsenz für die Unerfahrenen statt. Hierbei wurde auf das bewährte Konzept der Kombination von Vorträgen bzw. Präsentationen und praktischen Teilen zurückgegriffen. Das Schulungsprogramm im PASS setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Tabelle zum Schulungsablauf⁵⁰). Innerhalb der Blöcke werden die Inhalte je nach Erfahrung der Interviewenden unterschiedlich vertieft. Um die Aktivität der Teilnehmenden zu steigern und einen Überblick über den Wissensstand zu erhalten, wurden nach den jeweiligen Blöcken des Webinars Quizfragen eingebaut. Die Dauer der Schulungsveranstaltung belief sich auf vier bis fünf Stunden.

⁵⁰ Der Schulungsablauf für erfahrene PASS-Interviewende unterscheidet sich nur minimal von dem für unerfahrene PASS-Interviewende. Die einzelnen Blöcke sind in der Regel allerdings kürzer gehalten und konzentrieren sich auf die Neuerungen im Studiendesign und im Erhebungsinstrument im Vergleich zur Vorwelle.

Abbildung 6 Schulungsveranstaltung im PASS
(Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewende)

Inhalte	Uhrzeit
Begrüßung und Erläuterung des Schulungsablaufs	11:00
Block I: Studiendesign und Stichprobe	11:05
> Zielgruppe und Stichprobe > Kontaktierung und Zugang zur Zielgruppe > Haushaltsdefinition und Befragungspersonen > HBV-Auswahl und Wechsel Fragenblock	12:00
Pause	12:15
Block II: Erhebungsinstrumente und Befragungsablauf Teil 1	12:30
> Ablauf der Befragung eines Haushaltes > Besonderheiten im Interview > Vorstellung PASS-Matrix Praktische Übung: > PASSMATRIX+HH-Fragebogen	12:30 13:00
Pause	13:30
Block II: Erhebungsinstrumente und Befragungsablauf Teil 2	14:30
> Praktische Übung PASSMATRIX > Vorstellung ausgewählter Fragen und Module des Personenfragebogens inkl. Erwerbsbiografie Fragenblock	14:30 15:45 16:30
Block III: Weiteres Vorgehen und Organisation	16:45
> Weiteres Vorgehen Fragenblock	
Verabschiedung	17:00

- c. Die Nachschulungsphase im Schulungskonzept von PASS dient in erster Linie dazu, den Interviewerinnen und Interviewern Sicherheit für ihren ersten praktischen Einsatz zu geben und das Erlernte zu vertiefen. Grundsätzlich sind alle Interviewerinnen und Interviewer angehalten, die Testversion des Fragenprogramms zu nutzen und die Eingabe eines Interviews zu üben, bevor sie mit ihrer eigentlichen Tätigkeit im Feld starten. Für unerfahrene Interviewende wird zudem ein Einzeltraining über Teamviewer angeboten. Darüber hinaus konnten sich die Interviewenden in Interviewerforen über Ihre Erfahrungen austauschen und diese auch an die Projektleitung zurückmelden.

7.1.1 Schulungsevaluation

Im PASS werden Interviewende in jeder Welle zu ihren Felderfahrungen befragt, um die Schulungen zu evaluieren. Dabei steht im Fokus, inwieweit das Gelernte aus den Schulungsveranstaltungen im Feld hilfreich und von Nutzen bei der Interviewertätigkeit war. Die Interviewerinnen und

Interviewer erhalten dafür Zugang zu einem kurzen Online-Fragebogen. Neben den Fragestellungen zu den Schulungsinhalten und –materialien werden Fragen zur Durchführung und dem Ablauf der Schulungsveranstaltung gestellt.

Befragt wurden in Welle 18 nur Interviewerinnen und Interviewer, die noch PASS unerfahren waren und an den Schulungen für neue PASS-Interviewende teilgenommen hatten. Diejenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits nicht mehr für die Studie tätig waren, wurden nicht berücksichtigt. Die Einladung zur Online-Befragung erfolgte in KW 20 per E-Mail an die Interviewenden. Alle Interviewende die bis zum 14.05.2024 geschult worden waren, wurden für die Befragung berücksichtigt. Im CAPI-Feld wurden 102, im CATI-Feld insgesamt 51 Interviewerinnen und Interviewer angeschrieben. Drei bzw. vier Wochen nach der Einladungs-E-Mail wurde eine E-Mail-Erinnerung mit der erneuten Bitte an der Befragung teilzunehmen an alle Interviewenden versendet. Hierbei wurde darauf geachtet, sich bei allen zu bedanken, die bereits an der Befragung teilgenommen hatten. Am Ende lagen 86 vollständig ausgefüllte Fragebogen vor, von denen 39 (76,5 Prozent) aus dem CATI-Feld und 47 (46,1 Prozent) aus dem CAPI-Feld stammen. Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt.

7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewenden voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewende mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierig gelten.

In Welle 18 wurden insgesamt 578 Interviewerinnen und Interviewer eingesetzt⁵¹, davon 427 im CAPI- und 151 im CATI-Feld. Die folgende Tabelle zeigt die Strukturmerkmale des eingesetzten Interviewerstabs⁵². Im CAPI-Feld gibt es einen höheren Männeranteil, wohingegen im CATI-Feld der Frauenanteil überwiegt. Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewenden größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewerinnen und Telefoninterviewer sind insgesamt jünger als die Interviewenden im Face-to-Face-Feld.

⁵¹ Als „eingesetzte“ Interviewende zählen alle Interviewenden, die Haushalte kontaktiert haben. Hierbei kann es sich auch um Supervisoren handeln, die z.B. bei einer Zielperson anrufen, um einen Termin zu verschieben. Die Supervisoren wurden über eine TTT-Schulung separat geschult.

⁵² Nicht für alle eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer liegen Strukturmerkmale vor. Die Abfrage der Merkmale erfolgt bei infas jeweils jährlich über eine Online-Befragung. Sowohl die Teilnahme als auch die Angabe zu den einzelnen Merkmalen ist für die Interviewenden freiwillig.

38,7 Prozent der Interviewenden im CATI-Feld ist unter 50 Jahre alt, im CAPI-Feld sind dies nur 6,9 Prozent.

Ein Großteil verfügt über langjährige Interviewerfahrungen bei infas. 35,8 Prozent der Telefoninterviewenden sind schon seit mehr als 5 Jahren bei infas im Einsatz. Im CAPI-Feld betrifft dies 33,7 Prozent. Aufgrund der erneuten EWO-Auffrischungsstichprobe in Welle 18 wurde der CAPI-Interviewerstab nochmals aufgestockt, so dass 54,6 Prozent der CAPI-Interviewenden 2 Jahre oder weniger für infas tätig sind. Davon sind 28,3 Prozent in der letzten Welle erstmalig dabei gewesen und 26,2 Prozent in der aktuellen. Im CATI-Feld waren es 31,1 Prozent, die in Welle 18 erstmalig im PASS eingesetzt wurden. Hier sind es gerade die fremdsprachigen Interviewer, die in jeder Welle immer wieder neu aufgestockt werden müssen. Generell wird mit jeder Welle der Abgang einzelner Interviewenden durch die Aufnahme neuer Interviewerinnen und Interviewer ausgeglichen.

Tabelle 67 Strukturmerkmale in Welle 18 eingesetzter Interviewenden CATI- und CAPI-Feld

Merkmale	CATI-Feld		CAPI-Feld		Gesamt	
	Absolut	Prozent gültig	Absolut	Prozent gültig	Absolut	Prozent gültig
Gesamt eingesetzt	151	100,0	427	100,0	578	100,0
Geschlecht						
Männlich	51	40,8	219	64,4	270	58,1
Weiblich	73	58,4	121	35,6	194	41,7
Divers	/	/	/	/	/	/
Keine Angabe	2*		8*		11*	
Alter						
Bis 29	19	15,3	4	1,2	23	5,0
30-49	29	23,4	19	5,7	48	10,5
50-65	43	34,7	116	34,6	169	34,6
Älter als 65	33	26,6	196	58,5	229	49,9
Keine Angabe	27		92		119	
Sprachkenntnisse						
Arabisch	15	9,9	10	2,3	25	4,3
Russisch	21	13,9	7	1,6	28	4,8
Ukrainisch	7	4,6	0	0,0	7	1,2
Einsatz als Interviewerin bzw. Interviewer bei infas in Jahren						
2 Jahre oder weniger	30	27,0	132	40,1	162	36,8
3 bis 5 Jahre	21	18,9	62	18,8	83	18,9
6 bis 10 Jahre	23	20,7	69	21,0	92	20,9

Merkmale	CATI-Feld		CAPI-Feld		Gesamt	
	Absolut	Prozent gültig	Absolut	Prozent gültig	Absolut	Prozent gültig
Länger als 10 Jahre	37	33,3	66	20,1	103	23,4
Keine Angabe	40		98		138	
Schulabschluss						
(noch) keinen Schulabschluss	/	/	/	/	/	/
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	9	7,4	20	6,0	29	6,3
Mittlere Reife	21	17,2	77	22,9	98	21,4
Fachhochschulreife	13	10,7	57	17,0	70	15,3
Abitur/Hochschulreife	74	60,7	178	53,0	252	55,0
Sonstiger Schulabschluss	4	3,3	4	1,2	8	1,7
Keine Angabe	2*		9*		12*	
Ausbildungsabschluss						
(noch) Kein beruflicher Abschluss	24	19,8	8	2,4	32	7,0
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	15	12,4	65	19,4	80	17,5
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	11	9,1	22	6,6	33	7,2
Fachabschluss, Meister, Techniker	11	9,1	55	16,4	66	14,5
Fachhochschulabschluss	13	10,7	46	13,7	59	12,9
Hochschulabschluss	35	28,9	122	36,4	157	34,4
Sonstiger Ausbildungsabschluss	12	9,9	17	5,1	29	6,4
Keine Angabe	30		92		122	
Interviewerin bzw. Interviewer im PASS						
Seit 1 Welle (neu in Welle 18)	47	31,1	112	26,2	159	27,5
Seit 2 Wellen	17	11,3	121	28,3	138	23,9
Seit 3 Wellen	24	15,9	33	7,7	57	9,9
Seit 4 Wellen	9	6,0	17	4,0	26	4,5
Seit 5 Wellen	5	3,3	8	1,9	13	2,2
Seit 6 Wellen	5	3,3	19	4,4	24	4,2
Seit 7 Wellen	5	3,3	12	2,8	17	2,9
Seit 8 Wellen	5	3,3	16	3,7	21	3,6
Seit 9 Wellen	3	2,0	6	1,4	9	1,6
Seit 10 Wellen	7	4,6	16	3,7	23	4,0
Seit 11 Wellen	7	4,6	11	2,6	18	3,1
Seit 12 Wellen	5	3,3	7	1,6	12	2,1
Seit 13 Wellen	/	/	1*	3,*	16	2,8
Seit 14 Wellen	*	2,*	1*	3,*	19	3,3
Seit 15 Wellen	6	4,0	20	4,7	26	4,5

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch eine und dieselbe interviewende Person zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.⁵³ Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass die Kontinuität der Interviewerinnen und Interviewer über die Erhebungswellen grundsätzlich zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch dieselbe interviewende Person bearbeitet wird. Im CATI-Feld weist die Management-Software (CATI-Manager) die Adressen automatisch – damit zufällig gesteuert – den Interviewenden zu. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI-Feld im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewenden bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch die Einsatzleitung bzw. den Einsatzplan. Dabei spielen zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber – gerade bei Panelstudien – auch die Bearbeitung in der Vorwelle.

Nahezu dreiviertel der eingesetzten CAPI-Interviewenden sind bereits im PASS wiederholt im Einsatz. Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 17 und 18 durch dieselbe interviewende Person bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen miteinander verglichen. In der folgenden Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben und im CAPI-Feld bearbeitet wurden (sowohl Start- als auch Realisierungsmethode). Es ist zu erkennen, dass die Ausschöpfung der Panelhaushalte ohne Interviewerwechsel (82,4 Prozent) höher liegt, als die Ausschöpfung in Panelhaushalten mit Interviewerwechsel (67,9 Prozent).

⁵³ Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt am Main; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden.

Tabelle 68 Ausschöpfung Panelhaushalte CAPI-Feld mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

	gleicher Interviewer wie in der Vorwelle		anderer Interviewer im Vergleich zur Vorwelle	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3542	100,0	816	100,0
Nicht Zielgruppe	20	0,6	5	0,6
Nonresponse – Nicht erreicht	52	1,5	25	3,1
Nonresponse – Nicht befragbar	9	0,3	3	0,4
Nonresponse - Verweigerung	346	9,8	146	17,9
Nonresponse - Sonstiges	196	5,5	83	10,2
Realisierte Interviews	2919	82,4	554	67,9

Basis: Panelhaushaushalte im CAPI, die in der letzten Welle teilgenommen haben

7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS ein Limit für zu realisierende Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollten pro Person maximal 100 Personeninterviews durchgeführt werden, im CAPI-Feld waren maximal 40 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewerin bzw. Interviewer zugelassen. Diese Grenze wurde im Feldverlauf aufgeweicht, um die Bruttostichprobe ausreichend bearbeiten zu können. Gerade sehr erfolgreiche Interviewende wurden angehalten weitere Adressen zu übernehmen und diese zu bearbeiten. Das vorgesehene Maximum wurde in beiden Feldern überschritten: im CAPI-Feld mit einem Maximum von 50 Haushaltsinterviews und im CATI-Feld mit einem Maximum von 176 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils Minimum, Maximum, Mittelwert und Standardabweichung der durchgeführten Interviews pro interviewende Person insgesamt und differenziert nach Einsätzen im CAPI- oder CATI-Feld.

Tabelle 69 Kennwerte durchgeführter Interviews pro interviewende Person CATI- und CAPI-Feld

Interviews pro interviewende Person	MIN	MAX	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro interviewende Person	1	144	15,5	15,8
Haushaltsinterviews pro CATI-interviewende Person	1	144	24,1	23,7
Haushaltsinterviews pro CAPI-interviewende Person	1	50	12,0	9,3
Personen-/Senioreninterviews pro interviewende Person	1	176	20,3	21,2

Interviews pro interviewende Person	MIN	MAX	Mittelwert	Standardabweichung
Personen-/Senioreninterviews pro CATI-interviewende Person	1	176	30,4	31,8
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-interviewende Person	1	73	16,3	13,1

Im CATI-Feld gab es sechs Interviewende, die mehr als 100 Personeninterviews durchgeführt haben. Im CAPI-Feld gab es drei Interviewende, die die Anzahl von 40 interviewten Haushalten überschritten haben.

Die Interviewergruppe mit hohen Interviewzahlen sollte bei der inhaltlichen Analyse der Daten auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewenden zur Verfügung.

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervision verfolgt über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewenden. Ihre Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments. Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews im CATI-Feld wurden Interviews auch aufgezeichnet, um dem IAB die Gelegenheit zur Verfolgung einzelner Interviewgespräche zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten knapp 342 Haushalts- und Personen- bzw. Senioreninterviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in zwei Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

Neben den Mitschnitten aus dem CATI-Feld wurden die Interviews im CAPI-Feld ebenfalls mitgeschnitten und an das IAB übergeben. Hierbei gilt die Regel, dass für jede interviewende Person drei der ersten zehn Interviews bzw. mindestens 10 Prozent aller Interviews aufgezeichnet werden sollen. Grundvoraussetzung war selbstverständlich wieder das Einverständnis der Befragungsperson. Auch bei der telefonischen Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld waren die Interviewenden angehalten, die Interviews weiterhin mitzuschneiden, was auch ohne technische Probleme ablief. Für insgesamt 5.745 der im CAPI-Feld durchgeführten Haushalts-, Personen- und Senioreninterviews konnte eine Einwilligung zum Mitschnitt eingeholt werden. Hiervon wurden 1.523 Mitschnitte an das IAB übergeben. In Einzelfällen konnten die Bedingungen nicht erfüllt werden, weil zum Beispiel die technische Qualität

des Mitschnitts unzureichend oder die Mitschnitterlaubnis nicht hörbar war. Diese Mitschnitte wurden nicht an das IAB übergeben. Um die Qualität der durchgeführten Interviews gerade in den ersten Feldwochen zu kontrollieren, fanden für eine ausgewählte Anzahl von Mitschnitten Ratings statt. Sofern bei einzelnen CAPI-Interviewenden Abweichungen vom standardisierten Interviewerverhalten beobachtet wurden, fanden telefonische Feedbackgespräche statt.

Im CAPI-Feld wurden alle eingegangenen Interviews sowie auch die entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen durchgehend formal und inhaltlich kontrolliert. Dabei wurde, soweit möglich, anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt worden war.⁵⁴ Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle zur Überprüfung der korrekten Durchführung der Interviewgespräche, die mit dem Dankschreiben versandt wurde. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelbefragungspersonen kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt beispielsweise die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen habe.⁵⁵ Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt 6.237 versandten Kontrollfragebögen kamen 2.479 ausgefüllt zurück.

Tabelle 70 Bewertung Interviewgespräch

Note	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
1=:-)	1431	68,5	237	55,5	1668	66,3
2	491	23,5	119	27,9	610	24,3
3=:-	118	5,7	53	12,4	171	6,8
4	31	1,5	14	3,3	45	1,8
5=:-(	13	0,6	4	0,9	17	0,7
Keine Angabe	4	0,2	0	0,0	4	0,2
Gesamt	2088	100,0	427	100,0	2515	100,0

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich vereinzelte Hinweise auf Nachschulungsbedarf von Interviewerinnen und Interviewern. In einem Fall gab es einen Hinweis auf ein nicht korrekt durchgeführtes Interview.

⁵⁴ Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

⁵⁵ Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Neben diesem Verfahren wurde beim IAB zusätzliche Qualitätskontrollen durchgeführt, mit denen abweichendes Interviewerverhalten aufgedeckt werden sollte. Im Fokus der Kontrollen standen dabei insbesondere statistische Kontrollmethoden wie die Analyse von Zeitmarken, längsschnittliche Korrelationsanalysen sowie weitere statistische Indikatoren, aus denen ein Meta-Indikator gebildet werden konnte.⁵⁶ Die ersten Auswertungen erfolgten zeitnah zum Feldstart mit der ersten Zwischendatenlieferung im April und im weiteren Feldverlauf mit der zweiten Zwischendatenlieferung im Juni 2024. Zu beiden Zeitpunkten konnten keine größeren Auffälligkeiten identifiziert werden. Es ergaben sich Hinweise auf 3 Interviewende mit kurzen oder ungewöhnlich langen Zeitdauern bei den Interviews. Den Hinweisen wurde durch das Qualitätsteam bei infas nachgegangen. So zeigte sich bspw. bei dem Interviewenden mit langen Zeitdauern, dass in den Fällen Haushalte mit Migrationshintergrund befragt wurden. In allen Fällen konnten Mitschnitte der betroffenen Interviewer zur Klärung herangezogen werden, aus denen sich keinerlei Hinweise auf abweichendes oder fehlerhaftes Interviewerverhalten ergaben.

8 Résumé

Die 18. Erhebungswelle im PASS wurde von Ende Februar bis Ende September 2024 durchgeführt. Nachdem in Welle 17 die große EWO-Auffrischungsstichprobe nicht vollständig bearbeitet werden konnte, wurden die damals „nicht-erreichten“ Haushalte in dieser Welle erneut eingesetzt. Unter Berücksichtigung der Bearbeitung in beiden Wellen konnte die Ausschöpfung für diese Stichprobe zwar auf 13,5 Prozent erhöht werden, bleibt aber dennoch hinter den Erwartungen zurück. Trotz Nachbearbeitung setzt sich somit der Trend der sinkenden Teilnahmebereitschaft in den EWO-Auffrischungsstichproben weiterhin fort.

Bezogen auf die Panelhaushalte liegt die Ausschöpfung mit 71,2 Prozent wieder etwas über der in Welle 17 (70,5 Prozent). Auch hier zeigt sich in den letzten Jahren jedoch eine kontinuierlich sinkende Panelstabilität. Eine zentrale Aufgabe im PASS wird daher auch in Zukunft die Panelpflege sein. Neben den Maßnahmen zur Adresspflege muss dabei auch ein Augenmerk auf den steigenden Anteil an Verweigerern gelegt werden. Denn der Anteil an Verweigerungen unter den Panelhaushalten liegt mittlerweile bei 13,8 Prozent. Ein möglicher Grund hierfür ist die Interviewdauer, die sowohl in Panelhaushalten als auch in neuen Haushalten die angekündigten Dauern erheblich überschreitet. Das Haushaltsinterview in neuen Haushalten dauert durchschnittlich 33 und das Personeninterview 72 Minuten. Die Belastung in diesen Haushalten ist

⁵⁶ Eine ausführliche Dokumentation des Vorgehens sowie eine Beschreibung der betroffenen Fälle findet sich im FDZ-Methodenreport 04/2021 und im FDZ-Datenreport für PASS 14/2021.

insofern erheblich und gefährdet die Teilnahmebereitschaft in der ersten Panelwelle. Und selbst in den Panelhaushalten liegt die durchschnittliche Dauer mit 22 Minuten für ein Haushaltsinterview und 45 Minuten für ein Personeninterview über der angekündigten Dauer.

Von besonderem Interesse war in Welle 18 auch die Entwicklung der SGB-II-Stichprobe der ukrainischen Haushalte, die in Welle 17 erstmals befragt wurden und somit in diesem Jahr erstmalig zu den Panelhaushalten zählen. Mit 68,0 Prozent weist diese Gruppe eine deutlich höhere Ausschöpfung auf als die erstmalig in Welle 17 erstmalig befragten Syrer/Iraker (48,2 Prozent).⁵⁷ Bei den neuen Haushalten der Welle 18 liegt die Ausschöpfung der ukrainischen Haushalte dagegen mit 21,0 Prozent auf dem Niveau der Syrer/Iraker (20,8 Prozent).

⁵⁷ Syrer/Iraker werden bereits seit Welle 10 im PASS befragt. Da die Teilnahmebereitschaft im Panel mit der Anzahl an teilgenommenen Panelwellen zusammenhängt, macht ein Vergleich der Ausschöpfung jedoch nur für die Fälle Sinn, die in Welle 17 im Rahmen der BA-Auffrischung erstmalig befragt wurden.

Literaturverzeichnis

The American Association for Public Opinion Research (2016): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. Revised 2016. AAPOR, Lanexa, Kansas.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Berg, Marco et al: Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Datenreport, Welle 17. (FDZ-Datenreport 07/2024 (de)), Nürnberg.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia (2011): IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Beste, Jonas, Corinna Frodermann, Mark Trappmann & Stefanie Unger (2023): Case Prioritization in a Panel Survey Based on Predicting Hard to Survey Households by Machine Learning Algorithms: An Experimental Study. In: *Survey research methods*, Jg. 17, H. 3, S. 243-268.
DOI:10.18148/srm/2023.v17i3.7988

Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): *Methodology of Longitudinal Surveys*

Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias * evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment. In: *Field methods*, Vol. 30, No. 1, S. 56-69.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Kraft, Lisa (2017): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 10. Erhebungswelle – 2016 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 07/2017 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Sabine Schulz (2021): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 14. Erhebungswelle – 2020 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 06/2021 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Sabine Schulz & Vincent Gerber (2023): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 16. Erhebungswelle – 2022 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 06/2023 (de)), Nürnberg.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt am Main; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich; Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.): *Methodology of Longitudinal Surveys*. Chichester, Wiley.

Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerrit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: *Journal of Labour Market Research*, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.

Trappmann, Mark, Sebastian Bähr, Jonas Beste, Andreas Eberl, Corinna Frodermann, Stefanie Gundert, Stefan Schwarz, Nils Teichler, Stefanie Unger & Claudia Wenzig (2019): Data Resource Profile: Panel Study Labour Market and Social Security (PASS). In: *International Journal of Epidemiology*, Jg. 48, H. 5, S. 1411-1411g. DOI:10.1093/ije/dyz041

Anhang

Dokumente

1. Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2. Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker
3. Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Ukrainer
4. Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in deutscher Sprache
5. Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache
6. Datenschutzblatt in deutscher Sprache
7. Dankschreiben in deutscher Sprache
8. Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
9. Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen

1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache

1.1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA), ohne Incentive – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich),
Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,>

wie hat sich die Lebenssituation von Menschen in Deutschland in den letzten Jahren entwickelt? Wie bewerten die Bürgerinnen und Bürger ihre wirtschaftliche und soziale Lage? Welche Erfahrungen machen Sie auf dem Arbeitsmarkt? Und wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer eigenen Situation? Um diese und weitere Fragen beantworten zu können, möchten wir Ihren Haushalt zur Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ herzlich einladen. Über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wir bereits seit 2006 für unsere Studie gewinnen und sie zu einer der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland machen.

<Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter>/<IVW-Name> vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) wird in den nächsten Wochen mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir würden gerne alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre und älter sind, befragen. Bitte geben Sie diesen Personen unser Schreiben zur Kenntnis.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als Dankeschön für die Teilnahme an der Studie erhält jede teilnehmende Person 20 Euro, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Entscheidend für die Aussagekraft der Ergebnisse ist jedoch, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen. Nur dann kann die Studie ein vollständiges und repräsentatives Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland ermitteln.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich uns Ihre aktuelle Telefonnummer mitteilen wollen oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser

Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid

Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/EAn_AufBA_ol

1.1 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA), ohne Incentive – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Warum wurde mein Haushalt ausgewählt?

Ihr Haushalt wurde durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt, um stellvertretend für viele Haushalte in Deutschland teilzunehmen. Da das IAB kein eigenes Personal zur Durchführung großer Befragungen hat, wurde Ihre Anschrift infas für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) zur Verfügung gestellt. Die rechtliche Grundlage dazu ist in Artikel 28 DSGVO geregelt. Sofern Ihre Telefonnummer bei der BA nicht vorliegt, hat infas diese aus öffentlichen Telefonregistern übernommen. infas arbeitet streng nach Weisung des IAB, darf die Kontaktdaten ausschließlich für diese Untersuchung nutzen und hat sie nach Abschluss der Befragung unwiederbringlich zu löschen. Ihre Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas Institut widerrufen.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de



1.2 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung (EWO), ohne Incentive – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>, Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,
<Eindruck in W17 eingesetzt: EWO ALT Sie sind erneut herzlich eingeladen, unsere Studie
"Lebensqualität und soziale Sicherung" zu unterstützen.

Mit mittlerweile über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Studie eine der größten
sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Wir bitten Sie herzlich, in diesem
Jahr unsere Studie zu unterstützen, auch wenn wir Sie im letzten Jahr leider nicht mehr er-
reichen konnten.>

<Eindruck in W18 neu eingesetzt: EWO NEU wie hat sich die Lebenssituation von Menschen
in Deutschland in den letzten Jahren entwickelt? Wie bewerten die Bürgerinnen und Bürger
ihre wirtschaftliche und soziale Lage? Welche Erfahrungen machen Sie auf dem Arbeits-
markt? Und wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer eigenen Situation? Um diese und
weitere Fragen beantworten zu können, möchten wir Ihren Haushalt zur Teilnahme an unse-
rer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ herzlich einladen. Über 50.000 Teilnehme-
rinnen und Teilnehmer konnten wir bereits seit 2006 für unsere Studie gewinnen und sie zu
einer der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland machen.>

<Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter> / <IVW-Name> vom Institut für angewandte Sozial-
wissenschaft (inf) wird in den nächsten Wochen mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen
passenden Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir würden gerne alle Personen in Ihrem Haus-
halt, die 15 Jahre und älter sind, befragen. Bitte geben Sie diesen Personen unser Schreiben
zur Kenntnis.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch
Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

**Als Dankeschön für die Teilnahme an der Studie erhält jede teilnehmende Person
20 Euro**, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Entscheidend für die Aus-
sagekraft der Ergebnisse ist jedoch, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen.
Nur dann kann die Studie ein vollständiges und repräsentatives Bild der Lebensverhältnisse
in Deutschland ermitteln.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet.
Wenn sich uns Ihre aktuelle Telefonnummer mitteilen wollen oder Sie Fragen haben, rufen
Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / /6645891 an. Dort sind wir zu den
üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@inf.de.
Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser

Geschäftsführer
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (inf)

Stephan Schmid

Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

inf

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@inf.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/Ean_AufEWO_ol

1.2 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Auffrischung (EWO), ohne Incentive – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Warum wurde mein Haushalt ausgewählt?

Ihr Haushalt wurde durch ein statistisches Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister Ihrer Gemeinde speziell für diese Studie ausgewählt, um stellvertretend für viele Haushalte in Deutschland teilzunehmen. Ihre Adresse wurde uns auf Basis des Meldegesetzes Ihres Bundeslandes übermittelt. Ihre Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas Institut widerrufen. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich. Ihre Teilnahme an der Studie ist freiwillig. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas Institut widerrufen.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de



1.3 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (10 Euro) – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich),
Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,>

vielen Dank, dass Sie uns im Rahmen unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ im letzten Jahr so hilfreich unterstützt haben! Ihre regelmäßige Teilnahme in jedem Jahr ist von großer Bedeutung für die Bewertung von Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie daher herzlich, unsere Studie auch diesmal wieder zu unterstützen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 10 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser

Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid

Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/EAn_P_ml10

1.3 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (10 Euro) – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de



1.4 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (20 Euro) – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml20/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich),
Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,</p></div>
<div data-bbox="215 483 660 538" data-label="Text">
<p>vielen Dank, dass Sie uns im Rahmen unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ im letzten Jahr so hilfreich unterstützt haben! Ihre regelmäßige Teilnahme in jedem Jahr ist von großer Bedeutung für die Bewertung von Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll.</p>
</div>
<div data-bbox="215 543 660 587" data-label="Text">
<p>Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie daher herzlich, unsere Studie auch diesmal wieder zu unterstützen.</p>
</div>
<div data-bbox="215 592 660 614" data-label="Text">
<p>Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 20 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.</p>
</div>
<div data-bbox="215 619 660 664" data-label="Text">
<p>Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.</p>
</div>
<div data-bbox="215 668 658 695" data-label="Text">
<p>Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!
Mit freundlichem Gruß</p>
</div>
<div data-bbox="215 731 374 743" data-label="Text">
<p>Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.</p>
</div>
<div data-bbox="215 746 327 770" data-label="Text">
<p>Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)</p>
</div>
<div data-bbox="380 731 451 743" data-label="Text">
<p>Axel Glemser</p>
</div>
<div data-bbox="380 746 509 770" data-label="Text">
<p>Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)</p>
</div>
<div data-bbox="520 731 607 743" data-label="Text">
<p>Stephan Schmid</p>
</div>
<div data-bbox="520 746 643 792" data-label="Text">
<p>Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)</p>
</div>
<div data-bbox="671 409 720 428" data-label="Text">
<p>infSozialwissenschaft GmbH</p>
</div>
<div data-bbox="671 457 753 488" data-label="Text">
<p>Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de</p>
</div>
<div data-bbox="668 502 710 530" data-label="Image">

</div>
<div data-bbox="710 510 823 522" data-label="Text">
<p>INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG</p>
</div>
<div data-bbox="671 545 730 554" data-label="Text">
<p>gefördert durch</p>
</div>
<div data-bbox="671 560 700 596" data-label="Image">

</div>
<div data-bbox="699 560 786 575" data-label="Text">
<p>Bundesministerium
für Arbeit und Soziales</p>
</div>
<div data-bbox="671 887 773 897" data-label="Page-Footer">
<p>2024/7531/EAn_P_ml20</p>
</div>

1.4 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, mit Incentive (20 Euro) – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de





infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

<Sehr geehrte Frau <Name (weiblich),
Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>

Sie sind erneut herzlich eingeladen, unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" zu unterstützen. Mit mittlerweile über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Studie eine der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die jährlichen Befragungen gelingt es uns, Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland aufzuzeigen. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Jedoch ist es für die Fortführung der Studie von großer Bedeutung, dass jeder einzelne Haushalt regelmäßig teilnimmt.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Studie wieder zu unterstützen, auch wenn wir Sie im letzten Jahr nicht erreichen konnten bzw. keinen passenden Termin gefunden haben.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme 10 Euro, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Axel Glemser

Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas)

Stephan Schmid

Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



**Bundesministerium
für Arbeit und Soziales**

1.5 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben, Ausfallgrund „weiche“ Verweigerung bzw. aus Zeitgründen, mit Incentive (10 Euro) – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de



1.6 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, temporäre Ausfälle, weil in der Vorwelle nicht erreicht, ohne Incentive – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

Sehr geehrte Frau <Name (weiblich)>,
Sehr geehrter Herr <Name (männlich)>,

Sie sind erneut herzlich eingeladen, unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" zu unterstützen. Mit mittlerweile über 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Studie eine der größten sozialwissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. Durch die jährlichen Befragungen gelingt es uns, Veränderungen der Lebenssituationen der Menschen in Deutschland aufzuzeigen. Ihre Erfahrungen und der Umgang mit den aktuellen Bedingungen sind dabei noch einmal besonders wertvoll. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Jedoch ist es für die Fortführung der Studie von großer Bedeutung, dass jeder einzelne Haushalt regelmäßig teilnimmt.

Jetzt ist es wieder soweit. In Kürze starten wir mit den Interviewgesprächen für dieses Jahr. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Studie wieder zu unterstützen, auch wenn wir Sie im letzten Jahr nicht erreichen konnten bzw. keinen passenden Termin gefunden haben. Wir würden gerne alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre und älter sind, befragen. Bitte geben Sie diesen Personen unser Schreiben zur Kenntnis.

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, der für Sie gut passt. Gerne können Sie uns auch Ihre Terminwünsche über die unten angegebene Rufnummer oder Mailadresse mitteilen.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme wieder 10 Euro, die wir Ihnen nach dem Gespräch per Post in bar zusenden.

Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite dieses Schreibens vorbereitet. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 an. Dort sind wir zu den üblichen Bürozeiten gut zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an leben@infas.de.

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichem Gruß

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de

 INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch

 Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. Axel Glemser Stephan Schmid

Direktor des
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB) Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH (infas) Leiter des Referats
„Grundsatzfragen der
Arbeitsmarktpolitik,
Arbeitsmarktforschung“
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

2024/7531/EAn_DoNE_ol

1.6 Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache, temporäre Ausfälle, weil in der Vorwelle nicht erreicht, ohne Incentive – Rückseite



Wer führt die Studie durch?

Auftraggeber dieser Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Das BMAS hat das IAB mit der Untersuchung der Wirkung arbeitsmarktpolitischer Reformen beauftragt. Dazu wird auch die Befragung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durchgeführt.

Mit der Durchführung der Befragungen vor Ort wurde das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt.



Worum geht es in der Befragung?

Politische Entscheidungen, z. B. über Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, wirken sich auf die Lebensumstände der Menschen in Deutschland aus. In der Befragung geht es darum, wie sich die Lebensqualität im Zuge solcher Veränderungen entwickelt hat, welche Erfahrungen die Menschen am Arbeitsmarkt machen und welche Folgen Arbeitslosigkeit oder der Bezug von Sozialleistungen für die persönliche Situation haben. Die Studie gehört mit über 50.000 Teilnehmern zu den wichtigsten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland.



Bleiben alle meine Angaben vertraulich?

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten von Ihrem vollständigen Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wie Sie der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.



Wieso werde ich erneut befragt?

Nur wenn alle Haushalte und Personen, die bereits befragt wurden, auch in diesem Jahr erneut teilnehmen, können wir Veränderungen über mehrere Jahre hinweg untersuchen und ein Gesamtbild über die Entwicklung der Lebensumstände in Deutschland unverzerrt darstellen. Dabei ist es für uns auch wichtig zu erfahren, wenn sich seit dem vergangenen Jahr nichts verändert hat. In jedem Jahr gibt es darüber hinaus wechselnde Themen, für die wir durch Ihre erneute Teilnahme zusätzliche Informationen gewinnen.

Jede erneute Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und Ihr Einverständnis kann jederzeit beim infas Institut widerrufen werden. Bitte bedenken Sie jedoch, dass Ihr Haushalt durch ein statistisches Zufallsverfahren speziell für diese Studie ausgewählt wurde. Ihre Teilnahme ist daher für die Aussagekraft der Studie unersetzlich.

Sie benötigen weitere Informationen?

Bitte schauen Sie auch unter
haushaltsbefragung.iab.de



2 Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker (Zickzackfalz)

How does the survey work? I am going to ask you a couple of predefined questions, which will often have a selection of possible answers. We ask you to answer the questions as they apply to you personally. You can always ask me questions if you do not understand certain questions or have problems in answering. Your information will be evaluated anonymously, that is, without your name. Participation is entirely voluntary and has no impact on your social benefits. Would you like to conduct the survey in Arabic? You have the option of conducting the survey in German or Arabic. You can conduct the survey with me. Since I am using a laptop, you can read the questions on screen. Each question can be displayed in German or Arabic. If necessary, another person can also help with the translation. If you would like to do the interview with our Arabic-speaking staff, we can interview you by phone. We would need a phone number where we can reach you. An employee will call you in the next days and conduct the survey in Arabic.	Thank you for your support! At the conclusion of the survey, 10 euros will be sent to all participants in the study as a small thank-you. We will ask for your current address again after the interview. Do you have additional questions? If you have any questions about this study, please feel free to contact us by email at leben@infas.de. Or visit our homepage at: www.iab.de/haushaltsbefragung infas infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800/6645891 leben@infas.de IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG	Lebensqualität und soziale Sicherung يسرنا أن نجري حواراً معك! من نحن؟ نحن من معهد إيفاس في بون، ونقوم منذ أكثر من 10 سنوات بإجراء دراسة "المستوى المعيشي والضمان الاجتماعي" بالاشتراك مع معهد أبحاث سوق العمل والتوظيف (IAB) وذلك بتكليف من الوزارة الاتحادية للعمل والشؤون الاجتماعية (BMAS). وقد قمنا بالإعلان عن زيارتنا بخطاب أرسلناه منذ بضعة أيام. ما هو موضوع الحوار على وجه التحديد؟ لقد تم اختيارك من أجل دراستنا بشكل عشوائي لا على التعمين. حيث نود أن نوجه إليك وإلى أفراد أسرتك الذين لا تقل أعمارهم عن 15 عاماً بضعة أسئلة تتعلق بلؤساعكم المعيشية، كالمنزل والعائلة أو العمل والمهنة. وبهذه المعرفة نقدِّرك الشخصي لوضعك، حتى لو لم يكن قد مر على وجودك في ألمانيا فترة طويلة. 7531/Contact/AR/2024
---	---	--

كيف يُجرى الاستبيان؟ سنُوجه إليك مجموعة من الأسئلة المحددة مسبقاً، يعتمد معظمها على اختيار الإجابة المناسبة من بين بقية من الاختيارات، لتجيب عليها بما يتناسب معك شخصياً. ويمكنك أن تسألني في أي وقت في حال تحذر عليك فهم أي من الأسئلة. سيتم حفظ بياناتك بشكل مجهول المصدر، أي بدون ذكر اسمك. وتجدر الإشارة إلى أن مشاركتك طوعية تماماً ولا يرتقب على مستحقاتك الاجتماعية أية عواقب في حال عدم المشاركة. هل ترغب بإجراء الاستبيان باللغة العربية؟ توفر لك إمكانية إجراء الاستبيان باللغة الألمانية أو العربية. نظراً لأنني أصطحب معي جهاز الكمبيوتر المحمول؛ يمكنك القيام بالاستبيان معي، وذلك من خلال مشاركتي في قراءة الأسئلة الظاهرة على الشاشة مباشرة. حيث يمكن عرض كل سؤال باللغة الألمانية أو العربية. كما يمكن لأي شخص آخر القيام بالمساعدة في الترجمة إن تطلب الأمر ذلك. إذا رغبت بإجراء المقابلة مع أحد موظفينا المتحدثين باللغة العربية، فنتأكد تستطيع القيام بذلك عبر الهاتف. وستحتاج منك لهذا الغرض أن تزودنا برقم هاتفي يتيح لنا التواصل معك. حيث سيقوم أحد الموظفين أو إحدى الموظفات لدينا بالاتصال بك خلال الأيام اللاحقة لإجراء الاستبيان باللغة العربية هاتفياً.	شكراً جزيلاً على المساعدة! كتعبير بسيط عن امتناننا؛ سنرسل لكل من شارك في الدراسة مبلغاً من المال وقدره 10 يورو بعد إجراء الاستبيان. ولهذا الغرض سنطلب منك في نهاية المقابلة تدوين عنوانك الحالي مرة أخرى. هل لديك أسئلة أخرى؟ إذا كانت لديك أية تساؤلات أخرى بخصوص هذه الدراسة لا تتردد في التواصل معنا بمراسلتنا عبر البريد الإلكتروني: leben@infas.de أو تفضل بزيارة صفحتنا على الإنترنت عبر الرابط التالي: www.iab.de/haushaltsbefragung infas infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800/6645891 leben@infas.de IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG	Lebensqualität und soziale Sicherung We would like to conduct an interview with you! Who are we? We are from the infas Institute in Bonn and, together with the Institute for Employment Research, have been conducting the study „Labour market and social security“ for more than 10 years. The study's sponsor is the Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS). We announced our visit a few days ago by letter. What exactly is it about? You were randomly selected for our study. Therefore, we would like to ask you and the persons in your household aged 15 or older some questions about your life, such as your household and family or your work and profession. Your personal assessment of your situation is important to us, even if you have not been living in Germany for a long time. 7531/Contact/EN/2024
---	--	--

3 Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Ukrainer (Zickzackfalz)

Как бы Вы хотели провести интервью?

У Вас есть возможность провести опрос на украинском, русском или немецком языках. Мы также можем опросить Вас по телефону. Преимущество в том, что Вы можете пройти собеседование с носителем украинского или русского языка. Для этого нам нужен номер телефона, по которому мы можем с Вами связаться. Вы можете отправить нам свой номер телефона по электронной почте leben@inf.de или сообщить по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891.

Тогда в течение следующих нескольких дней мы свяжемся с Вами по телефону.

Вы также можете провести интервью с интервьюером у себя дома на ноутбуке. Так Вы сможете самостоятельно читать и отвечать на вопросы на экране на украинском, русском или немецком языке.

Щиро дякуємо Вам за підтримку!

Спасибо Вам за Вашу поддержку!

У Вас ще залишилися питання?

Якщо у Вас виникнуть додаткові запитання щодо зв'язку з нами, або якщо Ви хочете надати свій номер телефону, надішліть електронний лист за адресою leben@inf.de або зателефонуйте нам за безкоштовним телефонним номером 0800 / 6645891.

Есть ли у Вас дополнительные вопросы?

Если у Вас есть дополнительные вопросы о том, как связаться с нами, или если Вы хотите указать свой номер телефона, отправьте электронное письмо по адресу leben@inf.de или позвоните нам по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891.

Пропозиції допомоги
Предложения помощи

Якщо Вам потрібна допомога в поточній ситуації, можете звернутися за такими номерами:
Если Вам нужна помощь в Вашей текущей ситуации, можете позвонить по следующим номерам:

Допомога українцям, які шукають захисту:
Помощь украинцам, нуждающимся в защите:

0049 152 21455530,
0049 152 21455525

Центральний номер служби допомоги біженцям із України:
Главный номер телефона службы помощи беженцам из Украины:

0049 30 9012 7127

Телефон довіри:
Телефонная служба доверия:

0049 30 44 03 08 454

Lebensqualität und soziale Sicherung



Ми б дуже хотіли взяти у Вас інтерв'ю!
Мы будем рады взять у Вас интервью!

Хто ми?

Ми представляємо Інститут inf у Бонні та вже понад 15 років проводимо дослідження «Життєвий рівень і соціальне забезпечення» разом з Інститутом досліджень ринку праці та професій (IAB). Замовником дослідження є Федеральне міністерство з праці та соціальних питань (BMAS). У межах дослідження щороку опитуються домашні господарства, які отримують соціальну допомогу в Німеччині. Ось як Вас обрали для дослідження.

Можливо, кілька днів тому Ви отримали від нас листа з повідомленням про те, що ми з Вами зв'яжемося.

Кто мы?

Мы из Института информации в Бонне и вот уже более 15 лет проводим исследование «Жизненный уровень и социальное обеспечение» совместно с Институтом исследований рынка труда и профессий (IAB). Заказчиком исследования является Федеральное министерство по труду и социальным вопросам (BMAS). В рамках исследования ежегодно опрашиваются домашние хозяйства, получающие социальную помощь в Германии. Вот как Вы были отобраны для участия в исследовании.

Возможно, Вы получили наше письмо несколько дней назад, в котором сообщалось, что мы свяжемся с Вами.

Про що саме йдеться?

Ми хотіли б поставити Вам та людям у Вашій родині старше 15 років кілька запитань про різні сфери життя, про домашнє господарство, сім'ю, фак і роботу, здоров'я та відпочинок. Немає правильних чи неправильних відповідей — для нас важлива Ваша особиста оцінка, навіть якщо Ви не пробули в Німеччині довго.

Після опитування всім учасникам дослідження буде надіслано 20 євро готівкою на знак подяки.

Ви можете в будь-який час поставити питання нашому співробітнику, якщо Вам не зрозумілі окремі питання або якщо Вам складно на них відповісти.

Ваші відповіді оцінюватимуться анонімно, тобто без зазначення Вашого імені. Участь має цілком добровільний характер і ніяк не вплине на Ваше соціальне забезпечення.

Детальну інформацію про дослідження та відповіді на багато інших питань Ви знайдете на веб-сайті: www.iab.de/haushaltsbefragung

О чем именно идет речь?

Мы из Института inf в Бонне и вот уже более 15 лет проводим исследование «Жизненный уровень и социальное обеспечение» совместно с Институтом исследований рынка труда и профессий (IAB). Заказчиком исследования является Федеральное министерство по труду и социальным вопросам (BMAS). В рамках исследования ежегодно опрашиваются домашние хозяйства, получающие социальную помощь в Германии. Вот как Вы были отобраны для участия в исследовании.

После опроса всем участникам исследования будет отправлено по 20 евро наличными в качестве благодарности.

Вы можете задать вопросы нашему сотруднику в любое время, если не понимаете отдельные вопросы или у Вас возникли трудности с ответом на них.

Ваши ответы будут оцениваться анонимно, т.е. без указания Вашего имени. Участие носит абсолютный добровольный характер и никак не повлияет на Ваше социальное обеспечение.

Подробную информацию об исследовании и ответы на многие другие вопросы Вы найдете на следующем веб-сайте: www.iab.de/haushaltsbefragung

QR-код на сайт:
QR-код на сайт:



Як би Ви воліли провести співбесіду?

У Вас є можливість провести опитування українською, російською або німецькою мовами. Ми з радістю проведемо для Вас опитування за телефоном. Перевагою цього є те, що Ви зможете взяти участь у інтерв'ю з носієм української чи російської мови. Для цього нам потрібен номер телефону, за яким ми можемо з Вами зв'язатися. Ви можете надіслати нам свій номер телефону електронною поштою за адресою leben@inf.de або безкоштовно зателефонувати за номером 0800 / 6645891.

Тоді ми зв'яжемося з Вами за телефоном у найближчі дні.

Ви також можете взяти участь у інтерв'ю у себе дома на ноутбуці разом із інтерв'юером. Потім Ви зможете самостійно прочитати та відповісти на запитання на екрані українською, російською чи німецькою мовами.

4 Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie in deutscher Sprache

Panel- und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA und EWO)



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Mai 2024

Wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

wir möchten unsere Einladung zur Teilnahme an unserer Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“, die wir im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen, noch einmal wiederholen.

Bitte sehen Sie es uns nach, dass wir so hartnäckig um Sie werben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen mitmachen, können wir ein repräsentatives Bild aller Menschen in Deutschland aufzeigen.

[Eindruck Auffrischung:] Wir bitten Sie daher noch einmal herzlich um Ihre Teilnahme an unserer Studie. Für Ihre Mühe halten wir ein kleines **Dankeschön in Höhe von 20 Euro** für Sie bereit, das wir Ihnen nach dem Gespräch per Post in bar zusenden.

[Eindruck Panel:] Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für Ihre Teilnahme an unserer Studie in der Vergangenheit bedanken. Ihre Teilnahme wird umso wertvoller, je länger Sie an unserer Studie teilnehmen.

Bitte geben Sie unserer Mitarbeiterin bzw. unserem Mitarbeiter die Gelegenheit, in den nächsten Wochen einen passenden Gesprächstermin mit Ihnen zu vereinbaren. Wir garantieren, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt und alle Regeln des Datenschutzes strengstens eingehalten werden. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wollen Sie mehr über die Studie erfahren?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@inf.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.inf.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns, wenn wir Sie doch noch für die Teilnahme an dieser wichtigen Studie gewinnen können!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

inf

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@inf.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/KONV

5 Erinnerungsschreiben in deutscher Sprache

an Panel- und Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA und EWO)



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Mai 2024

Wissenschaftliche Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

vor einigen Wochen haben wir Sie zur Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Studie zum Thema „Lebensqualität und soziale Sicherung“ eingeladen. Als verantwortliche Projektleiter bitten wir Sie heute noch einmal persönlich um Ihre Teilnahme. Sie unterstützen damit ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben und jede einzelne Person trägt so zum Erfolg unserer Studie bei!

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle Telefonnummer mit, damit unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter mit Ihnen einen passenden Gesprächstermin vereinbaren können. Das geht ganz einfach über die kostenfreie Rufnummer 0800 6645891 oder per E-Mail-Adresse leben@infas.de oder indem Sie einfach folgenden Link nutzen:

<HYPLINK>

Adresse zum Online-Adressportal:

<URL>

Ihr Passwort: <PASSWRD>

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung aller Regeln des Datenschutzes. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/NE

6 Datenschutzblatt in deutscher Sprache

6.1 Datenschutzblatt in deutscher Sprache, Panel und Auffrischung-/ Aufstockungshaushalte (BA) – Vorderseite



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die wissenschaftliche Untersuchung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen wurden auf der Grundlage des Artikels 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) an infas weitergegeben. Falls Sie nicht an der Befragung teilnehmen wollen, teilen Sie uns dies über die kostenfreie Nummer 0800 / 6645891 mit.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und Anschrift dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Die Namen und Kontaktdaten verbleiben im infas-Institut und dem IAB und werden immer strikt getrennt von Ihren Antworten gehalten. Für die Postversendungen an Sie und bei der telefonischen Befragung setzt infas Auftragsverarbeiter ein. **Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.**

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person zu führen. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Im Interview bitten wir um die Erlaubnis, die Antworten mit Daten zu verknüpfen, welche über Sie am IAB bereits jetzt oder künftig vorliegen oder von diesem erhoben werden. Bei wiederholt befragten Personen wird diese Frage in längeren Abständen erneut gestellt. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Die Befragungsteilnahme ist unabhängig von dieser Einwilligung und es entstehen Ihnen keine Nachteile aus einer Ablehnung. Die Forschungsdaten des IAB umfassen zum Beispiel Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, Arbeitslosigkeitsphasen oder zu Maßnahmen. So können zukünftige Befragungen möglichst kurzgehalten werden und die Aussagekraft der Forschungsdaten kann deutlich verbessert werden. Auch bei den Auswertungen lässt diese Verbindung keinen Rückschluss auf Ihre Person zu. Selbstverständlich werden dabei die Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800 / 6645891

Die Datenschutzbeauftragte von Infas
erreichen Sie unter:

E-Mail: leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.haushaltsbefragung.iab.de

Den Datenschutzbeauftragten der BA
können Sie über ein Kontaktformular
erreichen:

[https://web.arbeitsagentur.de/portal/
kontakt/de/weitere-themen/datenschutz](https://web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/weitere-themen/datenschutz)

7531DS/BA/P/2024

6.1 Datenschutzblatt in deutscher Sprache, Panel und Auffrischung-/ Aufstockungshaushalte (BA) – Rückseite



**Lebensqualität
und soziale
Sicherung**

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Antworten durch Eingabe der zutreffenden Ziffer in den Computer ein.
2. Ihre Angaben werden ausnahmslos getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse ausgewertet und gespeichert.
3. Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.
4. Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (s. Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.
6. Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel

	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme erwachsen Ihnen keine Nachteile. Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Teilnahme können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne weitere Konsequenzen widerrufen, bis zum Widerruf ist die Datenverarbeitung aber rechtmäßig. Ein Einverständnis zur Verbindung von Antworten mit Forschungsdaten des IAB ist unabhängig vom Einverständnis zur Befragung. Dieses Einverständnis gilt auch für künftige im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile beim infas-Institut widerrufen werden.

Sie können auf Antrag Auskunft über ihre personenbezogenen Daten verlangen und außerdem prüfen lassen, ob eine Berichtigung, Löschung, Übertragung ihrer Daten oder eine Einschränkung der Verarbeitung erfolgen muss. Ihre Anliegen werden von infas bearbeitet (Tel. 0800 / 6645891). Wir weisen zudem auf das Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin (BfDI, Graurheindorfer Straße 153, 53117 Bonn).

Die Bundesagentur für Arbeit, (Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg, vertreten durch ihren Vorstand) ist als Träger des IAB für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen dieser Befragung verantwortlich.

Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich für die Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

6.2 Datenschutzblatt in deutscher Sprache Auffrischung (EWO) – Vorderseite

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die wissenschaftliche Untersuchung „Lebensqualität und soziale Sicherung“ durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Studie liegt im öffentlichen Interesse. Die Namen und Adressen sind daher auf Basis von §46 des Bundesmeldegesetzes durch Ihre Gemeinde an infas übermittelt worden. Sie wurden unter allen Einwohnern im Alter ab 18 Jahren zufällig aus dem Melderegister Ihrer Gemeinde für die Teilnahme ausgewählt. Die Gemeinde nimmt damit weder zum Forschungsprojekt noch zu diesem oder möglichen weiteren Schreiben inhaltlich Stellung.

Die Einladung zur Studie dient dem berechtigten Interesse an der Durchführung von wissenschaftlicher Forschung und erfolgt gemäß der Datenschutzgrundverordnung (Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO). Ihre Teilnahme an der Studie ist freiwillig und basiert auf Ihrem Einverständnis gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO. Falls Sie nicht an der Befragung teilnehmen wollen, teilen Sie uns dies über die kostenfreie Nummer 0800 / 6645891 mit.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und Anschrift dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Die Namen und Kontaktdaten verbleiben im infas-Institut und dem IAB und werden immer strikt getrennt von Ihren Antworten gehalten. Für die Postversendungen an Sie und bei der telefonischen Befragung setzt infas Auftragsverarbeiter ein. **Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.**

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person zu führen. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Im Interview bitten wir um die Erlaubnis, die Antworten mit Daten zu verknüpfen, welche über Sie am IAB bereits jetzt oder künftig vorliegen oder von diesem erhoben werden. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Die Befragungsteilnahme ist unabhängig von dieser Einwilligung und es entstehen Ihnen keine Nachteile aus einer Ablehnung. Die Forschungsdaten des IAB umfassen zum Beispiel Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, Arbeitslosigkeitsphasen oder zu Maßnahmen. So können zukünftige Befragungen möglichst kurzgehalten werden und die Aussagekraft der Forschungsdaten kann deutlich verbessert werden. Auch bei den Auswertungen lässt diese Verbindung keinen Rückschluss auf Ihre Person zu. Selbstverständlich werden dabei die Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Axel Glemser
Geschäftsführer
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.



Lebensqualität und soziale Sicherung

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800 / 6645891

Die Datenschutzbeauftragte von Infas
erreichen Sie unter:
E-Mail: leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUF-FORSCHUNG

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg
www.haushaltsbefragung.iab.de

Den Datenschutzbeauftragten der BA
können Sie über ein Kontaktformular
erreichen:
<https://web.arbeitsagentur.de/portal/kontakt/de/weitere-themen/datenschutz>

7531DS/EWO/2024

6.2 Datenschutzblatt in deutscher Sprache Auffrischung (EWO) – Rückseite



**Lebensqualität
und soziale
Sicherung**

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Antworten durch Eingabe der zutreffenden Ziffer in den Computer ein.
2. Ihre Angaben werden ausnahmslos getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse ausgewertet und gespeichert.
3. Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.
4. Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbsituation (s. Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.
6. Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel

	Männer	Frauen	Gesamt
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%
Gesamt	100%	100%	100%

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme erwachsen Ihnen keine Nachteile. Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Teilnahme können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne weitere Konsequenzen widerrufen, bis zum Widerruf ist die Datenverarbeitung aber rechtmäßig. Ein Einverständnis zur Verbindung von Antworten mit Forschungsdaten des IAB ist unabhängig vom Einverständnis zur Befragung. Dieses Einverständnis gilt auch für künftige im Rahmen dieser Studie erhobenen Daten und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile beim infas-Institut widerrufen werden.

Sie können auf Antrag Auskunft über ihre personenbezogenen Daten verlangen und außerdem prüfen lassen, ob eine Berichtigung, Löschung, Übertragung ihrer Daten oder eine Einschränkung der Verarbeitung erfolgen muss. Ihre Anliegen werden von infas bearbeitet (Tel. 0800 / 6645891). Wir weisen zudem auf das Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde hin (BfDI, Graurheindorfer Straße 153, 53117 Bonn).

Die Bundesagentur für Arbeit, (Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg, vertreten durch ihren Vorstand) ist als Träger des IAB für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen dieser Befragung verantwortlich.

Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich für die Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

7 Dankschreiben in deutscher Sprache

7.1 Dankschreiben in deutscher Sprache, ohne Incentive



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

im Rahmen der Studie „**Lebensqualität und soziale Sicherung**“, die gemeinsam vom inf Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung bei unserer Studie.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.inf.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<passwrdblock>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei inf eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@inf.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

inf

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@inf.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/60_DAn_ol

7.2 Dankschreiben in deutscher Sprache (Online-Mitteilung einer Telefonnummer), mit Incentive (5 Euro)



**Lebensqualität
und soziale
Sicherung**

inf, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml5/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**.

Vielen Dank, dass Sie sich online für die Studie angemeldet haben.

Als kleines Dankeschön für Ihre Anmeldung erhalten Sie 5 Euro, die wir diesem Schreiben in bar beigelegt haben.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von inf wird Sie in Kürze kontaktieren oder hat bereits mit Ihnen einen Gesprächstermin vereinbart. Herzlichen Dank bereits an dieser Stelle für Ihre Unterstützung. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an die Hotline bei inf unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 oder schreiben uns eine E-Mail an: leben@inf.de.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

inf

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@inf.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/DAn_ml5_HH

7.3 Dankschreiben in deutscher Sprache, mit Incentive (10 Euro)



**Lebensqualität
und soziale
Sicherung**

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml10/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

im Rahmen der Studie **„Lebensqualität und soziale Sicherung“**, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

<Seriendruck wenn panelbereit:
Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung bei unserer Studie.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<passwrdblock>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann
Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske
Projektleitung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

infas
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/61_DAn_ml10

7.4 Dankschreiben in deutscher Sprache, mit Incentive (20 Euro)



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

7531/ml20/LFD

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Frühjahr 2024

„Lebensqualität und soziale Sicherung“

Sehr geehrte Frau Muster/Sehr geehrter Herr Muster,

im Rahmen der Studie „**Lebensqualität und soziale Sicherung**“, die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 20 Euro.

<Seriendruck wenn panelbereit:

Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung bei unserer Studie.

Änderungen Ihrer Kontaktdaten oder Ihre E-Mail-Adresse können Sie uns jederzeit auch über unser Online-Portal www.leben.infas.de mitteilen.

Nutzen Sie hierzu Ihren persönlichen Zugangscode: **<passwrdblock>**

Sie können uns auch gerne entweder telefonisch oder per E-Mail die Änderungen Ihrer Kontaktdaten mitteilen. Ebenso steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann

Leiter der Studie
Lebensqualität und soziale Sicherung
Institut für Arbeitsmarkt und
Berufsforschung (IAB)

Birgit Jesske

Projektleitung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel.: 0800 6645891
leben@infas.de



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

2024/7531/62_DAn_ml20

8 Qualitätssicherungsfragebogen CAPI-Feld



Lebensqualität
und soziale
Sicherung

Rückmeldung zum Interviewgespräch

im Rahmen der Studie Lebensqualität und soziale Sicherung

Um die Arbeit unseres Interviewerstabes kontinuierlich verbessern zu können, sind wir sehr an Ihren Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem Interviewgespräch interessiert. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich kurz Zeit für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen nehmen und uns Ihre Antwort innerhalb der nächsten Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag zurückschicken.

1. Wann hat das Interviewgespräch stattgefunden?

Am einem Wochentag ☐ ☐ → Und zu welcher Zeit? Am Vormittag ☐ ₁
Am Wochenende ☐ ☐ Am Nachmittag ☐ ₂
Am Abend ☐ ₃

Es hat kein Interviewgespräch stattgefunden ☐ ₃ → Bitte weiter mit Frage 10

2. Mit wem hat das Interviewgespräch stattgefunden?

Mit Ihnen selbst ☐ ₁
Mit einer anderen Person im Haushalt ☐ ₂

3. Wie wurde das Interviewgespräch geführt?

Persönlich vor Ort ☐ ₁ → Bitte weiter mit Frage 4
Am Telefon ☐ ₂ → Bitte weiter mit Frage 5

4. Wurde das Interviewgespräch mit Hilfe eines tragbaren Computers (Laptop) durchgeführt?

Ja ☐ ₁
Nein ☐ ₂

5. In welchem Jahr sind Sie geboren?

Ihr Geburtsjahr:

6. Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?

😊 ☐ — ☐ — ☐ — ☐ — ☐ — ☐ 😊

7. Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?

😊 ☐ — ☐ — ☐ — ☐ — ☐ — ☐ 😊

8. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl Personen:

9. Wurden außer Ihnen weitere Personen in Ihrem Haushalt befragt? Wenn ja, wie viele?

Ja, es wurden weitere Personen befragt ☐ ₁ → Anzahl Personen:

Nein, es wurden keine weitere Personen befragt ☐ ₂

10. Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen.

Hier ist noch Platz für Ihre Anmerkungen:

9 Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen

Titel und Innenteil



Liebe Studienteilnehmerin,
lieber Studienteilnehmer,

wir möchten den bevorstehenden Jahreswechsel zum Anlass nehmen,
um uns ganz herzlich bei Ihnen für die hilfreiche Unterstützung unserer
Studie „Lebensqualität und soziale Sicherung“ zu bedanken.

Im Namen des gesamten Projektteams beim Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB) und bei infas wünschen wir Ihnen einen erholsamen
Jahresausklang und alles Gute für 2024. Wir freuen uns mit Ihnen
gemeinsam auf das nächste Jahr und darauf, Sie auch in Zukunft wieder
für unsere Studie befragen zu dürfen.

Birgit Jesske
(Projektleitung infas)

Prof. Dr. Mark Trappmann
(Projektleitung IAB)



**Lebensqualität
und soziale
Sicherung**

inf



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

9 Panelpflegekarte in deutscher Sprache – Basiskarte für alle Sprachen Rückseite

Bitte denken Sie daran:

Wenn sich Ihre Anschrift geändert hat oder sich in nächster Zukunft ändern wird, können Sie sich mit Ihrem persönlichen Zugangscode auf unserem Online-Portal www.leben.infas.de registrieren und uns Ihre neuen Adressinformationen übermitteln.

Wenn Sie ein Mobiltelefon dazu nutzen, geht das besonders einfach mit dem QR-Code. Zugangscode und QR-Code finden Sie auf der beiliegenden Adressmitteilung. Selbstverständlich sind auch die herkömmlichen Wege (schriftlich über die ausgefüllte Adressmitteilung, telefonisch oder per E-Mail) willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin bei infas:
Birgit Jesske
Telefon: 0800 / 6645891
E-Mail: leben@infas.de

Diese Karte wurde auf Papier mit 100% Recyclinganteil gedruckt.

inf

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Impressum

FDZ-Methodenreport 08|2025

Veröffentlichungsdatum

14. November 2025

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

https://doku.iab.de/fdz/reporte/2025/MR_08-25.pdf

Dokumentation Version

PASS-SUF0624_DE_v1_dok1, DOI: 10.5164/IAB.FDZM.2508.de.v1

Datensatz Version

PASS-SUF0624 v1, DOI: 10.5164/IAB.PASS-SUF0624.de.en.v1

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „FDZ-Methodenreport“

<https://fdz.iab.de/forschung/publikationen/fdz-methodenreporte/>

Website

<https://fdz.iab.de>

Rückfragen zum Inhalt

Birgit Jesske
Telefon: +49 (0)228/38 22-501
E-Mail: b.jesske@infas.de